

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Wälgner-Boulevard 34.

## Ungarn und seine Verfassung.

Graf Julius Andrássy hat ein Buch über die Ursachen der Erhaltung des ungarischen Staates und seiner freien Verfassung geschrieben.\*) Das Erscheinen dieses Werkes ist ein literarisches Ereignis ersten Ranges und hat begründeten Anspruch darauf, auch politisch bedeutsam genannt zu werden. Es umfaßt einerseits die Untersuchung der Ursachen, wie es kam, daß in der Reihe der vielen Stämme, die mit dem breiten Strome der Völkerwanderung sich über Europa ergossen, es eben dem magyarischen Stamm gelang, einen Staat zu gründen, der bereits ein Jahrtausend überdauerte, während die meisten übrigen Einwanderer in der Fluth der Zeit untergingen oder doch ihre nationale Individualität einbüßten. Andererseits wird ferner untersucht, wie in diesem der Zeit mächtig trogenden Staate sich eine eigenartige, nur mit der englischen vergleichbare freie Verfassung entwickeln und erhalten konnte, und welches die Gründe für die eine sowohl als die andere Erscheinung sein mögen. Das Buch behandelt den Zeitraum bis nach der traurigen Katastrophe zu Mohács, und läßt der Hoffnung Raum, daß der Verfasser sein Werk fortsetzen und bis auf die Gegenwart fortführen werde.

Es ist ein interessantes Zusammentreffen der Umstände, daß beinahe gleichzeitig zwei hervorragende Köpfe unseres öffentlichen Lebens und unserer vornehmsten Gesellschaftskreise ihr Studium und ihr Talent ein und demselben Stoffgebiete zuwenden. Vielleicht ist dies ein Zufall, vielleicht aber geschah es unter der unmittelbaren Einwirkung der politischen Erscheinungen der jüngst verfloffenen Jahre. Ist es doch begreiflich, daß sich die Gegenwart bei der geschichtlichen Vergangenheit Rath zu holen sucht, wenn die Grundlagen der aktuellen Verfassung bedroht erscheinen, wenn das auf lange Dauer angelegte Werk der Regelung des verfassungsmäßigen und staatsrechtlichen Verhältnisses zu Oesterreich durch die parlamentarische Krise in diesem Staate plötzlich fraglich werden will. Ganz besonders begreiflich ist es, wenn diese Aufgabe eben der gedankentiefe und philosophisch veranlagte Sohn jenes großen Staatsmannes unternimmt, dem an dem Zustandekommen der neuen staatsrechtlichen Schöpfung so hervorragender Antheil zukam.

Sowohl jetzt Graf Andrássy, wie vor wenigen Monaten Herr Ákos v. Beöthy machten sich an die Untersuchung der Ursachen, welchen der Bestand des ungarischen Staates und seiner freien Verfassung zuzuschreiben oder zu verdanken sei. Ihr Stoff ist ein verwandter, umso verschiedener jedoch ist sowohl die Methode der Behandlung, als das Resultat ihrer Forschung. Das Werk Beöthy's ist weit weniger eine geschichtsphilosophische Studie, als eine politische Streitschrift. Beöthy stellt a priori eine These auf, von der er ausgeht und zu welcher er das Beweismaterial aus der Geschichte, noch mehr aber aus den Schriften einzelner Historiker oder Memoirenschreiber — wie es in seinem Falle ja unvermeidlich ist — nicht ohne Tendenz sammelt. Während nun Beöthy Beweise für seine persönliche politische Ansicht und seine entwickelte Theorie sucht, stellte sich Graf Andrássy eine weit höhere Aufgabe. Graf Andrássy geht mit der höchsten Intention des Denkers, des Forschers, des Philosophen an die Arbeit und vermeidet das ebenso verführerische als wissenschaftlich unzuverlässige Terrain der die Aktualität streifenden Politik. Er haßt nicht nach gefälligen Argumenten, er faßt nicht nach vereinzelten verblüffenden Thatfachen, welche sich dann geschickt gruppieren lassen, auch reißt er nichts anekdotenhaft aus dem großen Zusammenhang der miteinander kausal und

logisch verknüpften Begebenheiten. Was Graf Andrássy sucht, das ist die Wahrheit. Nicht die absolute Wahrheit, das Unerreichbare und tiefverschleierte Bild von Sais. Jene Wahrheit, die dem unbefangenen und ehrlichen Forscher, dem Kenner der Annalen der Menschentwicklung, dem Auge des Geschichtsphilosophen zugänglich ist. Er studirt die mächtigen Hebel der Zeiten und Menschen, die bewegenden und herrschenden Ideen, den geheimen, dem scharfen Auge aber sich offenbarenden Zusammenhang der welt- und völkerbestimmenden großen Ereignisse, welche gebieterisch die Resultate regieren, die eintreten, weil sie unter den gegebenen Umständen so und nicht anders eintreten mußten. Sein Blick beherrscht die Geschichte aller Kulturvölker, aber nur um aus dem Ersehnten die Rückwirkung auf Ungarn zu begreifen. Er ergründet in ihrem Kontakt die wahrhaftigen Ursachen, in ihrem Einflusse die ersten Wechselwirkungen auf den Bestand, die Fortbildung des ungarischen Staates und seiner Institutionen, er enthüllt so die verborgen liegenden Ursachen der Erhaltung des ungarischen Staates, sowie der Erhaltung seiner Unabhängigkeit, seiner Freiheit und seiner Verfassung.

Der großangelegte Essay enthält somit die Philosophie der politischen Entwicklungsgeschichte Ungarns bis Mohács. Im Königthum, seiner Macht, der für das Zeitalter bewunderungswürdigen und nur noch in England anzutreffenden Centralisation, seinem unmittelbaren Verbande mit der Nation und allen politischen Ständen und der hieraus resultirenden nationalen Widerstandskraft sieht er die Ursache der wunderbaren Erhaltung des ungarischen Staates innerhalb des Bereiches der Gewalt von Kaiser und Papst. Die besonderen Schicksale des ungarischen Staates erklärt er aus den obwaltenden natürlichen Verhältnissen, aus den Weltereignissen, die zum Heile Ungarns zu einem Konflikt zwischen Kaiser und Papst eben in dem Augenblicke führten, als die Bedrohung der Unabhängigkeit des Königs und des Staates seitens der beiden größten Machtfaktoren der Welt zur imminentesten geworden war. Aber nicht nur in den äußeren Verhältnissen waren die Gründe der Erhaltung vorhanden. In packender Form schildert er die Psychologie der Nation, ihr inneres Leben! als wesentliches Erhalter des Staates. Die ungarische Nation, fremd unter fremden Völkern, abgefordert nach Abstammung, Sprache, Sitten und Gebräuchen, mußte sich streng zusammenhalten, um Widerstand leisten zu können. Viele Freiheiten mußten der Einheit des Staates, dem die Staatlichkeit repräsentirenden Königthum geopfert werden. Die Opfer wurden gebracht, fühlte doch die Gefahr, welche die Nation bedrohte, jedes Individuum an sich selbst. Während in allen Staaten Europas, mit Ausnahme Englands, mit der Macht der feudalen Oligarchen die Macht des Königthums in Trümmer fiel, behauptete sich die ungarische Königsmacht. Graf Andrássy schmiedet seiner Nation durchaus nicht und schreibt dieses Resultat nicht der höheren Auffassung, auch nicht der im Vergleich zu anderen Völkern geläuterten Vaterlandsliebe, noch einem verfeinerten Pflichtgefühl zu. Ungarn wurde vor dem Zerfall, vor der Beugung unter fremde Botmäßigkeit in jener Epoche des nationalen Königthums dadurch bewahrt, daß sich die Furcht vor fremdem Joch und der Selbsterhaltungstrieb im Egoismus jedes Einzelnen ausdrückte.

So fesselnd und so interessant die Darstellung der Ursachen der Erhaltung des Staates und seiner Unabhängigkeit in jener Epoche sein mag, noch anregender ist die Entwicklungsgeschichte der freiheitlichen Verfassung. Obzwar eben im Interesse der Erhaltung des ungarischen Staates und seiner Selbstständigkeit der Macht des Königs Opfer gebracht wurden und werden mußten, wußte dennoch die Nation die geeigneten Momente zu

benützen, um die Königsmacht auch zu beschränken und der Nation Freiheit und Verfassung zu sichern. Die politischen und ethischen Sprungfedern dieses Resultats beleuchtet der Verfasser in einer meisterhaft durchgeführten Parallele zwischen der Entwicklungsgeschichte der englischen und der ungarischen Verfassung.

Von dem edlen Geiste, der das Buch des Grafen Andrássy erfüllt, mögen die folgenden Zeilen (über Nationalgefühl, Duldsamkeit und Chauvinismus) Zeugniß ablegen, wobei wir nur bemerken, daß wir sie ihrer speziellen Aktualität wegen anführen, nicht als ob Stellen von ähnlichem und noch kostbarerem Gehalte in dem Werke nicht in reichster Menge enthalten wären. Indem Graf Andrássy die Quellen der Stärke des ungarischen Königthums untersucht, betont er die Bedeutung des Nationalgefühls als Stütze des sich ergänzenden Volksthum und Königthums.

„Unsere bedrängte Lage — führt er aus — rief eine der kostbarsten Tugenden unserer Rasse ins Leben: das kräftige Nationalgefühl. Diesem verdanken wir die Bewahrung unserer Einheit, während andere Völker sich gesplitterten; wir verdanken ihm, daß wir mächtigeren Faktoren gewachsen waren, als wir selbst sind; daß wir durch Behauptung unserer Selbstregierung während eines Jahrtausends Solches schaffen konnten, worauf wir stolz sein dürfen, und was uns würdig erscheinen läßt, einen Platz in der Reihe der hervorragenden Nationen einzunehmen. Auch künftig können wir uns nur dann erhalten, wenn wir unser kräftiges Nationalgefühl bewahren, wenn wir, ohne daß es an seiner Intensität, seiner Tiefe und seiner Wahrhaftigkeit Schaden nehme, dasselbe mit der umfassenderen, humaneren Auffassung, mit dem europäischen Geiste der modernen Welt in Einklang zu setzen verstehen, und wenn wir bei warmer und unverbrüchlicher Liebe für unsere eigene Rasse uns frei von Haß gegen Andere zu halten wissen werden. Unsere gefährliche Lage schuf das Gefühl der Zusammengehörigkeit, und dieses Bewußtsein war unser größtes Glück in der Vergangenheit. Dies beschütze uns auch künftig vor thörichtem Chauvinismus, der nicht Kraft bedeutet, nicht jenes ruhige Selbstgefühl, welches allein Menschen und Nationen zu Nutzen und Ehren gereicht, sondern hohle Eitelkeit ist, die verblendet, sowohl Menschen als Nationen schwach und lächerlich macht, sie in der Erkenntniß der eigenen Fehler behindert und sie zu gewagten Unternehmungen verleitet, da sie übertriebenen Dünkel bezüglich der eigenen Macht und Kraft erzeugt. Der Chauvinismus erweckt keine Sympathien, da er nur zu verleugern vermag, auch bringt er keine Achtung ein, da er, wie jede Fanfaronade, nur belächelt zu werden verdient.“

Ebenso wesentlich wie nach Tendenz, Inhalt und philosophischer Gedankentiefe, unterscheidet sich das Werk Andrássy's von jenem Beöthy's auch insbesondere durch seine literarische und stilistische Formvollendung. Die Darstellung fließt klar, einfach, fast durchsichtig und ist dennoch voll eindringlicher Eloquenz und Ueberzeugungskraft. Seine Form lehnt sich, ohne die ausgesprochenen individuelle und nationale Färbung zu verlieren, an die vortrefflichsten Muster moderner Geschichts- und Essayliteratur an. Das feine Gewand künstlerischer Form erinnert an Vorbilder, wie Taine, Ranke oder Macaulay. Nach Taine ist der Essay „la science et l'art“, Wissenschaft und Kunst in edler Harmonie. Wenige historische-philosophische Essays der ungarischen Literatur kommen der Anforderung jenes strengen ästhetischen Nichtmaßes so nach, wie das Buch Andrássy's. Den lichtvollen Strom des Vortrags hemmt in dem starken Bande keine einzige

\*) A magyar állam fönnmaradásának és alkotmányos szabadságának okai. — Verlag des Franklin-Bereins. — Preis 6 Kronen.

Seite 9  
Journal  
ermärkte nothwendig. (Telefon)  
Villa in Alsó-Tátrafüred.  
mit sechs Zimmern (möblirt) 2.500  
Zoo Garten (unbeschränktes  
Eigentumsrecht), um 8500  
Hölzer verkauft. Auch mit  
Katenzahlung. Adr. in d. Exp.  
24189  
Glas-, Porzellan-  
geschäft, größter Verkehr, auf  
ebener Straße, in der  
Hauptstadt, Jahresumsatz  
4.000 Gulden, Eigentümer  
verfügt selbst seit 8 Jahren,  
wegen Krankheit billig zu  
verkaufen. Näheres bei Josz  
Díófi, Kauf- und Verkaufsg-  
agentur, Budapest, Rák Szj-  
bárgasse 30. 24260  
Kaufe Greislerer  
über Spezeremaren und  
Einrichtung en bloc. Mit-  
räge unter Chiffre „Selbst-  
verkäufer 360“ an die Exp.  
24360  
Ein junger  
solider Mann, Christ, aus  
gutem Hause, der den Buch-  
und Schreibrequisiten-Handel  
erlernt, wird zu Leitung eines  
Lokalgeschäftes sofort aufge-  
nommen, solche die Kauonen  
leisten können und auch vom  
Spezereifach etwas verstehen,  
werden bevorzugt. Offerte  
und zu richten an Patz és  
Árs, Löse. 32835  
Klavierprofessor  
abfolirt in der Musikfak-  
ultät) übernimmt die Vor-  
bereitung zu den Aufnahme-  
prüfungen an demselben In-  
stitut. Anträge unter „Ele-  
menti“ an die Exp. 24277  
Gisfaffen,  
thürig, groß, ist wegen Raum-  
mangels sofort billigst zu  
verkaufen. Elfabetriebung 27,  
St. 14, nur Vormittags.  
32818  
Izr. leány  
rodai irásbeli munkák-  
oz felvétetik. Weisz Li-  
ót, VII., Csömöri-ut 46.  
24361  
Házasságközveti-  
ők adják le ezimüket „N.  
I. 336“ alatt a kiadóba.  
24336  
magy. kir. Államvasutak  
budapest-jobbparti üzletveze-  
tősége.  
342/II. szám.  
Pályázati hirdetmény.  
Kelebia állomáson létesítendő  
meletes felvételi épület, üzeg-  
szerszabadoszabados állomás-  
ok, állomási kut, gazdasági  
ház, személtverem és kézi  
aktár megépítése körül vég-  
zendő munkák biztosítására  
annél nyilvános versenytár-  
valást hirdetünk. A teljesít-  
endő munkák mennyiségére  
matkozó bővebb adatok, vala-  
int az ajánlati minta, a pályá-  
si felhívás, az ajánlati költ-  
ségzámítás, nemkülönb az  
ajánlati szerződés tervezete az  
alírt üzletvezetőség pályá-  
tatási és építési osztályának  
első Kerepesi uti házsopori  
vatalos helyiségében a hiva-  
tos órák alatt megszerzethető  
ez alkalommal a tervek is  
sztekinthetők. Jogérvényes  
kellőleg belyezett ajánlatok  
legkésőbb 1901. évi június 10.  
én déli 12 óráig az üzletve-  
zőség általános osztályában  
(Kerepesi) nyújtandók be ome  
aratul: „Ajánlat a Kelebia  
állomáson építendő meletes  
vételi épület és melléképüle-  
t létesítésére“. Bánatpéz fe-  
len legkésőbb 1901. évi június  
11-ikéig déli 12 óráig  
10 korona, az egyezerötzszáz  
rona készpénzben, vagy ál-  
mi letétrek alkalmas érté-  
burokban gyűjtőpénztárnak-  
n (K. Kerepesi-ut házsopori)  
üzletendő. Az értékpapírosok  
budapesti és bécsi tőzsdék  
közötti — 14 nappal nem ré-  
gübbi — utolsó árfolyama sze-  
rb, de névértékét meg nem  
adó értéket fogadtatnak el.  
Kerekespénziári betétkönyvek  
nappenzül nem tehető le.  
sta utján beküldendő aján-  
ok és bánatpézek térítvény  
illet adandók fel. A bánat-  
sz lefizetéséről szóló leté-  
sz az ajánlathoz nem csato-  
g. Az ajánlatok között a  
bad választási jogosi magunk-  
sz fentartjuk. Budapest 1901.  
jus hó. A budapest-jobbparti  
üzletvezetőség. 32593-2918

Randnotiz und kaum ein Citat von Quellen oder Autoren. Das Ganze ist ebenso tief durchdacht wie sorgfältig durchgearbeitet. So wird dies Werk für die Nation eine Fundgrube der Selbsterkenntnis werden, ein verlässlicher Maßstab, an dem Mittel, Beruf, Fähigkeit und Kraft der Nation für die ihr vorbehaltenen künftigen Aufgaben zu messen sein werden, und ein Lehrbuch ihrer Rechte und Pflichten sich und Anderen gegenüber.

Die freie Verfassung ist der kostbarste Schatz der ungarischen Nation und das Fundament ihrer Staatlichkeit. Auch bisher hat Niemand unter uns die Wahrheit dieses Satzes bezweifelt. Zur Erkennung und Würdigung ihres vollen Wertes wird dennoch das Werk Andrássy's sehr wesentlich beitragen. Er lehrt uns, was wir ihr in der Vergangenheit zu danken hatten, und was die Vorjahre für die Erhaltung derselben opfern mußten. Indem er vor unseren Augen die Kette der Entwicklung aufrollt, deren „jeder einzelne Ring gleichzeitig Anfang und Ende zu bedeuten hat“, führt er uns jenem Ziele näher, welches auch er der Nation als erreichbar bezeichnet. Waren wir bisher in der Reihe der Nationen an Kulturwerken und Förderung der Menschheit überwiegend „Empfänger“, so wird sich vielleicht einst die Erwartung erfüllen, welche Andrássy ausspricht, indem er schreibt, daß er hoffe, „daß wir noch eine Führerrolle auf dem Gebiete des Kultur- und Geisteslebens in Europa zu spielen berufen sein werden“. Wir widersprechen dieser frohen Hoffnung nicht. Wird einmal der mächtige Wellenschlag des nationalen Kulturlebens auch jene Kreise der Gesellschaft ergreifen, welche demselben im Trubel der leichteren Genüsse noch häufig fern bleiben, und wird nicht nur das Werk, sondern auch das schöne Beispiel Andrássy's Schule machen, so wird auch auf jenem Wege wieder ein Schritt nach vorwärts gethan sein. Große Väter schenken der Welt selten ebenbürtige Söhne. Graf Andrássy kann stolz darauf sein, daß er eine Ausnahme von der Regel ist, aber auch darauf, daß ihn noch nie jemand ironisch einen „Herbert“ nennen durfte. Vor diesem Namen schützt ihn sein eigener Werth und sein eigenes Talent.

Quartalsausweis.

Soeben kommt uns von Seite des Finanzministeriums der amlichs Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Staates im ersten Quartal (Januar-März) des laufenden Jahres zu. Dieser Ausweis zeigt ein im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres auffällig ungünstiges Resultat. Die Gesamteinnahmen betragen nämlich 229.095.930, die Gesamtausgaben 310.596.019 Kronen, so daß die ersteren um 5.932.207 Kronen kleiner, die letzteren aber um 23.958.296 Kronen größer sind, als in der gleichen Zeitperiode des Jahres 1900, mithin ist die Bilanz des ersten Quartals 1901 um 29.890.504 Kronen ungünstiger, als die des ersten Quartals des vorigen Jahres. Das Ministerium erklärt, daß dieses ungünstigere Ergebnis theils nur scheinbar, theils aber vorübergehender Natur sei und daß dasselbe hauptsächlich aus dem Ausfall bei den Einnahmen der Verzehrungs- und Schankregalsteuern und den Staatsseisenwerken, sowie aus den nachgewiesenen größeren Ausgaben bei den gemeinsamen Auslagen und dem Tabakgefälle entspringen. Die Thatfache selber aber wirkt dennoch deprimierend und sollte nicht nur die Steuerzahler, sondern auch die Finanzverwaltung nachdenklich stimmen. Die Hauptdifferenzen werden im Ausweise folgendermaßen angeführt und erläutert:

Die Einnahmen des ersten Quartals 1901 waren um 5.932.207 K. ungünstiger als im ersten Quartale 1900, trotzdem die Ergebnisse beim Tabakgefälle um 3.205.381 K., bei der Münze um 1.611.147 K., bei den verschiedenen ordentlichen Einnahmen um 815.601 K., beim Post-, Telegraphen- und Telephonwesen um 921.602 K., bei den Staatsbahnen um 1.512.600 K. und bei den Staatsforsten um 387.341 K. günstiger waren. Die wesentlicheren Ausfälle sind folgende:

Bei den Verzehrungs- und Schankregalsteuern 8.944.609 K., welcher Ausfall hauptsächlich in dem Umfange seine Erklärung findet, daß der letzte Tag des Monats März laufenden Jahres auf einen Sonntag gefallen ist, in Folge dessen die am letzten Tage dieses Monats fällig gewordenen Beiträge der kreditierten Steuern nur am folgenden Werktage, das ist am 1. April, eingezahlt wurden und daher erst in der Gebahrung des zweiten Quartals zum Ausdruck gelangen werden. Der Ausfall beim Salzgefälle von 940.262 K. ist dem Umfange zu-

zuschreiben, daß den an gros laufenden Firmen zur Begleichung des Kaufpreises der übernommenen Salzmengen ein sechsmonatlicher Kredit bewilligt wurde. Der Ausfall bei den Staatsseisenwerken von 4.588.199 K. entspringt der geringeren Beschäftigung der Fabriken, welcher Umstand schon bei der Präliminierung der im Jahre 1901 zu gewärtigenden Einnahmen in Betracht genommen wurde, und ist weiter darauf zurückzuführen, daß ein Theil der eingelangten Beihilfen noch nicht gänzlich abgewickelt ist, mithin auch der hierauf entfallende Gewinn in diesem Quartal noch nicht zum Ausdruck gelangen konnte. Der Ausfall wird übrigens zum großen Theil durch das bei den Ausgaben ausgewiesene günstigere Ergebnis von 3.823.355 K. paralisirt.

Der Rückfall beim Staatsgüterverkauf von 362.702 K. rührt daher, daß die erste Rate nach einer gelegentlich der Regelung der Kossuth-Lajos-Gasse und des Schwurplatzes um 1.682.380 K. verkauften Baustelle im ersten Quartal des Jahres 1900 zur Einzahlung gelangte, während im laufenden Jahre eine ähnliche Einnahme nicht vorkam, da die zweite Rate erst im Jahre 1902 fällig wird.

Die Ausgaben waren um 23.958.296 K. größer, was durch folgende wesentlichere Abweichungen begründet wird: Bei den gemeinsamen Ausgaben 16.785.463 K., welche größere Ausgabe zum Theil die Folge des höheren Präliminäres ist, zum Theil aber durch die Berechnung des Resultats der provisorischen Abrechnung für das Jahr 1900 verursacht wird. Auf den Ergebnissen dieser Abrechnung ergibt sich nämlich mit Ende des Jahres 1900 zu Gunsten Ungarns eine Forderung von 13.668.193 K., welcher Betrag zu Gunsten der Gebahrung des Jahres 1900 rückzuführen gewesen wäre. Der Rückfall wurde aber nicht in Baargeld geleistet, sondern in der Weise, daß der im Rede stehende Betrag als eine im Jahre 1901 geleistete Quotenabfuhr auf die Gebahrung des Jahres 1901 übertragen wurde, weshalb dieser Betrag im ersten Quartal des laufenden Jahres zwar als größere Ausgabe erscheint, aber im Laufe des Jahres gänzlich ausgeglichen werden wird.

Die Mehrausgabe beim Ministerium des Inneren von 1.570.917 K. rührt theilweise aus dem höheren Präliminäre, theilweise aber aus der Steigerung der Krankenverpflegungskosten, dann der Verpflegungsauslagen nach Findlingen und verlassenen Kindern und schließlich aus den Kosten für, welche durch die Einführung des Verwaltungskurschulung erwachsen sind. Die größere Ausgabe beim Tabakgefälle von 6.567.905 K. entspringt aus der Einlösung der 1900er außerordentlich reichen und besonders guten Tabakschung.

Die Mehrausgabe bei den Staatsseisenbahnen von 1.153.369 K. ist dem zuzuschreiben, daß im ersten Quartal des Jahres 1901 nahezu 630.000 Zugkilometer mehr geleistet wurden als in der gleichen Zeitperiode des Vorjahres und daß das in Betrieb stehende Bahnnetz um 480 Kilometer größer war, als im Vorjahre.

Die Mehrausgabe bei den Staatsforsten von 610.976 K. ist dem zuzuschreiben, daß die Kaufschillinge der aus den zu Kolonisationszwecken bestimmten Waldkomplexen gewonnenen Holzbestände, welche in der Gebahrung als fremdes Geld behandelt wurden, dem Landesfonds für Fortankäufe einem anderen Zeitpunkt überrechnet wurden, als im Vorjahre.

Die größere Ausgabe beim Justizministerium von 321.698 K. wurde durch das neue Strafverfahren und das Insultentreten der Schwurgerichte hervorgerufen, da im Vorjahre die damit verbundenen Auslagen erst im zweiten Quartal aufgetreten sind.

Die Mehrausgabe beim Honvédministerium von 385.334 K. rührt aus der Erhöhung der Bezüge der Honvédoffiziere, Militärbeamten und Gasten her; im Vorjahre gelangte dieses Mehrerforderniß erst im zweiten Quartal zum Ausdruck, weil der Staatsvoranschlag verspätet gesetzkräftig wurde.

Aus den Delegationen.

— Plenarsitzung. —

Die österreichische Delegation erledigte heute in zwei Sitzungen den noch restlichen Theil des auswärtigen Budgets und das Marinebudget. Damit sind ihre meritorischen Berathungen beendet.

Oesterreichische Delegation.

Die heutige Plenarsitzung der österreichischen Delegation begann um Viertel 11 Uhr Vormittags. Anwesend waren seitens der gemeinsamen Regierung: Graf Soluchowski, Freiherr v. Krieghammer und v. Kállay.

Die Verhandlung des Voranschlags des Ministeriums des Aeußern wird fortgesetzt.

Graf Schönborn: Ohne das hochbegabte italienische Volk verletzen zu wollen, müßte er doch erklären, daß das Hauptgewicht unserer Situation nicht in der Allianz mit Italien, sondern in der mit Deutschland liege. (Zustimmung.) Allerdings müßte Redner hier eine Einschränkung machen. Es liege nicht im Interesse des Dreibundes, des Friedens und der Ruhe unter den österreichischen Völkern, wenn man mit einer gewissen Abhängigkeit immer wieder versuche, die nationalen Sympathien, die naturgemäß zwischen Deutschen und Deutschen bestehen, gewissermaßen gewaltsam auch auf die anderen Völker der Monarchie zu indoffiren. Man könne von den Slaven nicht verlangen, daß sie ebenso wie die Deutschen und aus denselben nationalen Gründen sich über das Bündniß mit Deutschland freuen müßten. Redner müßte aber noch eine Voraussetzung an den Dreibund knüpfen, die ihm unerlässlich erscheine, nämlich die gegenseitige Achtung und die gegenseitige Gleichberechtigung. Er sage das nicht mit einer Spitze gegen die leitenden Kreise und er wolle kaum Tadel

gegen die Regierung aussprechen. Redner meint weiter, es würde den bestehenden Bündnissen nicht schaden, sondern eher förderlich sein, wenn wir auch mit allen anderen Staaten freundschaftliche Beziehungen pflegen und die bestehenden erweitern würden, namentlich gelle dies von Rußland und Frankreich. Redner bedauert es, daß bei der Friedenskonferenz im Haag der Papst als Oberhaupt der katholischen Kirche nicht vertreten war. Redner polemisiert gegen Wolf, namentlich gegen dessen Idee eines großserbischen Reichs. Ein solches großserbisches Reich würde eine höchst unangenehme Anziehungskraft auf alle Serben unserer Monarchie ausüben, bis nach Ungarn hinein und auch in Dalmatien. Redner wendet sich gegen die Behauptung Wolf's, daß auf dem Balkan jesuitische Propaganda getrieben werde. Katholische Priester erscheinen nur dort, wo es eine katholische Bevölkerung gebe und diese die Sakramente durch einen Priester wünsche.

Lecher befaßt sich eingehend mit der Frage, inwiefern Bündnispolitik und Wirtschaftspolitik vereinbar sei, und erklärt, bis zu einem gewissen Grade ist bei jeder äußeren Politik auch auf die wirtschaftliche Politik Rücksicht zu nehmen. Er kommt sodann auf die Frage der Zollunion mit dem deutschen Reich zu sprechen, und erklärt, das Streben nach einer Zollunion mit dem deutschen Reich datire aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts und war der Zeitpunkt der kaiserlich österreichischen Politik.

Kramarz: Brud.

Lecher: In der Bekämpfung dieser kaiserlich österreichischen Idee, für deren Durchsetzung sich speziell auch unser Monarch eingeklagt hat, liegt ein Theil der praktischen Arbeit Bismarck's. Wenn sich Bismarck gegen die Dezemberverträge ausgesprochen hat, so setzte er sich theilweise mit der im Jahre 1879 mit Andrassy getroffenen Vereinbarung in Widerspruch, wonach von Beiden Alles vermieden werden soll, was auch nur im Entferntesten den Anschein eines Zollkrieges haben könnte.

Kramarz: Das ist eben der springende Punkt.

Lecher: Der Gedanke der Erneuerung des Dezembervertrages muß auch fernerhin die richtige Linie für unsere auswärtige Handelspolitik bleiben.

Kramarz bedauert, daß sich der Vorredner nicht auf den sehr interessanten handelspolitischen Theil der früheren Reden beschränkt habe, und daß er auf die maßvollen Ausführungen des Grafen Schönborn in einer Weise geantwortet hat, die Redner entschieden zurückweisen muß.

Weigel, Eugen R. v. Abrahamowicz und Armann lassen sich von der Rednerliste freizeichnen.

Nachdem noch Barwinski und Waffilo gesprochen, wurde die Debatte geschlossen und es ergreift das Wort

Minister des Aeußern Graf Soluchowski.

Der Minister polemisiert zunächst mit Wolf, der von dem gesunkenen Ansehen der Monarchie gesprochen und dies auf alle möglichen Gründe zurückgeführt hat, die doch eher in der Phantasie als in der Wirklichkeit bestehen. Er hat von katholischer Propaganda gesprochen, von der Redner gar nichts weiß. Wolf scheint, namentlich was Albanien anbelangt, den Begriff Propaganda mit dem sogenannten Protektorat verwechselt zu haben. Er hat ferner gesprochen von der Ausbeutung des Orients, respektive der Balkanstaaten durch verschiedene Banken. Vor Allem haben diese kleinen Staaten, welche solche Geschäfte eingehen, zu beurtheilen, ob das betreffende Geschäft ein solches ist, das sie machen sollen und dürfen oder nicht. Redner wüßte nicht, wie die Monarchie dazu beitragen könnte, daß sie bessere Bedingungen erlangen und einen höheren Kurs für ihre Emmissionen erzielen, es wäre denn, daß die Monarchie die Garantie für solche Geschäfte übernimmt, wofür aber weder im österreichischen, noch im ungarischen Parlament eine Majorität zu bekommen wäre. Was die Ausführungen Lecher's hinsichtlich der Handelsverhältnisse der Monarchie am Balkan und in Rumänien betrifft, so ist der in dieser Beziehung gemachte Vorwurf, daß sie eine schlechte Handelspolitik treibe und theilweise schuld daran sei, daß sich die Exportverhältnisse der Monarchie nicht besser gestaltet haben, als es der Fall ist, ein nicht ganz gerechtfertigter. Was kann die Regierung Anderes thun, als daß sie durch die Konjunktur über die Verhältnisse informiert, darüber Berichte an die interessirten Kreise mittelt und diese dann aus eigener Initiative dasjenige veranlassen, was notwendig ist, um die Exportfähigkeit zu heben. Daß der Export nach diesen Ländern sich nicht in dem Maße gehoben hat wie in früherer Zeit, ist dadurch leicht erklärlich, daß unsere Monarchie vor 30 oder 40 Jahren die einzige war, die überhaupt dort Handel getrieben hat, daß aber seither durch die erleichterte Kommunikation alle anderen Mächte, England, Deutschland und Frankreich, auf den Gedanken gekommen sind, dort Handelsverbindungen zu suchen. Während des Zollkrieges mit Rumänien war unser Export allerdings sehr bedeutend herabgefallen. In der That sind aber die österreichischen und ungarischen Waaren dennoch nach Rumänien gekommen, aber unter anderer Marke und anderer Firma, namentlich als in Deutschland und in Holland naturalisirte Waaren. Somit sind die diesbezüglichen ziffermäßigen Daten nicht so genau.

Lecher: Nur während einer gewissen Periode.

Minister des Aeußern Graf Soluchowski: Erst ein Jahr vor dem Ausbruch des Zollkrieges hat die rumänische Regierung und das Parlament gewisse Bestimmungen getroffen, um dieses Naturalisirungsverfahren zu verhindern. Das ist aber erst in den letzten Jahren geschehen. Seither hat sich jedes Jahr unser Export nach Rumänien gehoben. Dann aber muß man in erster Linie in Betracht ziehen, daß andere Staaten uns selbstverfüßlich Konkurrenz machen, daß die Aufnahme, die Kaufkraft dieses Gebietes in einem gewissen Maße beschränkt ist, und ferner den Umstand, daß die Arbeit der deutschen Handelsleute, der Franzosen und Engländer eine viel intensivere ist als die unserer Handelsleute.

Lecher: Nein, das kann ich nicht zugeben.

mer meint weiter, nicht schaden, sondern mit allen Anordnungen pflegen und mündlich gelle dies bedauert es, daß Papst als Oberreten war. Redner gegen dessen Idee des großserbischen Anziehungskraft ausüben, bis nach Redner wendet auf dem Balkan Katholische Priesterliche Bevölkerung durch einen Priester

der Frage, in- spollitit vereinbar fien Grade ist bei rthschäftliche Vo- sodann auf die de u t s i c h e n das Streben nach Reiche datirte aus end war der Ziel- tit.

dieser Kaij. öster sich speziell auch Theil der prakti- Bismarck gegen die so feste er sich N u d r ä s s y g e- und was auch nur im Reges haben könnte. ingende Punkt. meuerung des De- die richtige Linie bleiben.

Vorredner nicht tischen Theil der dah er auf die en Schönborn in mer entschieden zu- r a h a m o w i c z der Rednerliste

nd Waffisko ge- lossen und es

soluchowski.

mit Wolf, der anarchie gesprochen zurückgeführt hat, in der Wirklichkeit der Propa- gar nichts weiß. anbelangt, den unnten Protektorat gesprochen von der der Balkanstaaten haben diese klei- eingehen, zu best ein solches ist, der nicht. Redner beitragen könnte, und einen höheren wäre denn, daß be Geschäfte über- dritschen, noch im zu bekommen wäre. tlich der Handels- und in Rumänien gemachte Vorwurf, rbe und theilweise rverhältnisse der als es der Fall as kann die Regie- die Konjunkt sich der Berichte an die dann aus eigener s notwendig ist, ß der Export nach es gehoben hat wie fällig, daß unsere einzige war, die daß aber seither alle anderen Mächte, auf den Gedanken ungen zu suchen. t Rumänien bedeutend herab- österrichischen und ch nach Rumä- derer Marke und Deutschland und Somit sind die nicht so genau. wissen Periode.

oluchowski: Erst ollkrieges hat die ament gewisse Be- Naturalisierungsver- erst in den letzten jedes Jahr unter in aber muß man h andere Staaten gen, daß die Auf- tes in einem ge- den Umstand, daß e, der Franzosen it als die unse- r

ht zugeben.

Minister des Aeußern Graf **Soluchowski** geht sodann zur Beantwortung der Interpellationen über. Was die Interpellation Fro's im Betreff des angeblichen Bruches der Neutralität der österreichisch-ungarischen Monarchie gegenüber den kämpfenden Buren anbelangt, so geben alle Rechtsgelehrten in vollkommen klarer Weise zu, daß Privatreute, Privatinsstitute vollkommen berechtigt sind, ihre Lieferungen an die Kriegführenden sogar fortzusetzen. Aber daraus, daß nehmen wir an, irgend eine Fabrik, irgend ein Unternehmer eine Lieferung an einen Kriegführenden Theil macht, ist noch gar nicht die Konsequenz zu ziehen, daß dadurch ein Neutralitätsbruch begangen wurde.

Der andere Vorwurf, der gemacht wurde, betrifft die Pferde-Einkäufe in Ungarn. Ja, es sind Pferde gekauft worden, sogar in größerer Zahl, 6000 bis 7000 Stück, die sehr gut bezahlt worden sind und eine sehr erhebliche Summe Geldes nach Ungarn gebracht haben. Es war aber keine englische Kommission, die sie gekauft hat, es waren einfach Pferdehändler, die nach Ungarn kamen und diese Einkäufe bezogen. Das geht die Regierung gar nichts an, denn sie hatte gar nicht das Recht, darnach zu fragen, weil man ihr hätte sagen können: Was geht das die Regierung an? Wir kaufen und bezahlen, und damit ist die Sache abgethan. Die Pferde sind gekauft worden, sind zum Theile nach Fiume und theilweise nach Triest abgegangen und sind dort eingeschifft worden. Ich weiß nicht, auf welches Schiff. (Lach: Kaufenglische.) Möglicherweise auf engliche, es waren aber auch andere. Uebrigens, selbst wenn es englische gewesen wären, so haben wir den Exporteur nicht das Recht, zu fragen wohin. Man kann ja ganz einfach sagen, das Schiff geht nach Argentinien und auf hoher See wird es nach Südafrika dirigirt. Ich sehe somit nicht ein, wie wir es hätten verhindern können. Wir hätten es gewiß in der Weise verhindern können, daß wir ein Pferdeausfuhrverbot erlassen hätten. Aber ein solches wird nur dann erlassen, wenn Gefahr vorbanden ist, daß man in Ansehung gewisser Eventualitäten die Verhinderung hat, den eigenen Bedarf nicht decken zu können.

In einer weiteren Interpellation Fro's wird das Ministerium des Aeußern aufgefordert, baldigst eine Vermittlung zwischen England und den Buren anzuregen. Nun, die Regierung ist nicht in der Lage, auf diese Anregung einzugehen, schon deshalb nicht, weil eine solche Vermittlung nur dann Aussicht hat, von Erfolg begleitet zu sein, wenn beide Parteien den Willen haben, diese Vermittlung anzunehmen.

Was schließlich die Anfrage Fro's betrifft, ob der Minister für auswärtige Angelegenheiten geneigt ist, Schritte zu thun, um die endgiltige gänzliche Einverleibung Bosniens und der Herzegowina in Ungarn zu erwirken, so geneigt uns die Okkupation, die weber sachlich, noch zeitlich in irgendwelcher Weise beschränkt ist, für den Augenblick vollkommen, und wir haben gar keinen Grund, irgend etwas in dieser Frage zu unternehmen. (Beifall.)

Gemeinsamer Kriegsminister **Frederik v. Krieghammer**: Laut Gesetz vom 29. Dezember 1890 können bosnisch-herzegowinische Truppen in das Gebiet der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder verlegt werden und da vorübergehend oder während einer längeren Zeit garnisoniren. Analog ist für die Länder der ungarischen Krone diesbezüglich der Gesetzesartikel VIII vom Jahre 1891 in Kraft. Damit ist die Anwesenheit der bosnisch-herzegowinischen Truppen in der Monarchie gesetzlich geregelt worden.

Berichterstatter **Marquis Bacquhem** rekapitulirt in seinem Schlusswort die Ergebnisse der Debatte und schließt, der Minister des Aeußern sei mit Erfolg beauftragt worden, die programmatischen Versprechungen, die er bei Antritt seines Amtes gegeben, einzuhalten.

Es wurde sodann in die Spezialdebatte eingegangen. Die Vorlage wurde ohne Debatte angenommen.

Die Verhandlung wird hierauf um halb 4 Uhr abgebrochen. Präsident **Prinz Lobkowitz** nimmt die Sitzung um 7 Uhr 50 Minuten Abends wieder auf. Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildet der Voranschlag des gemeinsamen Finanzministeriums. Die einzelnen Posten werden ohne Debatte angenommen. Ebenso der Voranschlag des obersten Rechnungshofes pro 1902. Weiter wird die Schlussrechnung über die gemeinsamen Ausgaben und Einnahmen pro 1899 ohne Debatte angenommen. Es wird hierauf in die Verathung des Marinebudgets eingegangen. Es sprachen die Delegirten **Kaitan, Kübel, Ricci, Argmann**, Marinekommandant **Spann**, der Berichterstatter **Bergelt**, worauf das Marinebudget in der General- und Spezialdebatte angenommen wurde. Ueber Antrag des Präsidenten **Lobkowitz** wurde einstimmig unter lebhaftem Beifall eine Resolution angenommen, worin der brauen österreichisch-ungarischen Marine die vollste Anerkennung ausgesprochen wird. Schluß der Sitzung um drei Viertel 11 Uhr Abends. Nächste Sitzung Montag Nachmittags.

**Delegations-Cercle.**

Priv.-Telegramm des „Neuen Pester Journal“.)

Wien, 7. Juni. Heute Nachmittags um 5 Uhr fand bei Sr. Majestät das erste Delegationsdiner statt, zu welchem erschienen waren: seitens der ungarischen Delegation der Präsident **Graf Julius Szapary**, der Vizepräsident **Szilágyi** und 28 Delegirte: die Geheimräthe **Koloman Tisza**, **Graf August Zichy**, **Emerich v. Jospovich**, **Graf Koloman Rakó**, **Karl v. Hieronymi**, **Graf Ludwig Apponyi**, **Baron Ernst Daniell**, **Albert v. Berzeviczy**, **Ludwig Láng**, **Baron Albert Wodianer**, **Klemen v. Grunzt**, die Kammerer **Graf Anton Czirák** und **Ernst v. Dér**

kusz, die Delegirten **Bela Adamovich**, **Gustav Bessics**, **Gabriel Daniel**, **Karl Jluger**, **Edmund Gajari**, **Georg Gurkovicz**, **Johann Klobusiczky**, **Svetozar Ruffevicz**, **Edmund Miklós**, **Aurel Münnich**, **August Pulsky**, **Julius Rosenberg**, **Georg Szerb**, **Graf Nikolaus Thorooczky** und **Ludwig v. Tolnay**; von der österreichischen Delegation Präsident **Lobkowitz**, Vizepräsident **Jaworski** und 24 Delegirte, ferner die gemeinsamen Minister **Goluchowski**, **Kállay**, **Krieghammer**, **Admiral Spau**, die Sektionschefs **Szécsen**, **Pongrácz**, **Jekelfalussy**, **Szentgyörgyi** und mehrere hohe Militärs und Marineoffiziere, der Präsident des gemeinsamen obersten Rechnungshofes **Edler v. Plener**, die Ministerpräsidenten **Széll** und **Körber**, Minister **Széchényi** und mehrere oberste Hofwürdenträger.

Da **Se. Majestät** zumeist mit den beiden Delegationspräsidenten, zwischen denen er saß, gesprochen hatte, wurde der Cercle selbst mit den beiden Ministerpräsidenten **Koloman v. Széll** und **Dr. v. Körber** eröffnet. Auffallend lange sprach **Se. Majestät** mit dem Vizepräsidenten der ungarischen Delegation **Desider Szilágyi**, dem er ebenso wie dem greisen **Koloman Tisza** die Hand reichte. Den meisten übrigen ungarischen Delegirten gegenüber drückte **Se. Majestät** seine hohe Befriedigung über die interessanten und erschöpfenden Verhandlungen der ungarischen Delegation aus.

Den Delegirten **Berzeviczy** fragte **Se. Majestät**, wann das Ende der Delegation zu erwarten sei. Derselbe antwortete: Montag oder Dienstag, worauf sich **Se. Majestät** nach den gesetzgeberischen Arbeiten erkundigte, welche noch heuer vom ungarischen Abgeordnetenhaus zu erledigen sind. Als **Dr. Berzeviczy** unter diesen auch das Gesetz über die Vereinfachung der Verwaltung nannte, sprach **Se. Majestät** die Erwartung aus, daß die Reform der Verwaltung zum Wohle gereichen werde. Etwa die Hälfte der Delegirten wurden mit Ansprachen ausgezeichnet.

Es wurde vielfach bemerkt, daß der Monarch mit den czechischen Delegirten, namentlich aber mit **Dr. Kramarz** besonders lange konversirte.

**Zu Dr. Herold** sagte der Monarch: Sie werden jetzt bald nach Prag fahren können.

**Dr. Herold**: Ich gedenke schon morgen abzureisen, da wir noch viele Vorarbeiten für den Landtag durchzuführen haben.

**Monarch**: Wir werden uns possentlich in Prag wiedersehen. Sie haben ja jüngst in Prag eine ausgezeichnete Rede gehalten.

**Dr. Herold**: Ich danke nur die guldvolle Anerkennung.

**Monarch**: Ich habe die Rede mit Vergnügen gelesen.

**Dr. Herold**: Es war meine Absicht, eine Grundfrage für die künftige böhmische Politik festzustellen.

Der Monarch lenkte hierauf das Gespräch auf die Reise nach Prag und sagte: Ich freue mich schon sehr, Prag wiederzusehen.

**Dr. Herold**: Das Programm zur Reise ist ein sehr reiches.

**Monarch**: Es ist sehr anstrengend, aber es ist doch ein wenig restringirt worden, und ich freue mich sehr.

**Dr. Herold**: In Prag werden schon große Vorbereitungen für den Empfang getroffen.

**Monarch**: Es gereicht mir zu sehr großer Freude, daß sich die Dinge so friedlich entwickeln. Ich hoffe auch ferner auf guten Erfolg.

Mit **Dr. Kramarz** besprach der Monarch die auswärtige Politik.

Zum Delegirten **Kaftan** sagte **Se. Majestät**: Ich werde Sie in der nächsten Woche in Prag wiedersehen.

**Dr. Kaftan**: Ja, die königliche Hauptstadt Prag ist glücklich, **Em. Majestät** huldigen zu dürfen.

**Monarch**: Sie haben in der letzten Zeit im Reichstag viel zu thun gehabt.

**Dr. Kaftan**: Ja, es wurden Vorlagen von weittragender Bedeutung verhandelt, und wir fühlen uns glücklich, daß unter der Regierung **Em. Majestät** nicht nur Eisenbahnneze ausgebaut, sondern auch die größte wirtschaftlich epochale Arbeit, der Ausbau der Wasserstraßen, inititirt wird.

**Monarch**: Das wird den Ländern und dem Reiche großen Nutzen bringen. Ich hoffe, daß diese Arbeiten bald in Angriff genommen werden.

Mit dem Delegirten **Stürgkh** besprach der Monarch die parlamentarischen Arbeiten im Abgeordnetenhaus, über deren geblühlichen Fortgang der Monarch seine lebhafteste Freude zu erkennen gab. Insbesondere drückte der Monarch seine Befriedigung über die Vollendung des Budgetprovisoriums aus. **Se. Majestät** sprach die Erwartung aus, daß das Abgeordnetenhaus sich im kommenden Herbst zur Erfüllung wichtiger Aufgaben, als deren wichtigste er die Erledigung des Staatsvoranschlags kennzeichnete, mit gleicher Bereitwilligkeit zusammenfinden werde.

Abgeordneter **Stürgkh** versicherte dem Monarchen, daß er und seine Partei Alles aufbieten werden, um die Erhaltung und Stärkung der jetzt

vorwaltenden günstigen Arbeitsdisposition auch im kommenden Herbst kräftig zu unterstützen.

Zum Delegirten **Mar Matijner** sagte der Monarch, daß diesmal die Arbeiten sehr rasch von statten gegangen sind. Der Monarch erkundigte sich über den Transport deutscher Truppen von Laku nach Triest durch den österreichischen Lloyd und nahm befriedigend zur Kenntniß, daß die Einrichtung des Dampfers „Franz Ferdinand“ für den Truppentransport neuangeschafft wurde und daß für gute Verpflegung vorgesorgt worden. Die Landung in Triest wird Ende September erfolgen.

Zum Delegirten **Ritter v. Kozlowski** sagte **Se. Majestät**, daß es in der Delegation sehr gut gegangen sei.

Delegirter **Kozlowski**: Es ist eine große Freude für die Abgeordneten, wenn sie nach so langer Unterbrechung den Wünschen der Bevölkerung wenigstens theilweise nachkommen können.

Zum Delegirten **Dr. Tollinger** sagte **Se. Majestät**: Sie sind auch froh, wieder nachhause zu kommen.

**Dr. Tollinger**: Jawohl, Majestät.

Zum Delegirten **Dr. Pommer** sagte der Monarch: Jetzt werden Sie froh sein, nachhause zu kommen.

**Dr. Pommer**: Gewiß, Majestät. Es ist manchmal eine wahre Qual, 12-14stündige Sitzungen bei Tag und Nacht durchzumachen.

**Monarch**: Jawohl, aber es wurde auch sehr viel gearbeitet.

**Dr. Pommer**: Leider bleibt noch ebenso viel zu thun übrig.

Mit dem Delegirten **Grafen Belcredi** sprach der Monarch über die bevorstehende Session des mährischen Landtages und über die Verhandlungen des mährischen Ausgleichsausschusses.

**Graf Belcredi**: Die Verhandlungen sind nicht ungünstig bis auf die Entsendung der Vertreter der einzelnen Konfessionen in den Landesschulrath.

**Budapest, 7. Juni.**

An der Zusammenstellung des nächstjährigen Staatsvoranschlags wird in den Ministerien emsig gearbeitet. Die einzelnen Sektionen sind mit ihren Arbeiten bereits fertig geworden, welche die Basis der Zusammenstellung der Resorbtbudgets bilden werden. Der Staatsvoranschlag dürfte aller Voraussicht nach noch vor den Sommerferien den Ministerath passieren.

Der „Bud. Kor.“ wird aus **Wien** gemeldet: In der Sitzung der ungarischen Delegation vom 5. d. wurde von zwei Seiten das Nichterscheinen des Präsidenten des österreichischen Rechnungshofes im Plenum der Delegation bei der Verathung der Schlussrechnungen bemängelt und zugleich die Nothwendigkeit einer gesetzlichen Regelung der Stellung, Organisation und Kompetenz dieses Rechnungshofes betont.

Bisher hat eine solche gesetzliche Regelung nicht stattgefunden; der Rechnungshof hat allerdings im Jahre 1896 unter Zuziehung von Delegirten der gemeinsamen Regierung einen Gesetzentwurf ausgearbeitet und denselben übermitteln. Im Frühjahr dieses Jahres hat die gemeinsame Regierung dem Rechnungshofe mitgetheilt, daß sie eine Abänderung dieses Entwurfes wünsche, und der Rechnungshof hat sich bereit erklärt, die Umarbeitung vorzunehmen. Bisher entbehrt also der gemeinsame oberste Rechnungshof ein solches Organisationsgesetz. An der Hand des faktischen Zustandes jedoch hat der Rechnungshof immer einen direkten Kontakt mit den Delegationen hergestellt und ausgeübt, indem der Präsident durch eine den Delegationen übermittelte Zuzchrift des gemeinsamen Finanzministers den Delegationen mittheilen läßt, daß er, soweit er sich die Vertretung des Rechnungshofes nicht selbst vorbehält, für seine Vertretung einige Beamte des Rechnungshofes namhaft macht. In Ausführung dieser Mittheilung ist auch der gegenwärtige Präsident des Rechnungshofes regelmäßig in den Ausschüßsitzungen beider Delegationen aus Anlaß der Verathung der Schlussrechnungen erschienen und hat dort die gewünschten Aufklärungen ertheilt. Der gegenwärtige Präsident hatte beim Zusammentritt der Delegationen im Jahre 1896, als der ersten Session nach seinem Amtsantritte, die Absicht, auch im Plenum zu erscheinen; es wurden jedoch wegen der mangelnden gesetzlichen Regelung der Stellung des Rechnungshofes Bedenken über den vom Präsidenten des Rechnungshofes einzunehmenden Platz erhoben, und so unterblieb die Ausführung dieser Absicht. — Dies ist der Sachverhalt und die Erklärung dafür, warum sich der Präsident bisher auf sein Erscheinen in den Ausschüßsitzungen beschränkt hat.

Wie das „Agr. Tagbl.“ erfährt, werden die beiderseitigen Regnifolardeputationen in Anlegenheit der Erneuerung des kroatisch-ungarischen finanziellen Ausgleiches gegen Mitte des Monats in Budapest die mündlichen Verhandlungen aufnehmen.

Der serbische Kongressauschuß wurde für den 24. d. zu seiner ordentlichen Sitzung nach **Karlowitz** einberufen.

Das Jahresbanket der Pariser italienischen Handelskammer gestaltete sich zu einer Kundgebung für die Wiederaufnahme freundschaftlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Italien.

Nach einer Rede des italienischen Votschafters Grafen Tornelli, in welcher er diese Wiederherstellung festgestellt hatte, wies Handelsminister Millesani auf die Teilnahme Italiens an der Ausstellung im Jahre 1900, auf die seitens Frankreichs Verdienste gewordenen Ehrungen, auf die Teilnahme Frankreichs an der Trauer der italienischen Nation anlässlich der Ermordung des Königs Humbert, sowie an ihrer Freude über die Geburt der Prinzessin Jolanda hin und erklärte, die Freundschaft zwischen den beiden Staaten nunmehr eine dauernde sei. Die Musikkapelle spielte die italienische Hymne und die Marseillaise und es wurden Hochrufe auf Italien und den König Victor Emanuel ausgebracht.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 7. Juni.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Baurathe, Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Offener Sprechsaal, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kurserichte, ferner die „Feuilleton-Zeitung“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Recht auf Glück“, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Budapest Waren- und Effektenbörse, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, den Wasserstand und „Kleiner Anzeiger“.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier bei starker nordwestlicher Luftströmung starke Bewölkung, es begann wiederholt zu tröpfeln, ohne daß es jedoch zu wirklichem Regen kam; die Morgentemperatur betrug 20 Gr. C., das Maximum 23 Gr. C. Auf dem Kontinent war das Wetter im Allgemeinen trocken und heiter, nur im Südosten Europas gab es Gewitterregen. Die Temperatur ist insbesondere im Norden gestiegen. Bei uns hat es gestern im Norden, Osten und Südosten des Landes geregnet, die Temperatur ist nahezu normal. Die Morgentemperatur bewegte sich heute in Ungarn zwischen 13 und 20 Gr. C., Orfenica und Csafathurn zählten 22 Gr., das gestrige Minimum variierte zwischen 11 und 16 Gr. C., das Maximum zwischen 18 und 26 Gr. C., und war in Budapest und Fiume mit 28 Gr. C. am höchsten. Im Auslande betrug heute die Morgentemperatur in Wien 19 Gr. C., Berlin und Paris 16, Petersburg 13, Rom 19 und Neapel 21 Gr. C. Es ist sporadisch, zumeist aber im Osten des Landes regnerisches Wetter ohne beträchtliche Temperaturänderung zu erwarten.

Donaufahrt des Königs. Aus Wien meldet man: Se. Majestät unternahm heute eine Fahrt zum Ruffdorfer Donauspitz durch den Donaukanal zur Besichtigung der Kanalbauten.

An der Fahrt nahmen theil nebst dem Generaladjutanten Grafen Paar Eisenbahnminister Wittke, Handelsminister Baron Call, Statthalter Graf Kielesmannsegg, der Erbauer der Sperrwerke Hafendirektor Taussig, Strombaudirektor Boszsek, die Vertreter der Kommission für die Verkehrsanlagen und der Donauregulierungs-Kommission. An den Ufern des Donaukanals war ein zahlreiches Publikum angelammelt, welches dem vorüberfahrenden Monarchen Ovationen bereite. Se. Majestät besichtigte die Donaukanallinie der Stadtbahn und die Duararbeiten. Nachdem das Schiff die Sperrvorrichtung beim Spitz passirt und die Schleusenfahrt bei Ruffdorf gemacht hatte, verließ Se. Majestät das Schiff und nahm auf dem rechten Kanalufer die Vorstellung der beim Baue der Sperrbrücke beschäftigten Persönlichkeiten entgegen und passierte sodann die Sperrbrücke, wo die Sperr- und Hebeoperationen vorgeführt wurden. Se. Majestät begab sich sodann zum Administrationsgebäude am linken Ufer und äußerte seine größte Befriedigung über die Bauten, welche die absolute Sicherheit der Residenz vor fernerer Hochwassergefahr verbürgen, besonders aber über die rasche Vornahme des Ein- und Ausschleusens. Sodann wurde die Fahrt durch den Donaustrom bis zum Freudenauer Hafen fortgesetzt, wo Se. Majestät die in Aussicht genommenen Bauten für den Winterhafen besichtigte. Um dreiviertel 1 Uhr bestieg Se. Majestät nach beendeter Rückfahrt, während welcher er wiederholt seine Bewunderung für das großartige Werk der österreichischen Technik zum Ausdruck brachte, am Freudenauer Spitz den Wagen und kehrte nach Schönbrunn zurück. Während der ganzen Ruffdorfer Fahrt war Se. Majestät wiederholt, besonders in Ruffdorf, Gegenstand begeisterter Ovationen.

Delegationsdiner. Gestern fand bei dem Minister des Aeußern und der Gräfin Goluchowska ein weiteres Delegationsdiner statt, zu welchem erschienen waren:

die beiden Delegationspräsidenten Prinz Lobkowitz und Graf Szapary, der gemeinsame Finanzminister v. Kállay, der Kriegsminister G. d. R. Freiherr v. Krieghammer, der Votschafter in Berlin v. Szögyeny, die ungarischen Delegirten Graf Ludwig Apponyi, Patriarch Brankovics, Graf Cziráky, Gjurkovich, Kuffevich, Lang, Münnich, Pulsky, Rosenberger, Baron Rudnyánsky, Szerb, Graf Therozslay, Baron Wodianer; die österreichischen Delegirten Don B. Delugan, Graf Dzieduszycki, Freiherr v. Ribbeck, Jucevic, Kozlovski, Pacel, Pommer, Popowski, Graf Schönborn, Thurnher, Graf Wetter und Freiherr v. Walterskirchen; ferner die Sektionschefs v. Ródenzau und v. Horowitz, Hof- und Ministerialrath v. Fuchs, Legationsrath v. Méréy und die Sektionsräthe Freiherr v. Tallian und Freiherr v. Gager.

Der Abgeordnete Kornel Abránhi ist ins Herzogel'sche Sanatorium gebracht worden, wo Professor Herczel an ihm heute eine Operation

vollführte, wodurch jede Gefahr beseitigt wurde. Der Patient fühlt sich heute wohler; er erhält zahlreiche Besuche.

Ein Freudentag unseres Hausregiments. Vor gerade zehn Jahren hat auf Antrag des Stadtrepräsentanten Franz M. Szabó die Haupt- und Residenzstadt Budapest anlässlich des 150jährigen Bestandes des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 32 eine Stiftung gemacht, aus deren Zinsen am 7. Juni eines jeden Jahres fünf Unteroffiziere, die sich mit der Unterweisung der Mannschaft befaßen und sich zum Weiterstudium verpflichten, mit je 100 Gulden bedacht werden. — Die Vertheilung dieser 500 Gulden hat nun heute in der üblichen feierlichen Weise stattgefunden.

Anlässlich dieser Feierlichkeit wollen wir nach den Aufzeichnungen eines mit der Geschichte des Regiments vertrauten Freundes unseres Vattes eines Grentages gedenken, an welchem diese auserlesene Truppe an Tapferkeit schier Unmensliches geleistet hat. Im harten Ringen gegen Napoleon anno 1797 bei Passano war es, wo sich das Regiment und sein Oberflieutenant Posttrahovsky besonders auszeichneten. Viermal verlor dieser Held mit seinem durch den Kugelregen des Feindes gelichteten Bataillon die Franzosen in die Flucht zu jagen und viermal muß er der Uebermacht weichen. Schon liegen 500 Mann des Bataillons kampfunfähig am Boden. Alle Offiziere bis auf Einen sind todt oder verwundet, da versucht Posttrahovsky mit Todesverachtung noch einen fünften Sturm! In mörderischem Kugelregen sitzt er ruhig vom Pferde ab und stellt sich zu Fuß an die Tete der wenigen Ueberlebenden: „Mir nach, Kinder!“ ruft der Held den Braven zu und mit Alles niederwerfender Tapferkeit geht es wieder vorwärts. Die französischen Bataillone, verblüfft über einen solchen Gegner, sind erschüttert, sie schwanken und weichen. In diesem Augenblicke trifft auch die lang erwartete Verstärkung auf dem bedrohten Punkte ein, und das Geschick des Tages wird endlich entschieden. Der kommandierende FML. Baron Linczy begrüßte den sofort zum Obersten beförderten und mit dem Maria Theresia-Kreuz ausgezeichneten Offizier, „wie es nur seinem beipfellosten Muth zuzuschreiben war, daß die Umgehung des linken Flügels dem bereits weit vorgebrungenen Feinde unmöglich gemacht wurde und daß er zum glücklichen Ausgang dieser wichtigen Aktion alles Mögliche beigetragen habe“.

Ungarn auf dem Berliner Feuerwehrtongress. Auf dem gestern eröffneten internationalen Feuerwehrtongress zu Berlin ist Ungarn durch die Reichstagsabgeordneten Dr. Franz Dvory und Bela Kermes, die Feuerwehrtommandanten Dr. Joseph Szily (Budapest) und Joltán Scossa (Szababka) und den Feuerwehrintspektor Julius Lukács offiziell vertreten. Außerdem befinden sich noch 31 ungarische Feuerwehrlente unter den Kongressmitgliedern. Bei der gestrigen Eröffnungsfest hielt Dr. Dvory im Namen der Ungarn eine Ansprache an den Ehrenpräsidenten des Kongresses, Minister Rheinbaben.

Ein wohlthätiger Magnat. Der durch seine hochherzigen Stiftungen bekannte Graf Donys Andrássy hat sein im Zempliner Komitat gelegenes herrliches Monokel Schloß sammt Park und Feldern dem Staate geschenkt mit der Bestimmung, das Schloß als Taubstummeninstitut einzurichten. Unterrichtsminister Dr. Wlajsis richtete an den Grafen ein in warmem Tone gehaltenes Dankschreiben, in welchem der Minister zugleich erklärt, daß er für Lehrkräfte und für die baldige Eröffnung der Anstalt sorgen werde.

Die Affaire des „Nemzeti Szalon“. Die in Angelegenheit der Unregelmäßigkeiten bei der Geldgebarung des „Nemzeti Szalon“ eingeleitete gerichtliche Untersuchung nähert sich ihrem Ende. Die Freunde des „Nemzeti Szalon“ veranstalten eine Geldsammlung, um den Schaden zu ersetzen, der dem Verein durch die Manipulationen des Kassiers Anton Baumann zugefügt wurde. Hernach soll die Sache auf friedlichem Wege geschlichtet werden.

Das Börösmarty-Denkmal. Das Aktionskomitee hielt heute unter Vorsitz Eugen Kátó's eine Sitzung, in welcher der Vorsitzende meldete, daß das Aktionskomitee, das vom Landeskomitee beauftragt war, die Sammlungen zu leiten, seine Aufgabe mit Erfolg durchgeführt habe. Es gilt nun, der Frage der Errichtung des Denkmals näherzutreten, wozu man vorher vom Landeskomitee das Mandat erhalten müsse. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde beschlossen, das Landeskomitee für den 23. d. einzuberufen.

Trauung. Gestern hat die Vermählung des Oberbeamten der ung. Petroleum-Industrie-Aktiengesellschaft Herrn Julius Ádás mit Fräulein Alice Hegyi, Tochter der Frau Witwe Dr. Adolf Hegyi, stattgefunden.

Schülerfreund. Unter dem Titel „Tanulok barátja“ (Schülerfreund) hat sich in der Hauptstadt ein Verein konstituiert, dessen Zweck darin besteht, arme Schulkinder unentgeltlich mit Schulbüchern und sonstigen Lehrmitteln zu versehen. Der Verein wird in jedem Bezirk Vertrauensmänner haben, die daselbst die Unterstützungsaktion organisiren, auch mit den Schuldirektoren und dem Lehrpersonal in Fühlung treten. Die Mitgliebstaxe beträgt 1 fl. jährlich. An der Spitze des Vereins steht der Reichstagsabgeordnete Joseph Békó.

Das Grab Professor Dr. Sigmund Schordann's, des vor circa vierzig Jahren verstorbenen Professors der Budapester medizinischen Fakultät, der für Universitätsstipendien einen 50,000 Gulden übersteigenden Betrag hinterlassen hat, befindet sich im Kerepeser Friedhofe in einer Parzelle, die laut Magistratsbeschluss gegenwärtig evakuirt wird. Dieser Tage wurde die Leiche Dr. Schordann's in Anwesenheit der Professoren Dr. Aurel Török und Dr. Ludwig Thánoffer exhumirt und in einem neuen, in der Nachbarschaft des Deák-Mausoleums befindlichen Grabe beigesetzt.

Die heraubte Karriolpost. Wir berichteten bereits in Kürze über den Postraub, welcher gestern auf der Landstraße zwischen Balassa-Gyarmat und Kétfalva verübt wurde. Kurz vor Mitternacht traf gestern bei der Oberstadthauptmannschaft und bei der Postdirektion die Meldung ein, daß gestern Mittags die Karriolpost ausgeraubt, der Kutscher erbrockelt und sämtliche Gelder und Wertpapiere gestohlen wurden. Die Thäter sind entkommen.

Die erste Meldung über den Raubmord traf um 11 Uhr Nachts ein; dieser Bericht stellte die Thatlage fest und erwähnte, daß von Balassa-Gyarmat zwei Möbelwagen mit Tagelöhnern nach Budapest fuhr, und daß es nicht ausgeschlossen sei, daß einige der Tagelöhner mit diesem Posttraube in Verbindung stehen. Die Möbelwagen fuhr in der Richtung nach Budapest und mußten dem Postwagen unbedingt begeben sein. In diesen Möbelwagen transportirte der Speiditeur János Fűr in Balassa-Gyarmat Möbel nach Budapest. In Folge dieser Mittheilung entfiel der mit der Untersuchung betraute Konzipist Johann Tóth im Laufe der Nacht vier berittene Konstabler den Möbelwagen entgegen, die um 6 Uhr Früh in Kapótság-Megyer ankamen. Die Begleitmannschaft der Wagen wurde mit dem Arbeiter Moriz Ádám und dem Geschäftsführer Moriz Ecker nach Budapest gebracht und dem Polizeikonzipisten vorgeführt, der mit den Leuten ein ungesundes Verhör anstellte. Die Kutscher und die Tagelöhner der Möbelwagen erklärten übereinstimmend, daß sie dem Postwagen in der Nähe der Pusta Kormos, etwa um 7 Uhr Morgens, begegneten. Auf dem Postwagen saßen neben dem Kutscher zwei Personen, von welchen die bei der Polizei verhörten Arbeiter folgende Personbeschreibung lieferten: Einer der Männer war ungefähr 40 Jahre alt, rasirt, hatte dunklen Teint, war von mittlerer Konstitution, trug einen grauen Anzug und einen schwarzen runden Hut. Sein langer Schnurrbart war stark gewickelt. Er machte im Ganzen den Eindruck eines Handwerkers. Sein Genosse trug einen blauen Legethopsanzug. Eine detaillierte Personbeschreibung konnte von ihm nicht gegeben werden, da er, als er die Kutscher der Möbelwagen bemerkte, sich abwendete und sein Gesicht mit dem rechten Arm verdeckte. Das Ergebnis des Verhörs wurde noch im Laufe des Vormittags der Sicherheitsbehörde in Balassa-Gyarmat telegraphirt. Außerdem hat die Budapester Polizei im eigenen Wirkungskreise das Entsprechende verfügt. Folgendes, allerdings lüdenhafte, Verzeichniß der geraubten Wertpapiere wurde in Abschriften sämtlichen Budapester Bankinstituten, Wechselstuben und Pfandleih-Anstalten übermittelt: „10 Stück (Nr. 2345 bis 2355) Aktien der Budapester Sparkasse und Pfandleih-Anstalt; 7 Stück (Nr. 20982 28257 28259 61756 63555 63556) Aktien der ungarischen Eskompte- und Wechselbank; 4 Stück (Nr. 746 2413 3642 1270) Aktien der Budapester Tunnelgesellschaft; 2 Stück (Nr. 2148 40068) Aktien der Budapest elektrischer Stadtbahn; 2 Stück (Nr. 46134 47475) Aktien der k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft; 3 Stück (Nr. 13573—13575) 4-prozentige Kommunal-Obligationen der Pester ungarischen Kommerzbank; ein Stück Regale-Obligation Serie 17 Nr. 24377; ferner mehrere Stücke ungarischer Kronenrente, ein Theillos, ein 1860er österreichisches Staatslos und mehrere Coupons. Auch Baargeld, etwa 2000 Kronen, wurde geraubt.“

Aus Balassa-Gyarmat wird telegraphirt: Der Postraub geschah zwischen Kétfalva und Badkert in der Zeit zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags. Die Karriolpost geht um 11 Uhr 15 Minuten von Kétfalva ab und soll um 2 Uhr 10 Minuten in Balassa-Gyarmat eintreffen. Um 3 Uhr Nachmittags erkundigte sich die Post von Balassa-Gyarmat telegraphisch um den Verbleib der Karriolpost, worauf man von Kétfalva auf die Suche ging und den Postwagen sammt den Pferden abseits von der Landstraße fand; in einem Getreidefeld wurde später auch die Leiche des Kutschers gefunden. Die Mörder haben die Briefe und Wertsendungen auseinandergeworfen und das Baargeld an sich genommen. Es ist zweifellos, daß die beiden Leute, die neben dem Kutscher auf dem Postwagen saßen, den Raubmord verübt haben. Die Räuber müssen gewußt haben, daß mit dieser Post regelmäßig größere Wertsendungen befördert werden.

Zigeuner und Generalkinder. Wir bezug auf die unter dieser Ueberschrift gebrachte Mittheilung erhalten wir vom gemeinsamen General Andor v. Hubert ein Schreiben, in welchem es heißt: „So lange man sich nur mit meiner Person befaßt, schmiege ich. Da man sich aber nun nicht entblödet, mich in meinen Kindern zu insultiren, bin ich als Vater gezwungen, mich dessen zu erwehren. Wenn meine Tochter Emilie einen Musiker heirathete, so glaube ich, geht das Niemand etwas an; daß meine andere Tochter mit einem Handwerker durchgegangen sei, ist unwar. Was die Anwürfe gegen meinen Sohn betrifft, so glaube ich, daß er Manns genug ist, um sich selbst Satisfaktion zu schaffen.“

Von einem Automobil überfahren wurde gestern Mittags — wie „N. Sz.“ berichtet — der Kellerer Michael Fahn, welchen an der Ecke der Ringstraße und der Königsgasse eines der erwähnten Wägel zu Falle brachte und bis zur Remisgeraße schleppte. Das

...einen 50,000 Gulden...

...Berichteten...

...Möbelwagen...

...Landes-Kellnerkongress...

...Für das Elisabeth-Sanatorium...

...Zehnjährige Zusammenkunft...

...Eine Schwester Karl Hugo's...

...Schulnachrichten...

...Unfall im Opernhause...

...Der gefesselte Leichnam...

...Ein Soldat als Einbrecher...

Automobil verschwand...

Die Papier- und Lehrmittelhändler...

Störung des elektrischen Straßenbahnverkehrs...

Landes-Kellnerkongress...

Für das Elisabeth-Sanatorium...

Zehnjährige Zusammenkunft...

Eine Schwester Karl Hugo's...

Schulnachrichten...

Unfall im Opernhause...

Der gefesselte Leichnam...

Ein Soldat als Einbrecher...

Todesfall...

Gefahren des Alkoholgenußes...

Erfinder der Bremse...

Eine mysteriöse Affaire...

Sommerfeste...

Defantation...

Beim Baden ertrunken...

Polizeinachrichten...

Familien-Nachricht...

Johann Dewet in Budapest...

...

eine große Menschenmenge...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

daß der Wagenverkehr vollständig stockte. Die Menge, welche begeistert um den Wagen Dewett's sich scharte, war froh, daß sie mit dem Burenkriegsmann Hände drücken konnte. Die Begeisterung steigerte sich bis zur Ekstase und man wollte die Pferde, welche den Wagen Dewett's zogen, ausspannen, damit die Burenfreunde selbst den Wagen weiterschleppen können. Dewett verbat sich diesen Liebesdienst.

Nachdem die Rundfahrt beendet war, erfolgte die Rückkehr ins Hotel, wo nachher ein Bankett stattfand. Es fehlte nicht an Toasten auf die charakterverwandten Buren und Ungarn.

Morgen werden die Buren, welche bis Montag Abends in Budapest zu verbleiben gedenken, das Petöfi-Denkmal besichtigen.

Dewett ist ein junger, schlanker Mann mit dunkelblondem Haar, dessen Gesicht trotz der dunklen, blühenden Augen jene eigenartige Mischung von Intelligenz und Gutmütigkeit aufweist, die bei allen Buren als charakteristisches Zeichen auffällt. Mit großer Liebe spricht Dewett von seinem Onkel Christian, dessen führende Heterokautschukindustrie in der ganzen Welt Staunen erregt haben. Ueber die persönlichen Verhältnisse Christian Dewett's weiß der junge Mann manches Neue zu erzählen. Christian Dewett ist ein Bauer, der vor Ausbruch des Krieges mit Allem gehandelt habe, was ihm in die Hände gekommen ist. Dewett hatte nie studiert, er kann gerade seinen Namen schreiben, aber nicht mehr. Früher war er in der Nähe von Kroonstad ansässig, nach Eröffnung der Feindseligkeiten war er zuerst ein einfacher Streiter in den Reihen der Buren, später, als General Ferreira einen Adjutanten benötigte, wurde ihm Dewett empfohlen, dem der schweigsame, stille, aber energische Mann sehr gefiel. Nach dem Tode Ferreira's wurde er durch Wahl zum Kommandanten bestellt. Christian Dewett ist heute fünfzig Jahre alt, er ist Vater von sieben Kindern, sein ältester Sohn ist gleich nach dem Ausbruche des Krieges gefallen. Heute vor einem Jahr, erzählt Dewett in seinem schlichten holländisch-Deutschen, wurden wir, Ballentin und ich, in Pretoria von den Engländern gefangen genommen und erst später, nach abgelegtem Neutralitätskeid, wieder in Freiheit gesetzt. Mit Dewett zugleich ist Kapitän Doktor W. Ballentin hier eingetroffen. Dr. Ballentin, der in Jöbingen Philosophie studierte und dort promovirte, kam 1891 als Beamter zur deutschen Regierung in Kamerun, 1895 nach Transvaal und erhielt wegen seiner Anteilnahme an der Abwehr des Jameson-Einfalles das Bürgerrecht. Nach Ausbruch des Krieges nahm er an vielen Gefechten und Kämpfen theil, bis er mit Dewett zusammen in Pretoria in Kriegsgefangenschaft geriet.

Sport.

Rennen zu Mag. Für das morgen, Samstag, stattfindende zweite Sommer-Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Verkaufshandicap. (Preis 1000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 21 Unterschriften.
2. Verkaufssteeplechase. (Preis 1500 Kronen, Distanz 4000 Meter.) 8 Unterschriften.
3. Palotaer Steeplechase. (Preis 1500 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 13 Unterschriften.
4. Marquis-Hundenrennen. (Preis 1600 Kronen, Distanz 2800 Meter.) 14 Unterschriften.
5. Maiden-Verkaufsrennen der Zweijährigen. (Preis 1000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 12 Unterschriften.
6. Göder Preis. (1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 11 Unterschriften.

Ungarische Pferde im Ausland. Aus der Freudenau geht Montag ein Extrazug nach Hamburg, welcher die zur Theilnahme am deutschen Derby und anderen Rennen bestimmten ungarischen Pferde an Ort und Stelle bringen wird. Die Reife nach Hamburg werden unternommen: „Lothario“, „Ara“, „Scharbe“, „Magnez“ und „Pongvágy“. Der Hengst des Herrn Andor Péchy, „Lothario“ ist heute erster Favorit für das deutsche Derby und notirt 2/3:1. Außer „Lothario“ soll auch die Stutenpreis-Gewinnerin „Magnez“ am deutschen Derby theilnehmen. Die Stute notirt in den Wettlisten 4:1. Interessant ist die Thatsache, daß „Lothario“, welche im vergangenen Jahre zu den besten Zweijährigen zählte, heuer nicht vor der Öffentlichkeit erschienen ist. — Der fünfjährige Hengst „Mandrill“, welcher ehemals Eigenthum des Grafen Julius Károlyi war, gewann am letzten Sonntag in Stettin ein über 4000 Meter führendes Steeplechase. — In Hoppegarten siegte am Montag der von „Reggur“ stammende dreijährige „St. Peter“ im „Hilbustier-Rennen“. „St. Peter“ wurde vom verstorbenen Grafen Moriz Esterházy gezogen.

Silbernes Schild. Aus Berlin wird uns telegraphirt: In Hoppegarten kam heute der „Silberne Schild“ zur Erledigung. Für dieses klassische Rennen waren bloß drei Bewerber vorhanden. Sieger blieb der „Zalpa Magyar“-Sprößling „Zamete“, welcher im Canter mit zwei Längen vor „Gaudy“ gewann. „Ramouna“ war Drittes. Totalisator 10:20.

Der englische „Stutenpreis“. Aus Epjomo berichtet man uns telegraphisch: Die „Dakota“ (1000 Sovereigns) wurden von „Capandbellis“ gewonnen, welche hohe Favoritin war. Es liefen noch „Alruna Arta“, „Fleur d'éto“, „Galicia“, „Ganzen“, „Bideale“, „Maitherejs“, „Naund mirande“, „Noonday“, „Smaru“, „Revera“, „Simmons“, „Sagith“, „Santa“.

brigida“, „Landshtier“, „Transparency“, „Ursula“, Wette n 9:4, 50:1, 10:1. Platz 6:4 „auf“, 100:8, 5:2.

Brieftauben-Wettflug. Der Taubenzüchterverein „Columbia“ hat am 4. d. mit dem Trainieren der Brieftauben begonnen. Im Einvernehmen mit dem gemeinsamen Kriegsministerium findet ein Brieftauben-Wettflug zwischen Prempel und Kaschau statt. Die Hamburger Brieftaubengesellschaft veranstaltet am 27. Juli einen Wettflug zwischen Hamburg und Preburg (770 Kilometer). Für diese Konkurrenz hat ein Hamburger Brieftaubenliebhaber Preise im Werthe von 1000 Mark zur Verfügung gestellt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Es scheint, daß die Künstler und Künstlerinnen des Nationaltheaters ein schwaches Gedächtniß haben. Denn sonst wäre ja kaum Veranlassung gewesen, Bissio's amüsanter Lustspiel „Der selbige Loupinel“, das noch vor nicht allzu langer Zeit im Repertoire erschienen war, in „neuer Einstudirung“ zur Darstellung zu bringen. Immerhin erwartet man von einer auf den Glanz hergerichteten Aufführung erhöhte Anregung, und so nimmt man den empfehlenden Darstellungsvermerk gern als die Einladung zu freudlichem Besuch. Und der Besuch der heutigen Reprise der Bissio'schen Komödie war uns wirklich lehrreich. Wie haben wir uns vor Jahren über die Vikanterien des „selbigen Loupinel“ entfesselt, und wie matt und jäh sind uns heute die schlüpfriegen Notis und gewagtesten Situationen erschienen! Nun können wir selbst jene Deteriorirung unseres Geschmacks wahrnehmen, welche wir in der hohen Schule der Trivialität, die wir in den letzten Jahren durchzumachen genöthigt wurden, erlitten haben. Die Vorstellung selbst bot in dem frischen Tempo der Darstellung behagenvolle Anregung. Neu in dem vortrefflichen Ensemble der Herren Ujházi, Rádai, Dezsö, der Damen Alfeghy und Hetttyey war wohl lediglich die letztgenannte Künstlerin, die mit ihrer Ansehung eine realistisch entworfene, glaubwürdige Gestalt schuf. In der Erscheinung von verführerischer Eleganz, verstand es Fräulein Hetttyey auch in Ton und Gehaben jene Vergangenheit anzudeuten, aus welcher der biedere Komponist Valory seine nunmehrige Frau in die reinere Sphäre des Gelebten herübergerettet hat. Aber ist es wirklich die künstlerische Bestimmung des Fräulein Hetttyey, ihr Talent in der Darstellung der grand cocotte zu erschöpfen? Sie hat auf ihrer Leier wohl noch auch andere Töne.

(Oper Arena.) Der heutige Abend war einer der heitersten, welche das lustige Bretterhaus im Horváthgarten je erlebt. Es wurde recht viel gelacht, und das ist sehr bedenklich, wenn auf der Bühne die blutigsten Dinge vorgehen. Was aber kann man thun als Lachen, wenn zwölf Nationalgardisten aufmarschiren, der Befehlshaber kommandirt: „Zweihundert Mann links, die übrigen hundert rechts!“ und dann sechs Mann rechts und ebenso viele links Aufstellung nehmen? Oder wenn ein republikanischer Sergeant aus dem Jahre 1793 mit einem Revolver herumschießt? Von solchen kleinen technischen Lächerlichkeiten abgesehen aber ist das heute aufgeführte Stück „1793 (A rémuralom)“ ein aus dem großartigen Terreurroman Victor Hugo's fabrizirtes Bühnenwerk in elf Tableaux, eine fast sinnlose Zusammenfügung von dramatisirten Szenen aus dem genannten Roman des großen Dichters, von Szenen, in denen mehr geschossen und gebrandstiftet wird als gesprochen, ein Durcheinander von falscher Sentimentalität und überirdischem Gelmuth, ohne jegliche Bühnenmaske und mit pünktlich verfallenden faux éclats zu den Allschlüssen. Die Schauspieler hatten undankbare Aufgaben, das Publikum lachte sie summarisch aus. Dafür sind aber die Qualitäten der Mitwirkenden erst in zweiter Linie verantwortlich zu machen.

Wie ein offizielles Communiqué mittheilt, hat sich der Prager Tenorist Karl Burrian, der morgen als Tannhäuser ein mehrere Abende umfassendes Gastspiel hätte eröffnen sollen, angeblich auf der Herreise eine so starke Erkältung zugezogen, daß er genöthigt ist, sofort einen klimatischen Kurort aufzusuchen. In Folge dieser Absage gelangt morgen der „Trobador“ mit Herrn Brevoft als Gast zur Aufführung, während die Reprise des „Tannhäuser“ (mit Herrn Broulik in der Titelpartie) auf Sonntag verschoben wurde. Dieser Darstellung gegenüber wollen wir des böhmischen Tannhäuser eintägige Pilgerfahrt schildern, wie sie den Thatsachen entspricht. Herr Burrian hätte schon in der letzten „Lohengrin“-Aufführung auftreten sollen; er hatte es brieflich zugesagt, daher lag nichts näher, als daß er seine Mitwirkung für die Vorstellung wieder abgabte. Er traf jedoch hier Donnerstag Nachmittags ein und fühlte so wenig die heftige Indisposition, die ihn heute zu einer fluchtartigen Abreise zwang, daß er nach Angabe einer Anzahl Mitglieder des Theaters den Wunsch äußerte, noch am selben Abend doch den Lohengrin zu singen, ein Begehren freilich, dem nicht entsprochen werden konnte. Herr Burrian wohnte Abends der Vorstellung in bester Kondition an, besprach die für heute angezeigte Probe, stellte auch in Aussicht,

daß er endlich den seit einem Jahr versprochenen Siegmund singen werde, und ward nicht mehr gesehen. Heute Mittags verständigte er den Intendanten und den Direktor von seiner Indisposition, und um 5 Uhr Nachmittags war er auch schon über alle Berge. Eine Indisposition, die Einen zu einer so bligartig schnellen Reise in einen klimatischen Kurort nöthigt, ist jedenfalls eine völlig neue Tenoristenkrankheit, und zwar eine, gegen welche nicht einmal das beliebte Allheilmittel der Herren vom hohen C, das Tausendguldenkraut, genügende Heilkraft besitzt. Wir nehmen keinen Anstand, zu erklären, daß wir von dem Märchen kein Wort glauben, und geben Herrn Mészáros den Rath, zu Ruß und Frommen naiv-gläubiger Theaterdirektoren die gesammelten Ausreden des Herrn Burrian herauszugeben. Es dürfte ein ganz stattdiger Band werden. Nicht ohne ein Gefühl des Unwillens wollen wir auch konstatiren, daß wir keinen Sänger kennen, dem Direktion und Publikum so viel „Aufsitzer“ zu danken haben, als Herrn Karl Burrian. Ist es dem Künstler Ernst um ein Budapestener Engagement, so möge er sich ehrlich äußern, im anderen Fall: Gott befohlen! Das Vorgehen, welches Herr Burrian seit Jahr und Tag unserer Opernleitung und damit auch unserem Publikum gegenüber bekundet, ist nicht geeignet, uns den Glauben an seine Verlässlichkeit zu vermitteln. Man wird jedenfalls gut thun, in der Repertoireregulirung des nächsten Jahres die Thätigkeit des Herrn Burrian als die große Unbekannte anzusehen.

Die Einnahmen des Nationaltheaters betragen im Monate Mai: 1. „Farsang utólja“ 997 R. 24 S., 2. „A bor“ 2195 R. 15 S., 3. „Himfy dalai“ 1509 R. 93 S., 4. „Endre és Johanna“ 2138 R. 65 S., 5. „Farsang utólja“ 1317 R. 44 S., Nachm. „Az ember tragédiája“ 1822 R., 6. „A bor“ 2353 R. 24 S., 7. „Tündérlak Magyarhonban“ 3102 R. 95 S., 8. „Troilus és Kressida“ 1434 R. 13 S., 9. „Tündérlak Magyarhonban“ 2023 R. 65 S., 10. „Endre és Johanna“ 1944 R. 94 S., 11. „Folt a mely tisztit“ 1260 R. 55 S., 12. Nachm. „Az ember tragédiája“ 1822 R., „A bor“ 1769 R. 84 S., 13. „Tündérlak Magyarhonban“ 1369 R. 33 S., 14. „A mama“ 920 R. 15 S., 15. „A demimonde“ 1224 R. 24 S., 16. „Romeo és Julia“ 1258 R. 75 S., 17. „A bor“ 2070 R. 68 S., 18. „A csoda“ 1182 R. 45 S., 19. „Endre és Johanna“ 1659 R. 4 S., 20. „A bölcső“ und „A medve“ 1291 R. 24 S., 21. „A bor“ 1264 R. 35 S., 22. „Agylegények“ 1082 R. 13 S., 23. „Faust“ 1075 R. 35 S., 24. „A bor“ 1365 R. 4 S., 25. „Endre és Johanna“ 2028 R. 95 S., 26. „Az ember tragédiája“ 1665 R. 90 S., 27. „Pry Pál“ 1625 R. 74 S., 28. „Stuart Mária“ 803 R. 93 S., 29. „A bor“ 1610 R. 45 S., 30. „A vasyváros“ 962 R. 64 S., 31. „A jó talusiak“ 955 R. 75 S., Gesamteinnahme 47,443 R. 77 S., Durchschnitt 1530 R. 44 S. — Im Mai 1900: Gesamteinnahme 34,461 R. 15 S., Durchschnitt 1111 R. 65 S.

Die Einnahmen der kön. Oper betragen im Monat Mai: 1. „Wajazi“ und „Suleika“ 1778 R. 6 S., 2. „Mignon“ 4778 R. 64 S., 4. „Hoffmann's Erzählungen“ 1865 R. 20 S., 5. „Die Hugenotten“ 2722 R. 86 S., 7. „Der Troubadour“ 1232 R. 59 S., 8. „Wilhelm Tell“ 1152 R. 86 S., 9. „Marie, die Tochter des Regiments“ und „Rococo“ 918 R. 49 S., 11. „Siegfried“ 2496 R. 46 S., 12. „Der Barbier von Sevilla“ und „Buppenfee“ 4109 R., 14. „Dihello“ 1321 R. 69 S., 15. „Mignon“ 4207 R. 46 S., 16. „Hänsel und Gretel“ und „Sonne und Erde“ (viertes Bild) 1017 R. 90 S., 18. „Der Barbier von Sevilla“ und „Rococo“ 2665 R. 69 S., 19. „Siegfried“ 997 R., 21. „Die Jüdin“ 1087 R. 86 S., 23. „Salomé“ 2866 R. 89 S., 25. „Der Giger von Cremona“ und „Tanzpotpourri“ 2184 R. 26 S., 26. „Traviata“ 2828 R., 27. „Cavalleria rusticana“ und „Tanzpotpourri“ 1923 R. 60 S., 28. „Wilhelm Tell“ 1031 R. 89 S., 29. „Wajazi“ und „Tanzpotpourri“ 1737 R. 40 S., 30. „Mignon“ 2578 R. 6 S., 31. „Gute Nacht, Herr Pantalon“ und „Tanzpotpourri“ 1085 R. 9 S. Gesamteinnahmen 48,372 R., Durchschnitt 2103 R. 13 S. (Im Mai 1900 Gesamteinnahmen 54,472 R. 85 S., Durchschnitt 2095 R. 11 S.).

Wie die „Bud. Korv.“ mittheilt, wurde Ma Palmai von der Königin von Rumänien ersucht, in einem Volksstücke der gekrönten Dichterin aufzutreten. Das Stück, welches ein ungarisches Thema hat, soll am Bukarester Hofe aufgeführt werden, und die Diva soll in demselben rumänische und ungarische Volkslieder singen.

Direktor Sigmund Feld ersucht uns um die Veröffentlichung der folgenden Zeilen: „Für die unzähligen Beweise von Wohlwollen, Liebe und Sympathie, durch welche ich gelegentlich des Jubiläums meiner 25jährigen hiesigen Direktionsthätigkeit von allen Seiten ausgezeichnet wurde, ist es mir unmöglich, jedem Einzelnen meinen tiefgefühlten Dank abzusagen. Ich bitte daher, denselben auch auf diesem Wege gütigst entgegennehmen zu wollen. Sigmund Feld.“

Die ungarische historische Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz des Grafen Géza Teleki eine Sitzung, in welcher Johann Karácsonyi über die Jahreszahl der Schlacht am Bibersee (Hódó) einen Vortrag hielt. Aeltere Historiker behaupten, die Schlacht habe 1282 stattgefunden, daß Szabó und Julius Bauer sind der Ansicht, daß sie 1280 vor sich gegangen sei. Der Vortragende weist durch Dokumente und Chroniken nach, daß die älteren Historiker im Rechte seien.

Der Minister des Innern hat den Beschluß der Preßburger Stadtpräsidenten hinsichtlich der Verpachtung des dortigen städtischen Theaters zur Kenntniß genommen, aber die Entscheidung für später verschoben.

Die Kecsanysche Theatergesellschaft verabschiedete sich heute vom rumänischen Publikum, aus welchem Anlasse ihr lebhafter

Bereitet wurden. Direktor Kreszanyi hielt eine Abschiedsrede, in welcher er ergreifen für die Sympathie- und Unterstützung dankte.

Aus Lemberg wird gemeldet: Der bekannte Klaviervirtuose und Komponist Paderewski ist hier eingetroffen, um der Aufführung seiner neuen Oper im hiesigen Stadttheater beizuwohnen.

Ludwig Barta, Sekretär der isr. Kultusgemeinde in Groß-Raniza, richtet hiermit das Ansuchen an all diejenigen, die auf sein Werk „Die Verwaltung der isr. Kultusgemeinde und Sammlung aller auf den isr. Kultus bezughabenden Gesetze und ministeriellen Erlasse“ zu abonnieren wünschen, entgegen den Abonnementspreis über die Zusicherung ihres Abonnements bis längstens 15. d. an ihn gelangen zu lassen, um die Anzahl der zu erscheinenden Exemplare feststellen zu können.

Telegramme.

Monarchenbegegnungen.

Berlin, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Die „Magdeburgische Ztg.“ demontirt die Meldung vom Besuch Kaiser Wilhelm's in Petersburg. Das Czarenpaar begibt sich Anfangs August nach Darmstadt und wird auch im September dort verbleiben.

Bukarest, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Meldung von einer neuerlichen Zusammenkunft der Könige von Griechenland und Rumänien in Sinaita wird bestätigt. Der König von Griechenland wird in einigen Tagen eine Babereise antreten, dann auf der Rückreise über Wien etwa Mitte August in Sinaita eintreffen.

Pariser Duell.

Paris, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Zwei Duelle, welche heute ausgetragen wurden, bilden den allgemeinen Gesprächsstoff. Der Antisemitenfürer Ray Regis schlug sich mit Laberdesque. Da nach dreieinhalbstündiger Dauer des Duells kein Resultat erzielt wurde, ist die Fortsetzung auf morgen verschoben worden.

Zu gleicher Zeit fand in einem Nebensaale ein Pistolenduell zwischen dem Redakteur des „Temps“ Lauthier und Herrn Blest-Gana statt. Lauthier erhielt eine Kugel in den Unterleib und wurde schwer verletzt. Die Wunde hätte tödlich werden können, wenn die Kugel nicht ein Sousstück getroffen hätte, das sich zufällig in der Tasche Lauthier's befand.

Parit während einer Prozession.

Madrid, 7. Juni. Der „Liberal“ meldet aus Barcelona: Während der gestrigen Frohnleichnamspzession fiel von einem Balkon auf dem Medinacchi-Platz ein brennendes Stück Papier hinab. Die Menge, welche glaubte, daß es eine Bombe sei, floh schreiend auseinander. In dem Gedränge wurden gegen hundert Personen verletzt. Viele Frauen wurden ohnmächtig. Während der Prozession kam es zu einigen unbedeutenden Kundgebungen.

Bei der Prozession in Barcelona bemächtigte sich der Menge deshalb so großer Schrecken, weil im Jahre 1895 zwei Bomben auf die Prozession geworfen wurden. Im Gedränge wurden viele hundert Personen verletzt. Alle angrenzenden Straßen waren mit Fächern, Schleiern, Hüten, Sonnenschirmen etc. bedeckt. Hunderte von Damen wurden ohnmächtig. Kinder wurden mit Füßen getreten, da Alles wie wahnsinnig floh. Die Seminaristen zeichneten sich durch besonders wilde Flucht aus. In einigen Straßen wurde die Monfranz verhöhnt.

Der Krieg in Südafrika.

Die englischen Pferdekäufe in Oesterreich-Ungarn. London, 7. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses behauptete Blundell Maple im Laufe der Debatte über die Forderung für die Beschaffung von Transportschiffen und Pferdematerial, die vom Kriegsamt zum Ankauf von Pferden nach Oesterreich-Ungarn gesendeten Offiziere hätten abgetriebene Pferde zu ungeheuerlichen Preisen gekauft und die Differenz zwischen dem wirklichen Werthe der Pferde und den vom Kriegsamt gezahlten Preisen mit den früheren Eigenthümern getheilt. Der Finanzsekretär des

Kriegsamtes entgegnete, es sei eine Untersuchung im Gange; er glaube aber, sie würde nur dazu führen, die Grundlosigkeit der erhobenen Beschuldigungen darzut thun.

London, 7. Juni. Die „Times“ veröffentlichten in ihrer zweiten Ausgabe folgende Depesche aus Pretoria:

General Buller beräth mit Lord Kitchener über die weitere Truppenbewegung im östlichen Transvaal. Die Abreise der Frau Louis Botha nach Europa macht die Meldung glaubhafter, daß Botha dem Beispiel Krüger's folgen und das Land verlassen werde, sobald dies seinen Interessen förderlich ist. Der Mittheilung eines Buren zufolge, der zugegen war, hielt Botha vergangene Woche am Spitzkop, südlich von Amsterdam, eine Ansprache an seine Truppen, in welcher er wieder betonte, daß England durch europäische Verwicklungen in Bedrängniß sei.

London, 7. Juni. Im Unterhause erklärte Kriegsminister Brodrick auf eine Anfrage, Lord Kitchener habe keine Weisungen erhalten, welche ihn daran hindern könnten, Vorschläge der Buren entgegenzunehmen. Er sei verpflichtet, alle Vorschläge sofort der britischen Regierung zu übermitteln. In demselben Anlasse erklärte auch die Frage der Unabhängigkeit zur Verabhandlung zu stellen. Labouchere fragt, ob die Regierung den Buren dieselbe Art von Unabhängigkeit zugestehen werde, wie sie Kanada und Australien eingeräumt wurde. Kolonienminister Chamberlain erwidert: Sicher nicht im gegenwärtigen Augenblick. Kriegsminister Brodrick theilte sodann noch mit, daß Lord Kitchener das Gerücht, wonach die Buren in Blakfontein zwei Gefangene getödtet hätten, in einem Telegramm für unbegründet erklärt.

London, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Lord Milner wurde zum Ehrenbürger von London gewählt.

Die Vorgänge in China.

Berlin, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Graf Waldersee wird die Rückreise direkt über Shanghai-Hankow ohne Berührung Amerikas oder Deutsch-Ostafrikas antreten und Ende Juli oder Anfangs August in Deutschland eintreffen und dann für mehrere Wochen in Homburg Aufenthalt nehmen.

Berlin, 7. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Urkunde der Stiftung einer Gedenkmünze für die an den kriegsrischen Ereignissen in Ostasien theilhaftig gewesen deutschen Streitkräfte. Die Gedenkmünze kann auch Angehörigen der mit den deutschen Truppen verbündet gewesen nichtdeutschen Kontingente verleiht werden.

Auffig, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Es verlautet, daß hiesige Fabrikanten anlässlich des Besuchs des Monarchen für humanitäre Zwecke 1 1/2 Millionen Gulden, ferner der Fabrikant Wolfram 300,000 fl. zur Erbauung eines Volksbades und zur Schaffung eines öffentlichen Parkes widmen werden.

Rom, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) In der Budgetkommission sprach das Kammermitglied Bovio über die albanische Frage. Er sagte, die Lösung, welche Oesterreich wünscht, sei mit den Interessen Italiens unvereinbar. Albanien muß, wenn der Tag der Abrechnung kommt, ein national freies Staatsgebiet von der Adria bis zum Vardar, von der Grenze Mährens bis Salonichi, bilden. Das sei das Programm Italiens.

London, 7. Juni. Wie der Pariser Korrespondent des „Daily Chronicle“ wissen will, soll DeLacasse beschloffen haben, den Marquis de Noailles, französischen Botschafter in Berlin, abzuweisen und ihn durch Léon Bourgeois zu ersetzen. Das Motiv für diesen etwas unerwarteten Schritt sei in dem Zwischenfall von Metz zu suchen, der in Frankreich viel Mißvergnügen hervorgerufen hat.

Belgrad, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Die unter dem Vorhitz des Königs tagende Militärkommission nahm an dem Heeresbudget Streichungen im Betrage von etwa zwei Millionen Francs vor. Das gesammte Heeresbudget beträgt jetzt etwas über 17 Millionen Francs.

Konstantinopel, 7. Juni. Der österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr v. Calice wurde heute vom Sultan in Audienz empfangen.

Agram, 7. Juni. Da die Unterhandlungen zwischen den strikenden Bäckergehilfen und den Meistern zu keinem Resultate führten, suchte der Magistrat beim Korpskommando um Unterstützung durch Militärbäcker an, welchem Ansuchen entsprochen wurde. Die Strikenden trugen sich mit dem Gedanken, in Gracane eine Feldbäckerei zu errichten.

Berlin, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Verlobung des Großherzogs von Sachsen-Weimar mit der Prinzessin von Cumberland wird dieser Tage publizirt werden.

Berlin, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute ist eines der ältesten Mitglieder der Finanzwelt, der Mitinhaber der Bankfirma Robert Barshauer u. Komp., Kommerzienrath Eduard Weith, gestorben.

Petersburg, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Bei Kofstroma auf der Wolga kenterte ein Boot. Sieben Personen sind ertrunken.

Wien, 7. Juni. Die „Wiener Zeitung“ meldet: Der Finanzminister hat auf Grund der der Regierung durch Art. IX des bereits allerhöchsten sanktionirten Gesetzes über die Eisenbahninvestitionen erteilten Ermächtigung an ein Konsortium, bestehend aus dem k. k. Postsparkassenamt, dem Bankhaus S. M. v. Rothschild, der k. k. priv. österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, Nominale 125 Millionen Kronen vierprozentiger Kronenrente auf feste Rechnung und Nominale 125 Millionen Kronenrente in Option zum Kurse von 94 Prozent begeben.

Wien, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Staatsseisenbahnrat acceptirt nach lebhafter Debatte eine Resolution, wonach das Eisenbahnministerium ersucht wird, der Fortsetzung der Verstaatlichungsaktion sein Augenmerk zuzuwenden, insbesondere die Verstaatlichung der österreichischen Nordwestbahn anzustreben. Außerdem sei auch die Frage der Entlösung der Kaiser Ferdinand-Nordbahn ernstlich in Erwägung zu ziehen.

Berlin, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Börse war bei Eröffnung überwiegend schwach, im Verlaufe befestigt, zum Schluß wieder matt, namentlich für Bank- und Montanwerthe. Kohlenaktien fielen in Folge des Gerüchts, daß das rheinisch-westfälische Kohlenyndikat eine Erhöhung der Produktionsbeschränkung beabsichtige. Deutsche Anleihen und fremde Renten fest. Kassenindustriemarkt getheilt. Privatdiskont 3 1/2 Prozent. („N. Fr. Pr.“)

Berlin, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Das Kali-Syndikat dürfte Mitte Juli wieder perfekt werden.

Paris, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war vollständig geschäftlos, aber in fester Stimmung. Französische Renten gefragt. Ungarische Goldrente mit 75 Centimes im Rückstand, Türken gut gehalten: Serie B —, Serie C 27.90, Serie D 25.07. Banken und Eisenbahnen unverändert. Schluß sehr ruhig. Minenmarkt schwach. („N. Fr. Pr.“)

Mailand, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute trat hier der erste Kongress italienischer Handelskammern zusammen, zu welchem 75 inländische und 12 auswärtige Körperschaften Vertreter entsendet haben. Es handelt sich um die Bildung eines Handelskammerbundes zur Wahrung gemeinschaftlicher wirtschaftlicher Interessen.

Newyork, 7. Juni. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 8 1/2, per Juli 8.12, per Oktober 7.27, in New-Orleans loco 8.—; Petroleum: Stand. white in Newyork 6.90, Stand. white in Philadelphia 6.85, Refined in Cases 7.90, Credit Balances at Oil City 105.—; Schmalz: Western Steam 8.75, Rohe u. Brothens 8.90; Mais, per Juli 47.75, per August —, per September 48 1/2; rother Winterweizen loco 82 1/2; Weizen: per Juli 79 1/2, per September 75 1/2, per Oktober 75 1/2, per Dezember —; Getreidefracht nach Liverpool 1; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6.—, per Juni 5.10, per September 5.30; Mehl: Spring wheat clears 2.85; Zucker 3 1/2; Zinn 28.72; Kupfer 17.—. — Mais und Weizen stetig.

Chicago, 7. Juni. (Schlußkurs.) Weizen: per Juni 72 1/2, per Juli 73 1/2; Mais per Juni 42 1/2; Schmalz: per Juli 8.37, per September 8.42; Speck short clear 8.15, Pork per Juli 14.65. Weizen und Mais stetig.

Prag, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Kohlzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 28 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 24 K. 40 H., per Oktober-Dezember 23 K. 25 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Kohlzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 40 Pf., per August 9 M. 50 Pf., per Oktober-Dezember 8 M. 82 1/2 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgehilft

Schon am 19. u. 20. Juni erfolgt die

Ziehung der Klassenlotterie. Mit Ausnahme des Hauptgewinnes von

400.000 KRONEN

haben wir unseren Kommitenten bereits sämtliche Haupttreffer ausbezahlt.

Preise der Lose:

Ganzes .... 32 Kr. | Viertel .... 8 Kr. Halbes .... 16 „ | Achtel .... 4 „

Die meisten Haupttreffer wurden beim

Bankhaus Hecht

Budapest, IV., Franziskanerplatz 6

15295

Budapester grösstes

MÖBEL-Waarenhaus

Varga Mihály és társai

Ungarische Möbelindustrie-Gesellschaft,

Budapest, IV., Koronaherczeg-utca Nr. 2.

Mehrere hundert Zimmer moderne Tischler- und Tapezierer-Möbel, u. zw. in Barock, englischem, Seceffions- und altdeutschem Stil, von der einfachsten bis zur feinsten Gattung, die Garnituren mit Seide, Peluche, französisch, u. engl. Stoffen überzogen, stets am Lager, Alles in bester Qualität. Für Dauerhaftigkeit mehrjährige Garantie.

Preise billiger wie überall.

Unser neuestes Möbelalbum mit mehr als 490 Abbildungen versenden wir nach Einsendung von 50 Heller franko. Bei Einkauf geben wir diese 50 Heller retour. 14904

Kurort St. Margarethen-Insel.

43-30 C. kohlen-saure alkalische Schwefeltherme; von ausgezeichneter Heilwirkung bei Gicht, Rheuma, Verdauungsbeschwerden, Nervenleiden, Hautkrankheiten und Nierenleiden. Außerdem Schlamm-, elektrische, künstliche kohlen-säurehaltige, allerlei Heil- und Erfrischungsbäder. Spezielle Behandlung bei Herzleidenden nach Dr. Schott'scher Methode. 150 hoch großer Park, 300 Hotelzimmer mit allem Komfort und elektrischer Beleuchtung. Post, Telegraphenamt etc.

Täglich Militär- und Zigeunermusik.

Kommunikation mit der Hauptstadt durch die elektrische Bahn über die Brücke und 1/2stündlich mit dem Schiff. Beginn der Badesaison am 1. Mai. Im Mai und September 30% Preisermäßigung.

Badearzt: Dr. JOSEPH ÖTVÖS.

auf. Mitglied des Landes-Sanitätsrates. Prospekte versendet auf Verlangen

Das erzhertzogliche Inspektorat des Kurortes St. Margarethen-Insel, Budapest.

SPORT-JÁTEKOK... SEFFER ANTAL... BUDAPEST... FÜGGAGYAK, TORNAESZKÖZÖK... TENNIS-TEREK ELKÉSZÍTÉSE, TORNATERMEK FELSZERELÉSE.

MOTORE für GAS und PETROLIN. Prima Referenzen. Vielfach prämiert. Preisliste franko. Billigste Betriebskraft für Gewerbe aller Art. Warchalowski & Seidler, Wien, IX., Rögergasse 18.



1896. Millenniums-Ausstellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert!

WANZEN, Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödtendes Pulver

n Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Gegenstände werden mit die p. l. Konjunktur auf meine unbedeutend wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar:

Spezialität: Vollkommen giftfreies

Schwaben- und Russenkäfer-Vertilgungspulver in Schachteln à 2 K. u. kleinere à 1 K. 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwebler und Käfer tot gefunden, resp. betäubt werden können.

FULGURIN

ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Fäden zu verursachen, die Wanzen samt deren Brut tödtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf über hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur erhältlich in Flaschen à 36 H. und in 1-Liter-Flaschen à 2 K. Alles mit Post versenden.

Schaben und Motten tödtendes u. vertilgendes Pulver nur in Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Unverwundliche Gummi-Plastik, mit welcher das Fäulnis, Schwaben, Motten u. Rattenpulver gleichmäßig vermischt und in die feinsten Nagen gepreßt werden kann.

Preis per St. 80 H

Ratten- u. Mäuse-Vertilgungsmittel. (Rein Gift, nur für Nagetiere tödtlich)

Preis einer Blechbüchse 2 K. 6 Büchsen 10 K. - Probier-Aufträge unter 2 K. werden nicht effektiert. Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorstehende Präparate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen und an gros et en détail zu beziehen durch

B. REISS,

Fabrik chemischer Produkte, BUDAPEST, VII., Königsgasse 41, ersten Stock,

wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filial-Depot in Budapest bei den Herren Kálmán Sándor, VII., Ede Röntzsgasse und Karlstr. Bohm Karoly, V., Gr. Kronengasse 12. E. Krayer & Co., V., Váci-ut 14, Frankvas-udvar, und VII., Kerepesi-ut 50, vis-à-vis dem Hoftheater; Takáts Lajos, IV., Kossuth Lajos-utca 19.

Nur die von Bergmann & Co. Tetschen a. E. fabrizirte Bergmann's Liliemilchseife macht eine zarte, weisse Haut und toigen Teint u. ist zugleich beste Seife gegen Sommerprossen.

Hauptdepots: Apoth. J. v. Török, Parf. Ferd. Neruda, Parf. I. Schmiedek, Drogerie Molnar & Moser, Droger. Rob. Raditz

Schutzmarke: Zwei Bergmänner

Überall vorrätig à Stück 80 Heller.

15006

Gegründet 1850. Gegründet 1850. J. SEMLER Tuchhandlung, kais. österr. und königl. ung. Hoflieferant Budapest, Ecke Wiener- u. Deáksgasse, empfiehlt die allerletzten Neuheiten „OSTENDE“ eleganteste Reisekostumstoffe für Herren und Damen. Grösste Auswahl englischer Herren- und Damenplais u. Wagendecken. Fabriksniederlage reinwollener Tuche vaterländischer Erzeugnisse. Muster gratis und franko.

MÖBEL auf RATEN Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geistlichkeit, sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei günstigen Zahlungsbedingungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat. DÓSA KÁLMÁN, Budapest, Erzsébet-ter 18, Ecke Sas-utca, I. Stock. Preiscourante versendet die B-Abtheilung der obigen Firma gegen Einsendung von 25 kr. in Postmarken franko.

Berühmtes Olivenöl von ARCO am Gardasee: Sende 5 Kilogramm franko Fracht und franko Fässchen gegen Voreinsendung von 8 Kronen. G. B. Curti, 15301 Rovereto (Südtirol).

Haarfärbekamm, Patent Hoffer's, durch einfaches Säumen graue oder rothe Haare blond, braun oder schwarz färbt. Wirklich unschädlich! Jahrelang brauchbar! Tausende im Gebrauche. Stück 5 Kronen franko. Ausführendes Generaldepot für Oesterreich-Ungarn u. Baltische Länder: Vertes & Cie, Lugos 150. Depot für Budapest: Josef Török, Apotheker, Königs-gasse.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationanstalt ist bestens zu empfehlen. Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper), Univ. med.

Dr. Garai,

emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Zungenfäden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. - Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

Gummi Fischblasen u. Gummi, anerkannt vorzüglichstes französ. Fabrikat in Original Pariser Packung per Duzend Kronen: 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16. Capot Americans (kurz), Kronen: 6, 8, 10. Pariser Damen-Sicherheitschwämme Kronen: 4, 6, 8, 10, 12. Damen-Präservativ (Pely Porus), Pessarium oclusivum, nach Prof. Menzinger, Kronen 5. Einführungsinstrument dazu Kronen 3. Diana-Gürtel (Monats-Verbandbinde) per Stück Kronen 11. Bestfortirtes Lager in: Irigatoren, Bidets, Suspensorien etc. Preiscurante gratis, in geschlossenem Couvert. J. KELETI, Fabrikant chirurgischer Instrumente und Bandagen, Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17/a. Gegründet im Jahre 1878. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht. Bei Bezug von 10 Kronen an franko. Bei Bezug von 20 Kronen franko u. 20% Rabatt.

Gegründet 1850.  
**LER**  
u. Deakgasse,  
Fabriksniederlage  
franko.

**RATEN**  
Erhalten bei günstigen  
Tischler- und  
Fabrikat.  
Budapest, Erzsébet-ter 18.  
B. Abtheilung der  
Budapest, Erzsébet-ter 18.  
B. Abtheilung der

**Öl von Arco**  
Sende 5 Kilo-  
Fracht und  
gegen Vor-  
von 8 Kronen.  
B. Curti,  
Vereto (Südtirol).

**Öl**  
Bestehende Orbin  
empfehlen.  
(neben der Oper).

**rai,**  
Chirurg.  
**arzt**  
Annesschwäche, Blat-  
ten, Syphilis und  
sünden. Behandelt  
den veraltet-  
ten des elektr-  
rung). Für ge-  
bung garantiert  
Bierteljahrhün-  
des Honorar mäßig.  
Abends von 7-8  
den sofort beant-  
wortet.

**nis**  
ant vorzüglichstes  
Pariser Packung  
2, 12, 16, Capot  
3, 10. Pariser  
Krone: 4,  
ervativ (Poly  
nach Prof. Men-  
rsinstrument  
(Monats-Verband  
ortiertes Lager in:  
forien etc.  
hemem Couvert.  
chirurgischer  
und Bandagen.  
eg-utoza 17/a.  
1878.  
ingetauscht.  
o. Bei Bezug von  
Rabatt.

**Aus dem Bauverthe.**

**Budapest, 7. Juni.** In seiner gestrigen Sitzung unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Baron Friedrich Podmaniczky erledigte der hauptstädtische Bauverthe die folgenden Gegenstände:

Auf Grund der vom Finanzminister erhaltenen Erlaubnis eröffnet der Bauverthe eine öffentliche Konkurrenz auf die durch die Regulierungsarbeiten in der Umgebung der Schwurplatzbrücke auf der Pester Seite emittirten zwei neuen Grundstücke. Der Fischplatzblock in der Ausdehnung von 4919 Quadratklaffen wird entweder im Ganzen oder in zwei Hälften getheilt veräußert; das andere Grundstück im Ausmaße von 2378 Quadratklaffen, welches Fronten auf den Schwurplatz, die verlängerte Müller- und die Franzjosefstraße besitzt, wird nur im Ganzen verkauft. Die auf diesen Territorien zu errichtenden Gebäude genießen 30jährige Steuerfreiheit. Die Offertverhandlung findet am 17. September l. J. statt; gehörig instruirte Gesuche sind bis 11 Uhr Vormittags des erwähnten Tages beim Ministerialrath Emerich Rupp oder dessen Vertreter einzuweisen. Die Konkurrenzbedingungen sind beim Bauverthe zu erfahren. Gegen die definitive Placierung des in der Dobrentegasse niedergelegten provisorischen Geleises der Straßenbahn auf der Schwurplatzbrückenrampe wird keine Einwendung erhoben; des Ferneren wird der Budapest-Bizimabahn-A.G. die Lizenz erteilt, den bei der Galtstette „Sarga osik“ befindlichen Abschnitt der Ginkotaer Linie in einer Länge von 260 Metern umzubauen.

Die Budapest elektrische Stadtbahngesellschaft projektirt behufs rascherer Abwicklung des Verkehrs auf dem Csepelquai die Verlängerung des öffentlichen Geleises, fortsetzungsbis zur Czuczorgasse die Anwendung einer Geleiserverweh und vor der Czuczorgasse die Anbringung eines Wechfels. Der Bauverthe erhebt gegen das Projekt keine Einwendung, betrachtet aber die Reform bis zur erfolgten Verbreiterung der Csepelquaistraße nur als ein Provisorium.

Die Regulierung resp. Parzellierung der Baugründe der Mathias Spall und Frau, I. Bezirk, Kelenföld, des Alois Leroy, II. Bezirk, Meßgasse, des Grafen Adáry Andrásfy, II. Bezirk, Rezmátried, des kön. Aerars, IX. Bezirk, Ecke Kirizly- und Sönnagasse, der Moriz Wank und Konsorten, I. Bezirk, Kelenföld, des Ignaz Breuhinger, III. Bezirk, Szemlőberg, der Frau Joseph Komboos und Konsorten, II. Bezirk, Vimbögasse, wird genehmigt.

Der Bauverthe genehmigt die Pläne bezüglich der Legung mehrerer Kabel leitens der Budapest elektricitätsgesellschaft, des Baues eines Kanals in der Meßgasse, I. Bezirk, des Austausches des Wasserleitungsrohres in der Vörösmartygasse, VI. Bezirk, der Petroleumbeleuchtung eines Theiles der Bergelgasse, X. Bezirk, und der Verlängerung des Wasserleitungsrohres auf dem Schwabenberg, I. Bezirk.

Der Gesandtschaftsverband der Budapest Fleischhauer und Selcher sucht um die Lizenz zur Anlage eines Durohres und Kumpfschachten von ihrem auf der Sorokfärerstraße befindlichen Grunde bis zum Donauer an. Der Bauverthe erteilt unter den von der Baukommission gestellten Bedingungen die Lizenz.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 7. Juni.

\* Das Programm der öffentlichen Arbeiten pro 1902. Im verflossenen Monat wurde in einer aus den Bezirksvorstehern, den Leitern der Magistratssektionen und den Vertretern des Ingenieuramtes bestehenden Konferenz der Entwurf des Programms der nächstjährigen öffentlichen Arbeiten festgestellt. Diesen Entwurf verhandelte und acceptirte die hauptstädtische Baukommission in ihrer heutigen unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Böszögyi stattgefundenen Sitzung. Für die öffentlichen Arbeiten des Jahres 1902 wurden die folgenden Kosten präliminirt: Für den Bau von Straßen im Intra- und Extravillan 747,250 K., für Neu- und sonstige Pflasterungen 4476,909 K., für Kanalbauten 313,000 K., für Hochwasserschutz 50,000 K., für die Schutzarbeiten gegen Berg- und Binnenwässer 80,000 K. Die Kommission acceptirte auch das Projekt des Ingenieuramtes bezüglich des Baues eines Sammelkanals auf dem Museum- und Zollamtsring, welcher sich von der Sándorgasse bis zur Centralmarkthalle auf dem Zollamtsring erstreckt und dort in den bereits bestehenden Hauptmüllkanal mündet.

\* Straßenbahn in der inneren Stadt. Die Budapest elektrische Stadtbahngesellschaft hat der Stadtbehörde das Projekt einer Straßenbahn in der inneren Stadt unterbreitet. Die neue Straßenbahn soll von Ofen ausgehend über die Schwurplatzbrücke auf den Schlangen- und den Franziskanerplatz führen, von da in die Realschulgasse einbiegen und durch den Hof des der Realschule gegenüber liegenden Hauses der Ungargasse auf den Museumring gelangen. Natürlichere Weise wäre es Aufgabe der Straßenbahngesellschaft, das in Rede stehende Haus der Ungargasse zu rekonstruiren und seine beiden Ecken entsprechend zu erweitern. Das Projekt der Straßenbahn liegt der hauptstädtischen Verkehrssektion zur Begutachtung vor.

\* Revision des Eisenbahnfrachttarifs. Die Tarifpolitik der kön. ung. Staatsbahnen ist für den Handel und die Industrie nachtheilig und die hauptstädtische Dreißiger-Kommission hat in ihr Arbeitsprogramm auch die nachdrückliche Ugrirung einer Reform der Eisenbahntarife aufgenommen. Heute Nachmittags hielt das in den Tarifangelegenheiten entsendete Subkomitee der genannten Kommission unter dem Vorsitze

Géza Polonyi's eine Sitzung, an welcher sich als Experten die Delegirten der Budapest Handels- und Gewerbeammer, die Vertreter der Mühlen- und Getreidebranche und ein Fachmann im Verkehrsweien theilnahmen. Nach der Eröffnungsansprache des Vorliegenden ergriff Eugen Császár das Wort. Er führte in längerer Rede aus, daß die Tarife der kön. ung. Staatsbahnen rhapsodisch seien und des einheitlichen Charakters entbehren. Einzelne Städte und Unternehmungen genießen besondere Tarifbegünstigungen, welche dem Handel und der Industrie der Hauptstadt zum Nachtheile gereichen. Speziell die Mühlenindustrie leide hierunter. Nicht nur die Mühlen der Provinz, sondern sogar auch die österreichischen Mühlen genießen Vortheile den hauptstädtischen Mühlen gegenüber. Die Budapest Mühlen wollen keine Begünstigungen für sich erheischen, sie verlangen nur Gerechtigkeit: dieselben Frachttarife, die der Provinz und dem Auslande gewährt werden. — Géza Polonyi bemerkt, die Industrie Budapests sei beinahe noch nicht so entwickelt, daß sie die stufenmütterliche Behandlung der Regierung ertragen könne. Die riesige Depression in Handel und Wandel der Hauptstadt findet zum Theile hierin ihre Erklärung. — Emil Bach er beweist an der Hand aus dem Leben gegriffener Beispiele, daß die Fracht von einzelnen Provinzstädten nach österreichischen Getreidecentren sich bedeutend billiger stelle als von Budapest, wodurch der hauptstädtische Getreidehandel und die Mühlenindustrie arg geschädigt werden. Das Ausland juche direkt die Provinzstädte auf, welche es beherrsche. Redner wünscht eine Reform des Tarifs, welche die Disparität Oesterreichs und der Provinz gegenüber beheben solle, damit Budapest wieder das Centrum des Getreidehandels werde. Für die Mühlenindustrie müsse die Begünstigung der Reexportation erwirkt werden. — Dr. Ignaz Fekete bepricht eingehend die Tarifpolitik und die geringen Frachttarife, die bei der Regierung heuer für die Hauptstadt erzielt wurden. Er plaidirt dafür, daß die Reexportation nicht nur der Hauptstadt, sondern jedem Industrie-emporium des Landes gewährt werde. — Nachdem noch Peter Fritsch Tarifbegünstigungen für den Handel mit gebörten Pflaumen und Kleeamen gewünscht, führt J. D. Klein aus, daß die Hauptstadt das Centrum des ungarischen Handels sein müsse, da bei der Decentralisation die einzelnen Artikel des Landes auf dem Weltmarkte nicht zur Geltung kommen können. Die gegenwärtigen Tarife begünstigen die Decentralisation. In Folge dessen haben zahlreiche Fabriken ihre Budapest Lagerhäuser aufgelöst und spediren die Bestellungen direkt vom Fabrikstabiliment, welches billigere Frachttarife hat als Budapest. Das Subkomitee wird nächsten Freitag eine neuerliche Sitzung abhalten, in welcher der Text der in den Tarifangelegenheiten an die Regierung zu richtenden Repräsentation festgesetzt wird.

\* Semmelweiß-Denkmal. Das Semmelweiß-Denkmalcomitee wandte sich an den Bauverthe mit dem Ansuchen, für das Denkmal des berühmten Gelehrten einen geeigneten Platz anzuweisen. Der Bauverthe machte die folgenden Plätze namhaft: die Barossigasse, den Platz an der Mündung der Kleinen Stationsgasse und der Kisfaludygasse, den Platz vor dem „Café Baross“ und den Platz vor der geburtschilflichen Klinik auf der Nollnerstraße. Der hauptstädtische Magistrat wählte den letztangeführten Platz, welcher dem hervorragenden Gynäkologen am ehesten gebührt. Die hauptstädtische Baukommission schloß sich heute der Wahl des Magistrats an.

\* Die hauptstädtische Approbitionskommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Magistratsraths Géza Almády eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Ludwig Foltus házy und Rechnungsrevisor Gustav Bárczy das Referat führten.

Der von der Finanzsektion festgestellte und von der Finanzkommission genehmigte hauptstädtische Gesälztarif wird von der Kommission acceptirt. Der Tarif ist mit dem gegenwärtigen identisch; er enthält nur die eine wesentliche Aenderung, daß die städtische Mauth nach Rum und Cognac in Fässern nicht mit 12 Kronen per Hektoliter, sondern nach dem Spritgehalte bemessen wird. Die Kommission beantragt, die städtische Mauth nach Wild zu ermäßigen, da gegenwärtig das Wild aus der Provinz mit Umgehung der Hauptstadt nach dem Auslande befördert wird und in Budapest nur wenig und theures Wild erhältlich ist. — Das Reskript des Ackerbauamtes in Angelegenheit der Verstaatlichung des Veterinärdienstes wird angenommen und zugleich beschloffen, den Minister in einer Repräsentation zu ersuchen, er möge die Disziplinargewalt über die staatlichen Thierärzte der Hauptstadt übertragen. — Die Kommission beschließt, auf der äußeren Kerepeserstraße einen offenen Lebensmittelmärkte zu errichten. An das Ingenieuramt ergeht die Weisung, einen geeigneten Platz aussindig zu machen und in Vorschlag zu bringen.

\* Eine neue Kirche. Die griechisch-orientalische rumänische Kirchengemeinde von Budapest und Umgebung ist bei der Stadtbehörde um Ueberlassung eines Grundstückes zur Erbauung einer Kirche eingeschritten. Die hauptstädtische Finanzkommission beschloß heute, vor der meritorischen Beschlußfassung die Angelegenheit durch die Finanzsektion unteruchen zu lassen.

\* Neue Staatsbürger. Bürgermeister Johann Halmos nahm heute den Gastwirthen Johann Franke und Johann Taul den ungarischen Staatsbürgereid ab.

\* Elektrische Straßenbahn nach Budapest. Am 10. d. findet unter der Führung des Ministerialsecretärs Árpád Képesy die administrative Begleitung der projektirten Straßenbahnlinie „Schöne Helena“—Budapest statt.

\* Verkaupte Schulbücher. Die Budapest Buchhändler wandten sich vor einiger Zeit an die Stadtbehörde mit dem Ansuchen, die Benutzung antiquarischer Schulbücher in den Lehranstalten zu untersagen. Heute sprach nun eine Deputation der Budapest Antiquare beim Bürgermeister Johann Halmos vor und überreichte demselben ein Memorandum, in welchem aus-

geführt wird, daß die von den Buchhändlern gegen die benützten Schulbücher ins Treffen geführten Argumente nicht stichhaltig seien. Die Antiquare bitten die Stadtbehörde, die Benutzung der alten Bücher auch weiterhin zu gestatten.

\* Verabsicherung der Mietzins in den Tröblerbuden. Die hauptstädtische Finanzkommission genehmigte in ihrer heutigen unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Alois Matuška gehaltenen Sitzung den Beschluß des Magistrats, laut welchem die Miethe in den städtischen Tröblerbuden auf dem Telekplatz um zehn Prozent reduziert wurde.

\* Sanitäts-Anzeige. Anzeig des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 7. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 19. u. zw.: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharlach 3, Scharlach 1, Masern 11, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Buerberal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma —, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung. — Krankenstand im Rochusplatz 2073, im Johannesplatz 752. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 11, 9. Bezirk 10, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —.

**Offener Sprechsaal\*)  
Barber's Sagrada-Pastillen**

**Magentstärkendes Purgirmittel!**  
von den hervorragendsten Professoren und Aerzten erprobt und empfohlen, sind angezeigt bei Obstipation, Atonie des Darmes, Neigung zu Fettleibigkeit, Haemorrhoidal-leiden etc. Fast in allen Apotheken erhältlich, sonst Apoth. „zum heiligen Geist“, Wien, I., Dperngasse 16.

**Diamant Fanny,**  
Miskolcz,  
**Schwarz Manó,**  
Rákospalota,  
Jegyesek.  
15417

Die Szinye-Lipóczyer  
Lithion-Quelle  
**Salvator** bewährt sich  
vortrefflich  
bei Nieren- und Blasenleiden, bei Harngries,  
Harnbeschwerden, Rheumatismus & Sicht, ferner  
bei Catarrhen der Athmungs- & Verdauungsorgane.  
**Harntreibende Wirkung!**  
Eisentfrei! Leicht Verdaulich! Bakterienfrei!  
Käuflich in Mineralwasser-Depots, eventuell bei der  
Salvatorquellen-Direction in Eperes.  
Hauptniederlage in Budapest L. Edeskuzy.

**Dr. Max Schlesinger  
Wasserheilstalt u. Sanatorium**

**Pozsony (Cottage).**  
In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Ueber 200 Kilometer wohlgepflegte romantische Gebirgsweg. **Streng individualisirende fachärztliche Behandlung.** Modernster Komfort, alle Patientenzimmer hygienisch aufs vollkommenste eingerichtet. Vorzügliche Pension, mäßige Preise. **Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet.** Prospekte versendet und Auskünfte erteilt.

**Guber Quelle** Wirksamstes  
Eisen-Arsen-  
Wasser  
gegen Blutmuth,  
Frauenkrankheiten,  
Nerven- und Hautkrankheiten etc.  
Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Droguerien.

**Verlaufen Spitzhund.** hat sich Mittwoch ein weißer  
gelborenen, hört auf Tyras. Es wird  
gebeten, gegen gute Belohnung das Thier im „Hotel Räder“,  
Zollamtsring 2, beim Portier abzugeben. 15427

**Rohitscher**  
Haupt-Depot  
JOSEPH HOFFMANN  
Budapest  
Der Rohitscher Sauerling ist als Heilmittel v.  
unübertroffener Wirkung bei Magen- und  
Darmkatarrhen, bei Leber-, Milz- u. Gallen-  
blasenleiden, Hämorrhoiden und namentlich  
bei Wechselfieber. Die Tempelquelle  
dient vorzüglich als Er-  
frischungsgetränk.  
die Syria-  
quelle nur zur  
Trinkkur.  
Sauerling

\*) Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

# Franzensbad.

## NATALIEQUELLE.

### Kohlensäurereichste Lithionquelle

Heilquelle u. vorzügliches diätetisches Tafelwasser.

Bewährt sich in allen Fällen der harnsauren Diathese, bei mangelhafter Ausscheidung der Harnsäure aus dem Blute, bei Harngries u. Sand, bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Podagra etc. Von ärztlichen Autoritäten mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet.

Harntreibende Wirkung. Angenehmer Geschmack.

Alleinige Hauptniederlage für die ung. Kronländer  
**L. EDESKUTY**, k. u. k. und königl. serb. Hoflieferant,  
Mineralwasser-Grosshandlung in Budapest,  
V. ker., Erzsébet-ter Nr. 6 (im eigenen Hause).

## Die Generalagenturen

für

### Nagyvárad, Pozsony, Szeged, Brassó und Temesvár

(sowie Umgebung einer ersten Lebens- und Volks-Versicherungs-Gesellschaft sind zu befehlen. Bewerber, welche sich persönlich einer organisatorischen und acquiratorischen Thätigkeit unterziehen wollen, werden gebeten, ihre Offerte, unter Beifügung eines Lebenslaufes und Angabe von Referenzen, unter Chiffre „300“ an die Expedition d. Blattes zu senden. 15435

Wwe. Adolf Klein geb. Lotti Engländer gibt im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder und sämtlichen Verwandten die traurige Nachricht von dem Ableben ihres geliebten Gatten

# ADOLF KLEIN

welcher am 5. Juni im 63. Lebensjahre verschieden ist. Die sterblichen Ueberreste wurden am 6. Juni zu Monof zu Grabe getragen.

Sigmund Klein u. Frau geb. Erny Neumann, Sándor Klein u. Frau geb. Martha Stiasny, Irma Klein verch. Ign. Edelstein, Dani Klein, Géza Klein, Etelka Klein verch. Josef Hoffmann, Ign. Edelstein, Josef Hoffmann als Kinder. 15431

Zahlreiche Enkel und Verwandten.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Az általános részvételt, a mely a korán elhunyt

## Häutler Mór,

a „Pesti magyar kereskedelmi bank“ tisztviselője, temetésén megnyilatkozott, fogadják a nagy számmal megjelent jóbarátok, ismerősök és tagtársak, ugyszintén a testiletilieg a temetésen résztvevő egyesületek igaz köszönetüket. Budapest, 1901. június 8-án. 15418

A gyászoló család.

Eine komplette

## gräfliche Braut - Ausstattung

mit Kronen gestickt, im Betrage von Kronen 12.000 ist zur gefälligen Beschäftigung in meinem Geschäft am 7., 8. und 9. dieses ausgestellt. 15409

## Preisach Vilmos

Neurath Adolf veje,  
V., Bécsi-utca 9. V., Erzsébet-ter 7.

## Reisebeamte

werden für eine Versicherungs-Gesellschaft ersten Ranges zur Bereisung der Provinz gesucht. Reflektirt wird nur auf solche Herren, die bereits in der Organisation, sowie Acquisitiven mit Erfolg thätig waren. 15436

Gefällige Anträge unter „Sichere Existenz“ an die Annoncen-Expedition **S. Eckstein**, Föld-utca 4, erbeten

## Gerichtshalle.

Budapest, 7. Juni. (Ein großer Effekten-diebstahl) wurde am 1. Mai l. J. zum Nachtheil des hiesigen Architekten Béla Bende verübt. Als Letzterer am bezeichneten Tage seine Rottenbillerstraße Nr. 4 befindliche Kanzlei betrat, machte er die Wahrnehmung, daß man eine kleine Kassetten, in welcher sich Wertpapiere im Nominalbetrage von 40.000 Kronen befanden, gestohlen habe. Der Verdacht fiel zunächst auf den Bau-

zeichner Joseph Blasky, doch konnte man anfangs keine Beweise für seine Thäterchaft entdecken. Vergeblich durchsuchte die Polizei seine Wohnung, vergeblich hielt sie Nachschau im Quartier seiner Geliebten Ester Papai, man fand weder die Kassetten, noch die Papiere. Und dennoch war Blasky, wie man erfuhr, der Thäter. In der Nacht vom 31. April auf den 1. Mai wußte sich Blasky den in der Wohnung der Hausfrau Witwe Joseph Zsák aufbewahrten Ranzleischlüssel seines Dienstherrn anzuweihen. Er öffnete zur Nachtzeit die Kassetten, sprengte die Türschloß auf und fand dort den Schlüssel zur Wertheimkassette des Architekten. Er sperrte diese auf, entnahm derselben die Kassetten, die er seiner Geliebten Ester Papai übergab mit dem Auftrage, dieselbe anderswo zu verbergen. Sofort trug die Papai die Kassetten zu der mit ihr befreundeten Frau Alexander Szabó. Der Diebstahl war mit so viel Umsicht und Schlaueit ausgeführt, daß man vielleicht den Thäter nie ausgeforscht hätte, wenn seine Geliebte sich nicht veranlaßt gesehen hätte, ihn aus Eifersucht zu verrathen. Es gelangte nämlich zwei Tage später ein an Blasky adressirter Brief in die Hände der Papai, die ihn öffnete und zu ihrem Ertannen bemerkte, daß der Brief einen Heirathsantrag enthalte. Dies ärgerte das Mädchen so sehr, daß sie schnurstracks zur Polizei lief und ihren Geliebten anzeigte. Bald war der Dieb und auch die gestohlene Kassetten in den Händen der Sicherheitsbehörde. Das Strafgericht verurtheilte heute Blasky wegen Diebstahls zu neun Monaten Kerker, seine Geliebte aber wegen Vorhülleistung zu zwei Tagen Gefängnis.

(Das lebende Riesenschach, oder: Die Schlacht bei Zenta.) Vor Jahresfrist war im Stadtmädchen in einer Bude die „Schlacht von Zenta“ zu sehen. Der Kampfplatz war, ähnlich dem Schachbrett, in dunkle und helle Felder eingetheilt, auf welchen die Truppen Prinz Eugen's und die nicht minder tapferen Türken Aufstellung nahmen. Ueber den beiden Armeen standen auf elektrisch beleuchtetem Podium die Heerführer: Prinz Eugen von Savoyen, der edle Ritter, in einer sinnvoll kombinierten Uniform von Husarenwachmeister und Viceadmiral, und der türkische Großvezir mit stattlichem Turban und wallendem Bari. Diese beiden Helden waren aber eigentlich die Besitzer der Schachbude, Leo Kronau-Garten und Lambert Hofer, welche Befehle erteilten und die Truppenformationen mittelst elektrischer Scheinwerfer anordneten. Die Schlacht begann auf dem Schachbrette mit einem Kösselsprung und endigte, trotzdem die Türken in die Flucht getrieben wurden, dennoch mit einer schmachvollen Niederlage der Ungarn: die beiden Feldherren, Kronau-Garten und Hofer, hatten nämlich die Kauttionen ihrer Angestellten unterschlagen, und die Opfer der mehrtägigen Schlacht leiteten diese sonderbare Kriegsthat auf strafrechtliches Gebiet hinüber. Da erfolgte aber die schändlichste Fälschung der Weltgeschichte: Leo Kronau-Garten, der Eugen von Savoyen aus dem Stadtmädchen, brante eines Morgens durch! Er nahm die Kriegskasse mit sich und ließ Lambert Hofer in der Patzche. So stand Letzterer, der zur Zeit seiner Wehrpflicht Genüge leistet, heute allein vor Gericht, leugnete jedoch die Unterschlagung und gab an, er sei ein armer Kostümschneider und selber nur bei Kronau-Garten angestellt gewesen. Demgegenüber behaupteten die Schlachtopfer, eigentlich die Betrogenen, daß auch Hofer Kauttionen entgegengenommen habe, die dann in Gesellschaft des gegnerischen Feldherrn verjubelt worden seien. Behufs Ergänzung der Untersuchung wurde die Verhandlung vertagt.

(Oberstaatsanwalts-Substitut Dr. Gustav Segus) hat in einer an den Präsidenten der Advokatenkammer gerichteten Zuschrift jene Gründe dargelegt, die ihn veranlaßten, es zu verbieten, daß man in den Hilfsämtern der Budapester Staatsanwaltschaft die Namen der Referenten mittheile. Es geschah dies im Interesse der Gerechtigkeit, da nie der Referent, sondern das Amt eine Angelegenheit erledigt, daher man nicht die Ansicht des Referenten gar nicht in Betracht kommt. Die Budapester Staatsanwaltschaft wird den Rechtsanwältinnen im Wege ihrer Leiters gerne zur Verfügung stehen und bereitwillig Aufschlüsse erteilen.

Oedenburg, 7. Juni. (Unterschlagung.) Gemeindefinanz-Schumel aus Deutschkreuz ist nach Unterschlagung eines größeren Betrages durchgebrannt. Schumel galt als sehr vermögend; er sollte am 1. Juli in den Ruhestand treten.

## Der Kapitalist.

Budapest, 7. Juni.

(Die Börsewoche.) Die verfloffenen Tage haben den schlagendsten Beweis für die von uns leithin aufgestellte These erbracht, daß die Effektenmärkte die günstigen Momente vollständig unbeachtet an sich vorbeiziehen lassen und nur auf Ereignisse, welche die Kurse in ungunstiger Weise beeinflussen, reagieren. Infolange die Berichte über unseren Saatenstand, der trotz der strengen Kälte gut überwintert hat, freundlich lauteten, erinnerte sich die Börse gar nicht an den Umstand, daß unser Nationaleinkommen vornehmlich aus dem Ackerbau hervorgeht, daß daher eine befriedigende Ernte unsere wirtschaftlichen Verhältnisse heuer umso mehr aufbessern müßte, als schon längst aus vielen Produktionsländern Klagen über eine ungenügende Entwicklung der Vegetation laut geworden waren. Erst als sich tagelange Dürre einstellte, zu welcher sich noch eine abnormale Hitze gesellte, da erinnerte sich mit einemmale die Börse der hiedurch gefährdeten Saaten, da erst kam sie zum Bewußtsein, daß der Mißfall der Ernte einen gewichtigen Faktor in unserem wirtschaftlichen Leben bilde. Die starke Hausse, welche durch die sich später als übertrieben herausgestellten schlechten Be-

richte an der Getreidebörse hervorgerufen wurde, wirkte auch auf dem Effektenmarkt nach, und in dem Maße, als die Getreidepreise stiegen, sanken andererseits die Kurse der meisten Effektenkategorien, insbesondere aber die der Transportwerthe, welche den Entgang an Cerealienfrüchten am meisten zu verspüren haben. Selbst die Wiener Börse konnte sich der Einwirkung der in Umlauf gesetzten schlechten Berichte über den ungarischen Saatenstand nicht entziehen, trotzdem dort in Folge des Abflusses der Verhandlungen über die große Anleihe zu Investitionszwecken eine günstige Stimmung platzgegriffen hatte. Die matte Haltung wurde noch gefördert durch die Wendung, welche in China einen Aufenthalt in der Rückkehr des Grafen Walderssee bewirkte, ferner durch die matte Haltung der Berliner Börse, an der die schlechten Berichte aus den deutschen Industriebezirken eine Verstimmung hervorriefen. Die Kurse der meisten Effekten bröckelten ab und erholten sich erst wieder, als sich bei uns allenthalben Regen einstellte, wodurch im Allgemeinen die Besserung der Ernte auf 20 Prozent tarirt wird. Trotz der dadurch bewirkten Erholung der Kurse schloß sich jedoch die meisten Werthe einige Kronen unter dem Niveau der Vorwoche. Es ist dies insbesondere auf die allgemeine Geschäftsstodung zurückzuführen, in Folge deren der Verkehr an der Börse sich in den allerengsten Grenzen bewegt, da das große Publikum sich noch immer völlig abseits hält und auch in den niedrigen Kursen, bedenen sich gute Papiere oft mit mehr als 6 Prozent verzinsen, keine Anregung zu Käufen findet. Unter solchen Umständen ist auch bei uns Geld weiter flüssig und billig, und es ist in dieser Hinsicht in Balde keine Veränderung zu erwarten, da man allgemein annimmt, daß die deutsche Reichsbank ehestens, dem Beispiele der Bank von England folgend, ebenfalls die offizielle Rate ermäßigen werde. Bei uns ist erstes Wiener Accept auf 3 Prozent gesunken, Mühlen werden zu 3 1/2 bis 3 3/4 Prozent und Portefeuille von 4 Prozent an diskontirt. Nachstehend veröffentlichen wir einige Daten über die wesentlichsten Kursvariationen.

	Kurs vom 31. Mai	Kurs vom 7. Juni	Differenz in Kronen
Oesterreichische Kredit	687.75	689.—	+ 1.25
Ungarische Kredit	694.—	691.—	- 3.—
Eskomptebank	436.—	431.—	- 5.—
Hypothekbank	445.—	442.—	- 3.—
Hima	495.—	492.50	- 2.50
Staatsbahn	672.—	669.50	- 2.50
Straßenbahn	568.—	568.—	—
Stadtbahn	298.—	300.—	+ 2.—
Kommerzialbank	2470.—	2463.—	- 7.—
Salgó	588.—	580.—	- 8.—
Ung. Kronenrente	92.95	92.95	—

(Ermäßigung des Einlagezinsfußes.) Wir haben schon kürzlich die Mittheilung gebracht, daß unsere Finanzinstitute in Hinblick auf die wohlfeile Leihmittel beschloffen haben, den Zinsfuß für Einlagen, der hier gegenwärtig fast allgemein mit 4 Prozent bemessen wird, entsprechend zu reduzieren. Mittlerweile hat sich der Privatdiskont noch mehr ermäßigt und ist für erstes Accept bis auf 3 Prozent gesunken. Da die Finanzinstitute folgerweise bei dem jetzigen Einlagezinsfuß eine Einbuße erleiden, hielten dieselben heute in den Räumlichkeiten des Giro- und Kassensvereins unter Vorsitz des Direktionspräsidenten der Kommerzialbank, Leo Láncz, eine Sitzung, um über die Ermäßigung des Zinsfußes für Einlagen schlüssig zu werden. Es waren vertreten die Kommerzialbank, Eskomptebank, Industriebank, Bankverein, vaterländische Bank, vaterländische Sparkasse, vereinigte hauptstädtische Sparkasse, Landes-Centralsparkasse, Theresienstädter Sparkasse, Innerstädter Sparkasse und die Leopoldstädter Sparkasse. Die Kreditbank war wohl in der Konferenz nicht vertreten, hatte jedoch die Erklärung übermittelt, daß sie sich im Prinzip mit der beabsichtigten Ermäßigung einverstanden erkläre. Nur die Gewerbebank und die allgemeine Sparkasse hatten ihre Theilnahme an der Konferenz abgelehnt und im Vorhinein erklärt, daß sie sich der beabsichtigten Vereinbarung nicht anschließen werden. Die Beratung nahm etwa eine Stunde in Anspruch, ohne daß auch nur über das Prinzip selbst eine Verständigung erzielt worden wäre, weil von mancher Seite betont wurde, daß eine solche Vereinbarung nur dann einen Werth habe, wenn sich ausnahmslos sämtliche Finanzinstitute derselben anschließen. Unter solchen Umständen ist es begreiflich, daß die Größe des Prozent-Buchstheils, um welchen der Einlagezinsfuß gekürzt werden soll, gar nicht zur Diskussion gelangte. — Wie wir vornehmen, hat der Finanzminister Lúcs, der schon leithin 25 Prozent der bei den hiesigen Finanzinstituten hinterlegten Staatsgelder einberufen hat, neuerdings 25 Prozent gekündigt, so daß gegenwärtig nur noch die Hälfte der ursprünglich placirten Gelder zur Disposition der Finanzinstitute verbleibt.

(Fortsetzung der Verstaatlichungsaktion in Oesterreich.) Der österreichische Staatsbahnrath wurde heute in Wien vom Eisenbahnminister Dr. v. Wittel eröffnet. Von dem Gegenstande des Referats über allgemeine Angelegenheiten rief der Antrag des Komites betreffend die Fortsetzung der Eisenbahn-Verstaatlichungsaktion eine lebhafteste Debatte hervor. Trotz lebhaften Einspruchs, daß man die Konkurrenz der Wasserstraßen und der Tagelohnbahn erst abwarten

erufen wurde, wickel und in dem Maße, in dem anderen die gorten, insbesondere die den Entgang zu verspüren haben. sich der Einwirkung Berichte über den zischen, trotzdem dort handlungen über die den eine günstige Die matte Haltung Wendung, welche in rückkehr des Grafen die matte Haltung schlechten Berichte aus eine Verstimmung in Effekten bröckelten, als sich bei uns der, als sich bei uns 20 Prozent tarirt rsten Erholung der rten Werte einige Vorwoche. Es ist gemeine Geschäfts- deren der Verkehr rsten Grenzen be- noch immer völlig edrigen Kurven, bei mehr als 6 Prozent rsten findet. Unter uns Geld weiter in dieser Hinsicht in en, da man allge- Reichsbank ehestens, land folgend, eben- werde. Bei uns Prozent gesunken, Prozent und Vorte- t. Nachstehend ver- die wesentlichsten

Kurs vom	Differenz
7. Juni	in Kronen
689.-	+ 1.25
691.-	- 3.-
431.-	- 5.-
442.-	- 3.-
492.50	- 2.50
669.50	- 2.50
568.-	-
300.-	+ 2.-
2463.-	- 7.-
580.-	- 8.-
92.95	-

inlagezinsfußes.) Mittheilung gebracht, sich auf die wohlfeile Ansfuß für Einlagen, mit 4 Prozent bemess- n. Mittlerweile hat emähigt und ist für gesunken. Da die dem jetzigen Ein- r. hielten dieselben Giro- und Kassen- präsidenten der ne Sitzung, um über die Einlagen schließig die Kommerzianten, ankverein, vaterlän- se, vereinigte haupt- sparkasse, Theresien- Sparkasse und die kreditbank war wohl r, hatte jedoch die h in Bezug mit verstanden erklärte. llgemeine Sparkasse onferenz abgelaht ch der beabsichtigter den. Die Beratung r, ohne daß auch nur ndigung erzielt wor- befont wurde, daß n einen Werth habe, iche Finanzinstitute hen Umständen, ist Berzent-Bruchtheils, elürzt werden soll. — Wie wir ver- u k a e s, der schon efigen Finanzinsti- nberufen hat, neuer- ch gegenwärtig nur elacirten Gelder zur erbleibt. taatlichungsaktion he Staatsbahnen Eisenbahnminister n dem Gegenstande ngelegheiten tief ngend die Fort- h n - B e r t a t e n te Debatte hervor, an die Konkurrenz abahn erst abwarten

stelle, weil man später die Bahnen vielleicht billiger einlösen könne, wurde doch ein Antrag des Abgeordneten Dr. Forstch angenommen, monach die Ne- gierung aufgefordert wird, die Eisenbahn- Verstaatlichungsaktion energisch fortzusetzen und dabei die Linien der Staatseisenbahn-Gesellschaft, der Nordwestbahn und der Nordbahn zu- nächst ins Auge zu fassen.

**(Straßender Wollmarkt.)** Zufuhr 2300 Zentner. Wäsche wenig befriedigend. Der Preisab- schlag belief sich gegen das Vorjahr auf 30 Mark. Preise 110 bis 112 Mark. Die Käufer, sowohl Händler als auch Fabrikanten, waren unthätig.

**(Von der Newyorker Fondsbörse)** wird vom 6. Juni telegraphirt: Die gestern stattgehabten umfangreichen Realisirungen hatten zur Folge, daß die Kaufkraft sehr eingeschränkt wurde; da ferner von vielen Seiten die Wichtigkeit der in den letzten Tagen in Umlauf gesetzten Gerüchte von anderen Eisenbahn- verbindungen entschieden bestritten wurde, nahm die Tendenz den Charakter der Schwäche an. Dennoch konnten einige Werte auf besondere Gründe ihre feste Haltung bewahren. Aktienumsatz 919,000 Stück.

**(Betriebsresultate der österreichischen k. k. Staatsbahnen.)** Aus Wien wird telegra- phirt: Das Eisenbahnministerium versendet einen Bericht über die Ergebnisse der Staatsbahnver- waltung im Jahre 1900.

Das von der Staatsbahnverwaltung betrie- bene Bahnes erfuhr im Jahre 1900 einen Zuwachs von 333 Kilometern, so daß das Staatsbahnes un- mehr insgesamt eine Betriebslänge von 11,239 Kilo- metern umfaßt, und zwar 7762 Kilometer Staatsbahnen, 692 Kilometer Privatbahnen, welche auf Rechnung des Staates betrieben werden, und 2875 Kilometer Privat- bahnen, welche für Rechnung ihrer Eigenthümer betrie- ben werden. Im Jahre 1900 wurden von 1,283,945 Zügen 63,970,135 Zugkilometer zurückgelegt, was einer Mehr- stellung von 108,130 Zügen und 3,678,607 Zugkilometern entspricht. Die Betriebseinnahmen betragen 262,979,000 K., um 14,682,000 K. mehr als im Vorjahre. Die Trans- portleistungen betragen per Kilometer 28,174 K., um 1066 K. mehr als im Vorjahre. Der Personenverkehr weist eine namhafte weitere Steigerung auf, indem 73,552,830 Personenfahrten (+ 10,633,502 gegenüber dem Vorjahre) zurückgelegt wurden. Die Betriebsausgaben betragen 187,352,000 K., um 17,268,000 K. mehr als im Vorjahre. Der Betriebs-Koeffizient stellt sich auf 63.03

Perzent gegen 60.74 Perzent im Vorjahre. Der Vergleich der finanziellen Ergebnisse des Staatsbahnbetriebs mit dem Staatsvoranschlag ergibt im Ordinarium ein um 13,687,644 K. ungünstigeres Resultat, dagegen im Extra- ordinarium ein um 44,253 K. günstigeres Resultat, so daß sich der Nettoerfolg gegenüber dem Präliminare um 13,643,391 K. ungünstiger stellt. Der Ueberichuß der ordentlichen Einnahmen per 52,084,388 K. entspricht einer Kapitalverzinsung von 2.08 Perzent gegen 2.42 Perzent im Vorjahre. Das ungünstigere Ergebnis ist dem Kohlen- arbeiterstreik und elementaren Ereignissen zuzuschreiben.

**(Mittelmeer-Bahn-Aktiengesellschaft.)** Aus Rom wird telegraphirt: In Folge Beschlusses des Ver- waltungsrathes wird vom 1. Juli an den Aktionären der Gesellschaft gegen Vorweisung des Coupons Nr. 31 der Betrag von 12 1/2 Lire per Aktie als Zwischenab- schlagszahlung auf die Dividende des Geschäftsjahres 1900/1901 ausbezahlt werden. Die Auszahlung der auf die vierprozentigen Obligationen entfallenden Zinsen für das mit 1. Juli ablaufende Semester wird am selben Tage gegen Vorweisung des Coupons Nr. 22 beginnen.

**(Ungarische Kaufmannshalle.)** Heute erschien eine Deputation dieses Vereins beim Handelsminister Alexander Hegedüs, um demselben für die wohl- wollende Unterstützung zu danken, die er der Studien- reise nach Bosnien zuteil werden ließ. Der Minister empfing die Deputation in freundlicher Weise und bekundete lebhaftes Interesse für den Erfolg der Studienreise.

**Berlin, 7. Juni. (Privat-Telegramm.)** Börse. 3 Uhr 10 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 215.75, Lombarden 25.37, Franzosen 143.50, Diskonto 183.75, Handelsgef. 147.62, Deutsche 198.87, Dres- dener 145.40, National 124.90, Breslauer Diskonto —, Laura 197.62, Bochumer 178.—, Dortmund —, Gelsen 172.50, Harpener 173.75, Sibiria 170.37, Con- solidation 324.50, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Me- ridional —, Mittelmeer —, Gott- hard —, Sch. Central —, Jura Simplon —, Kanada 101.75, Trans- vaal —, Hamburger Paket —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Pr.-B. Pferdeh. —, North Braf. 97.37, Chinesen 84.—.

**Frankfurt, 7. Juni. (Abendverkehr.)** Oesterreichische Kreditaktien 215.50, Oesterr.-ungar. Staats- bahn 143.60, Südbahn —, Deutsche Bank 198.75, Diskonto 183.75, Dresdener Bank —, Berliner Han- delsgesellschaft 148.—, Gelsenkirchener —, Harpener 173.50, Sibiria 169.40, Laurahütte 197.40, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbthalbahn —, Still.

**Hamburg, 7. Juni. (Schluß.)** 4.2perzentige Silberrente 98.90, österreichische Kreditaktien 215.75, 1860er Lose 140.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn- aktien 143.—, Südbahn 25.50, Italiener 96.70, vierper- zentige österreichische Goldrente 100.20, 4perzentige unga- rische Goldrente 99.—, Ruhig.

**Paris, 7. Juni. (Schluß.)** Oesterreichische ungarische Staatsbahnaktien 725.—, Südbahn 125.—, vierperzentige österreichische Goldrente 99.75, vierper- zentige ungarische Goldrente 101.—, österreichische Länder- bank —, Banque de Paris 1098.—, dreiperzentige französische Rente 101.22, Italiener 97.80, Ottomanbank 551.—, französische amortisierbare Rente 99.95, 3/4perz. französische Rente 101.57, türkische Tabakaktien 322.—, österreichische Bodenkreditaktien —, Alpine Montan —, Schwach.

**Berlin, 7. Juni. (Produktenmarkt.)** (Schluß.) Weizen per Juli 171.75, per Sep- tember 172.50, Roggen per Juli 142.50, per Sep- tember 143.25, Hafer per September —, per Oktober 129.50, Mais per Juli 110.75, per Sep- tember 108.50, Rübsöl per Oktober 53.25, per No- vember —, Spiritus per loco 70 Rm. Konsum- steuer 43.90. — Weizen, Roggen und Mais matt, Hafer still, Del fest.

**Paris, 7. Juni. (Produktenmarkt.)** Weizen per laufenden Monat 19.95, per Juli 20.30, per Juli-August 20.35, per vier letzten Monate 20.50. — Roggen per laufenden Monat 15.65, per Juli 15.25, per Juli-August 14.90, per vier letzten Monate 14.40. — Wehl per laufenden Monat 24.70, per Juli 25.15, per Juli-August 25.35, per vier letzten Mo- nate 26.15. — Rübsöl per laufenden Monat 61.—, per Juli 61.25, per Juli-August 61.75, per vier letzten Monate 63.—. — Spiritus per laufen- den Monat 27.25, per Juli 27.50, per Juli-August 27.75, per vier letzten Monate 28.25. — Rohzucker 880-900 Brutto 24.75, 880-900 Brutto und darüber 25.—. — Weiler Zucker per laufenden Monat 29.25, per Juli 29.—, per Juli-August 29.— per vier Monate vom Oktober 26.25. — Raffinade 101.— bis 101.50. — Weizen, Mehl, Spiritus und weiler Zucker träge, Roggen und Rohzucker ruhig, Rübsöl stetig. — Wetter: Bewölkt.

**Lizitations-Edikt.**  
Das Haus Nr. 2/c, Temető-utca in Neupest, früher Eigentum der Frau Gábor Pál, jetzt des Josef Epög, wird am  
**13. Juni 1901 Vormittags 8 Uhr**  
beim Neupester fön. Bezirksamte (Gemeindehaus, II. Stad. Thür 59) im Wege der öffentlichen Lizitation auch unter dem Ausrufungspreise von 42.450 Kronen verkauft. Als Badium sind 4245 Kronen zu erlegen.  
Nähere Auskunft erteilt: 15430  
**„Önsegély“, takarékos és hitelszövetkezet,**  
Budapest, VII., Wesselényi-utca 2.

**Feuerfeste Kassen, Kassetten,**  
elekt. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopierpressen liefert solid und billigst die k. und k. priv. **vaterländische Kassenfabrik** von  
**BRÜDER HESKY,**  
BUDAPEST, VI., Szabolcs-utca 4. sz. Hauptniederlage für Steierbürgen.  
**REMEYIK L. és FIAI,** Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár

**Szállító-**  
üzletekben egy gyakor- nok felvétetik. Czim a kiadóban. 24255

Für **Männer.**  
Wichtige Erfindung gegen Schwäche. Aerztlich empfohlen. Prospekt in Cou- vert gegen 60 Heller in Marken.  
**J. Augenfeld,**  
Wien, II., Praterstrasse 13.

**Wichtig für Zuckerkranke!**  
„MUSOL“ (gef. gesch.) ein gründlich erprob- tes und vorzügl. be- währtes Präparat bei Zuckerkrankheit (Dia- betes mellitus), beseitigt den Zucker meist bis auf Spuren in 5 Tagen! 1 Schachtel mit 20 Pulvern 3 fl. (6 Kro- nen). — Zu haben in allen besseren Apo- theken. — En gros in Budapest: Dr. J. L. Egger, Apotheker, Waiiznerboulevard.

**Gründliche Heilung!**  
Syphilis und deren Folge- krankheiten als Haut- ausschlag, Mundausbrüche, Knochen-Aufreibung, Schlaf- heit d. Körpers, Kopfschmer- zen, chronische Ausflüsse, Flech- ten etc. heilt gründl. und diskret, genügt auf 20-jährige Erfahrungen u. Erfolge, durch ein ein. Verfabren **ohne Anwendung von Queck- silber, Jod u. s. w.**  
Dieses Verfahren ist stets von großem Erfolge, wo derart. Arz- nelen bereits schädlich auf den Kör- per gewirkt. Die Kur ist ohne Verunsicherung. Auswärtige mit gleichem Erfolge beilich. 10820  
**E. G. Keutel**  
Badehalter.  
Eisleben, Markt 13, Pr. Sachsen.

**Wagen für Kranke,**  
Rekonvaleszenten, Hand- betriebswagen für Invaliden u. solche, deren Fuhrer den Dienst verlassen. Empfohlen durch ärztliche Kapazitäten. Lieferant für Civil- und k. u. k. Militär- kaispitals, Sanatorien etc.  
**Fabrik L. BAUMANN,**  
k. u. k. Hof- und Militär-Ärzt, Wien, VI., Millergasse 6/F. Maschinen- Preiscontant gratis. 14673

**Trunksucht**  
Dieses böse Laster wird am schnellsten und wirksamsten durch das nach ärztlicher Vorschrift in der „Engel- Apotheke“ in Neupest bereitete „ANTIKOHOL“ geheilt. Selbst in Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos waren, hat sich dieses Mittel bewährt.  
Eine Dose 5 Kronen; 1 Doppeldose für veraltetes Uebel 9 Kr. bei Vorherseindung des Betrages franco zugesandt von  
**HUSZÁR ADOLF, „Engel-Apotheke“,**  
Budapest-Neupest, István-tér 18. szám.  
Depot in Budapest bei Josef v. Török und in Egger's „Palatin“-Apotheke.

**WER WILL Einjährig-Freiwilliger WERDEN?**  
Diejenigen Jünglinge, welche die erforderlichen Schu- len nicht absolviert haben, können ohne Mühe durch ihre Vorkenntnisse und Befähigung das **Einjährig-Freiwilligen-Recht** erwerben. Die schon assektirt wurden, haben sich veripatet.  
**Geburtsjahr ist anzugeben.**  
Prospekte versendet gratis und franko:  
**ALBERT LICHTBLAU,**  
Direktor des Militär vorbereitungskurses in Debreczin.  
Interventionskomité: Johann Frauentz de Erde, p. fön. ung. Honvédbizt. u. Adolf Mayer, p. f. u. f. Major  
Inspektor: In Betrauung des fönig. ung. Kultus- u. Unterrichts-Ministeriums der fönig. Schulbes.-Oberdirektor.

**W. GUMMI**  
Spezialitäten und Fischblase- (echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.  
Capot Americain (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Duz.  
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duz.  
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.  
Rektion für Herren fl. 5 (25 Stück).  
Versandt prompt bei strengster Diskretion.  
**ROTHAUSER M. IGNÁCZ és FIA,**  
Budapest, Király-utca 9.

**Französisches, flüssiges HAARFÄRBEMITTEL (Chromatique Parisien),**  
welches jedes Haar in 10 Minuten nach Belieben dauerhaft schwarz, braun oder blond färbt. **Eigenschaft:** Die Farbe ist dauerhaft und von der natürlichen Farbe nicht zu unter- scheiden; die Anwendung ist einfach. 14497  
Preis 4 K. Die zum Gebrauche nötigen Schalen, Bürsten u. s. k. 1.20. Hauptdepot Budapest in der Apotheke des **Jos. v. Török, Königsgasse 12 und Andrássystrasse 29.**

**Dr. J. Fabinyi**  
Spezialist, emerit. Spitalarzt, geht in kürzester Zeit gründlich, ohne Beurlaubung  
**GEHEIME KRANKHEITEN**  
und zwar: Sarnwöhrenflüsse, Blasenleiden, Ge- schwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten u. Herberleiden in Folge von Zu- geschländen. — Heberwachtend ist der Erfolg bei **Mannesschwäche (Amotens)**, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.  
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.  
**Budapest, Elisabethring 12.**  
Eingang bei der Treppe. Separate Wartehalle.

**WER WILL Einjährig-Freiwilliger WERDEN?**  
Diejenigen Jünglinge, welche die erforderlichen Schu- len nicht absolviert haben, können ohne Mühe durch ihre Vorkenntnisse und Befähigung das **Einjährig-Freiwilligen-Recht** erwerben. Die schon assektirt wurden, haben sich veripatet.  
**Geburtsjahr ist anzugeben.**  
Prospekte versendet gratis und franko:  
**ALBERT LICHTBLAU,**  
Direktor des Militär vorbereitungskurses in Debreczin.  
Interventionskomité: Johann Frauentz de Erde, p. fön. ung. Honvédbizt. u. Adolf Mayer, p. f. u. f. Major  
Inspektor: In Betrauung des fönig. ung. Kultus- u. Unterrichts-Ministeriums der fönig. Schulbes.-Oberdirektor.

Allerlei.

(Königin-Mutter Margherita) hat ihrer Enkelin ein edles goldenes Toilettenservice geschenkt. Der Behälter allein ist ein Kunstwerk; er ist mit schwerem weissen Atlas ausgepolstert und hat das königliche Monogramm auf dem Deckel, das aus Goldfäden und grünen, weissen und roten Juwelen, den italienischen Farben, gearbeitet ist. Ein Arabeskenmuster ist tief in das Gold der großen Schüssel, des Wasserkruges und des Handspiegels eingegraben und wiederholt sich in feinerer Ausführung auf den anderen Gegenständen. Der Behälter ist über 4 Fuß lang, und zwei Mann mühten ihn tragen, als er in das Schloß gebracht wurde. Das Service wurde ganz geheim angefertigt und bei der Königin-Mutter untergebracht, ehe von seinem Vorhandensein etwas allgemein bekannt wurde. Einige der kleinsten Gewänder wurden von der Königin Elena, die sehr geschickt mit der Nadel umgeht und ihren Stolz darin zeigt, selbst angefertigt. Aber das eigentliche Kinderzeug war gleichfalls ein Geschenk der Königin-Mutter, und Königin Elena sah es erst, bis das zierliche Stück fertig und in seine weiße Schachtel, mit blauen Bändern gebunden, gepackt war. Ein oder zwei Schachteln waren zufällig mit Rosa gebunden; aber die damit beschäftigten Leute sagten entschieden: „Das Rosa wird niemals gebraucht werden, denn wir wissen, daß wir einen Prinzen haben werden, und wir Italiener brauchen rosa nur für ein Mädchen, blau immer für einen Knaben.“ Der Babykorb ist ganz in Blau gehalten, mit blauem Atlasgrund, blauen Bändern und weichen Chiffonpuffen an den Spitzenbälgen und um die verschiedenen Fächer herum. Die meisten italienischen Mütter halten den Babykorb ganz weiß und fügen die Bänder erst nach der Geburt hinzu. Mädchen von jenem blauen Atlasband verbergen den Korb ganz und jede Falbel aus Valenciennespitze ist mit blauem, ausgegacktem Atlas unterlegt und mit einer Krause aus jenem Band eingefaßt. Das königliche Kind hat so viele Steckfäden, daß es nötigenfalls jeden Tag im Monat damit wechseln kann; eines aber ist besonders zur förmlichen Vorstellung des Kindes bei den Mitgliedern des Hofes und den Staatsministern angefertigt worden, die bald nach der Geburt stattfinden. Dieses Kissen hat eine weiße Atlasdecke und Valenciennespitze. Der Kopf des Kindes ruht auf einem Spitzenmütter mit der Krone in der Mitte. Unter der Krone ist eine Taube mit dem Oelzweig dargestellt; dieses Symbol des Friedens wird gleichsam der Krone gelehrt. Der Zweig wendet sich um einen langen Zweig Bergknechtchen, die sich um das Köpfchen ziehen, und zwei große Schmetterlinge mit ausgebreiteten Flügeln schweben darüber. Eine breite Krause aus Leinwand, Zwischensatz und Spitze umgibt das Steckfäden, und eine doppelte Krause ist in der Mitte aufgesetzt und mit weissen breiten Atlasbändern zusammengehalten. Applikationen von großer runder Form sind an den Seiten, und darunter sieht man schön ausgeführte Schmetterlinge. Sogar die Laten für das Bett und die Wiege sind in den Händen geschickter Stickstickerinnen gewesen. Die Taufkleider sind seit vielen Generationen im Hause Savoyen und sind wunderbare Schöpfungen aus Stiderei und seltenen Spitzen. Dazu ist noch ein Kleid aus schwerem weissen Atlas mit weichen weissen Seidenfutter gekommen. Die zur Garnitur verwandte Valenciennespitze ist in Venedig nach besonderen Entwürfen der Königin-Mutter angefertigt worden, wie überhaupt jedes Stück Spitze, das zu dem Kinderzeug gebraucht wurde. Aber diese Spitze ist besonders schön, Königin

Margherita hat in ihrer Sammlung, die eine der besten Europas ist, kein schöneres Stück Valenciennespitze.

(Ueber die große sibirische Eisenbahn) weiß ein Korrespondent interessante Mittheilungen zu machen. Gerade zehn Jahre sind verfloßen, seit der jetzige Zar Nikolaus II., damals noch Thronfolger, in Wladiwostok persönlich zu dem arabischen Werke den Grundstein legte. Sibirien wartete und hoffte lange auf diese Erlösung, auf den Schlüssel zur heutigen Kultur. Nach der Auslegung des verstorbenen Czaren soll die sibirische Bahn „die Beziehungen Sibiriens zu den übrigen Theilen des Reiches erleichtern“. Sobald der allgemeine Plan entworfen war, wurde der riesige Schienenstrang in drei Theile getheilt: Die westsibirische Bahn von Tscheljabinsk bis zum Ob (1380 Werst), die mittelsibirische Bahn vom Ob bis Irkutsk (1754 Werst), endlich die Ostsibirische Chabarowsk (347 Werst) und von Nossowaja bis Stretenok (1009 Werst), woran sich dann die um den Baikalsee führende Bahn (292 Werst), sowie die Strecke von Chabarowsk-Stretenok (2000 Werst) anschließt. Bereits im Oktober 1896 wurde die westsibirische Bahn dem regelmäßigen Verkehr übergeben und 1900 die Transbaikalbahn, sowie die Linie Irkutsk bis zum Baikalsee. Interessant sind die offiziellen Daten, die über das Nietenwerk bekannt werden: Nicht weniger als 6000 Beamte waren zur Fertigstellung der 5612 Werst langen Bahnlinie und 70,000 Arbeiter notwendig. Erdbarbeiten wurden auf 10,000,000 Kubikfaden ausgeführt, über 6,500,000 Kubikfaden Zement zu Brücken und anderen Baulichkeiten verwendet, ferner über neun Millionen Schwellen. Die Bahn ist ausschließlich von Russen und aus russischem Material hergestellt. Der Verkehr überstieg alle Erwartungen und steigerte sich alljährlich um 50 Prozent, der Passagierverkehr um noch mehr. Bis zum Beginn des Jahres 1901 hat die sibirische Bahn 4 1/2 Millionen Menschen und 176,600,000 Kubikfaden Fracht befördert. Der Bau der sibirischen Bahn hat die Auswanderung nach Sibirien sehr begünstigt. Dadurch, daß seit 1893 1,000,200 Personen beiderlei Geschlechts nach Sibirien übersiedelten, hat sich dortselbst geregelte Organisation immer mehr und mehr eingebürgert. Tausende Reichthümer im Innern der sibirischen Erde harren noch ihrer Befreiung, reiche Erzlager, Kupferminen und Goldfelder und speziell Steinkohlen bieten der Industrie eine reiche Zukunft. Dank dem großartigen Schienenstrange durch jene reichen Gegenden kann jetzt zu einer erfolgreichen Exploitation jener endlosen Reichthümer geschritten werden. Bei der letzten Mobilisation gegen China hat sich die sibirische Bahn auch in strategischer Hinsicht als vortheilhafteste eingeführt. Die Ausdehnung des Transitverkehrs ist vorläufig schwer vorherzusagen, doch mag nicht unerwähnt bleiben, daß man die Strecke von London oder Paris nach Wladiwostok, zu der man früher sechs Wochen per Dampfer via Suez brauchte, heute zu Lande in 3 1/2 Wochen bequem zurücklegen kann.

(Magim Gorky im Gefängnis.) Aus N i s h n i j N o w o r o d vom 20. Mai wird der „Fest. Bg.“ geschrieben: Magim Gorky leidet über rheumatische Schmerzen in den Beinen, Schmerzen, die durch die feuchte Gefängnisluft hervorgerufen wurden. Die Gesichtsfarbe des Dichters ist ganz faßl geworden; zum Arbeiten verpönt er keine Lust. Täglich macht er einen zweistündigen Spaziergang im Gefängnis, doch klagt er, daß das für ihn, besonders im Frühjahr, zu wenig Bewegung sei. Seine Frau, Ekaterina Pawlowna, fordert eine nochmalige ärztliche Untersuchung seines Gesundheitszustands. Während ist die Verehrung und Liebe, die dem Gefangenen seitens des niederen Gefängnispersonals

und vornehmlich seitens der Mitgefangenen entgegengebracht wird. Viele von ihnen haben ihm Briefchen und andere Gegenstände, die sie im Gefängnis angefertigt, zum Geschenk gemacht. Aus der Stadt erhalten Gorky und seine Mitgefangenen täglich verschiedene Speisen, Weine, Bücher, Geld u. s. w. zugeführt. Der Untersuchungsrichter bemühte sich hauptsächlich zu erforschen, was Gorky bei einem Ausfluge zu Boot, den er kurz vor seiner Verhaftung mit ausgewiesenen Studenten und Personen von bekannt liberaler Gesinnung auf der Wolga, 30 Kilometer weit bis zu den Kofanbergen, einem beliebten Ausflugsort der Nischni-Nowgoroder, unternommen, gesprochen habe. Die Polizei wittert in diesem Ausfluge eine ganze Verheimlichung, und da man bei einem der Verhafteten eine photographische Momentaufnahme aller Teilnehmer an diesem Ausfluge fand, so wurden auch fast Alle verhört und verhört. Bei den Hausdurchsuchungen forschte die Polizei nicht so sehr nach revolutionären Schriften und Proklamationen, als nach Porträts von Gorky und den letzten Skizzen des Dichters: „Frühlingsmelodien“ und „Der hochmüthig gemordete Schriftsteller“. Beide Skizzen haben die letzten Begebenheiten in Russland zum Motiv. Gorky bedauert tief, daß die letzte freieitliche Bewegung so resultatlos verlaufen ist. Bei der Hausdurchsuchung hat man, wie Pawlowna berichtet, bei Gorky nichts von Verlang gefunden, man hofft also allgemein, daß er bald aus der Haft entlassen werden wird. Heute soll denn auch der Chef der Gendarmen, Gehilfe des Ministers des Innern Fürst Swiatopolk-Mirsky, in Nischni-Nowgorod ankommen, und allgemein setzt man voraus, daß er den Fall Gorky untersuchen werde. Die Intelligenz von ganz Russland interessiert sich lebhaft für das Schicksal ihres Lieblingschriftstellers.

(Ein italienischer Brigant als Rentier.) Der Dekan der italienischen Briganten Don Nicola Morra hat sich nunmehr „zur Ruhe gesetzt“. Er that das, indem er sich freiwillig der Behörde stellte, und nun hat sich der Bierundfiebzigjährige vor den Richtern von Venedig zu verantworten, die bereits seit Jahren auf seinen Besuch gerechnet hatten. Er hat zuletzt einen reichen Besitzer von Foggia, der auch mehreremal Deputirter war, ausgeplündert. Von dem alten Banditen weiß die Bevölkerung Tausende von Anekdoten zu erzählen, die auch bereits in einem stattlichen Bande im Druck erschienen sind. Morra war anfangs berittener Feldhüter. Als er mit einem benachbarten Patronalherrn in Streit gerieth, schoß er diesen — der übrigens im Unrechte war — kaltblütig nieder. Dafür wanderte er 1849 in den Bagno von Santo Stefano, wo er mit den politischen Verbrechern unter den Borbonen zusammen eingesperrt war. Vier Jahre später gelang es ihm, zu entfliehen, und von da ab lieferte er — als Brigant Stoff zum Romanhelden. Es gab bald keine reiche Familie in der Provinz Foggia mehr, die ihn nicht tributpflichtig wurde. Als er einst Don Gaetano Favoncelli durch seine Bande hatte aufheben lassen, und dieser ihn einen Lumpen nannte, forderte ihn der Brigant zum Duell, das auch richtig, und zwar zu Pferde, ausgefochten wurde. Natürlich siegte der Brigant. Seine Macht war damals so groß, daß selbst Ferdinand II. bei seinen Reisen Angst vor einem Ueberfall hatte und solche nur unter starker Bedeckung unternahm. Schon im Jahre 1861 war er einmal des Räuberlebens müde, stellte sich den Gerichten und blieb 24 Jahre in S. Stefano internirt. In den folgenden Jahren wechselte er noch öfter die Freiheit mit dem Kerker. Seine gemeinsame Gefangenschaft mit den bourbonischen Freiheitshelden wob aber auch um sein Haupt eine Gloriette.

Das Recht auf Glück.

Roman von Henri Gréville.

— Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

— Schreiben Sie ihm, daß ich... Miette erröthete wieder, fügte dann aber mit der Entschiedenheit, das das Gefühl absoluter Lauterkeit verleiht, hinzu: Daß ich ja sagen möchte... Schreiben Sie es ihm nicht, gnädige Frau, aber ich habe ihn stets geliebt. Wenn ich seinen Schritt auf der Treppe vernahm, pochte mein Herz zum Zerpringen. Ich weiß nicht, ob ich jemals seine Gattin sein werde; daß ich aber die eines Anderen niemals sein werde, weiß ich ganz bestimmt, und das können Sie ihm auch schreiben.

Frau Mornand lächelte, während sich auch ihre Augen feuchteten. Eine junge, aufrichtige Liebe ist stets so schön, und sie hing selbst noch mit derselben Liebe an ihrem Gatten, als da sie ihm zum Altar gefolgt war.

— Ich werde es ihm schreiben, versprach sie. Und halten Sie mich nicht für eine zudringliche Person, wenn ich Sie frage, wann Sie einundzwanzig Jahre alt sein werden.

— Am dreizehnten Oktober, gab das junge Mädchen zur Antwort.

— Wir werden trachten, unseren bedauernswerthen Verbannten nicht zu lange schwächen zu lassen, erklärte Frau Mornand. Jetzt muß ich aber unverzüglich meinen Brief schreiben, denn heute geht die Post an den Dampfer ab und Herr Desfrée soll möglichst wenig auf die Folter gespannt werden. Ich war auch einmal jung, mein Kind, und schäme mich dessen nicht.

Sie drückte einen Kuß auf die reine, makellose Stirne, die sich ihr entgegenneigte, und als sie ging, nahm sie das erquickende, erheitende Gefühl mit sich, das uns stets beschleicht, wenn wir einem schönen Schauspiel, einem gelungenen Konzert beigewohnt haben, jenes Gefühl, das uns behilflich ist, die Heimlichungen des irdischen Lebens zu ertragen.

17. Acht Monate waren erst verfloßen seit jenem Tage, da Louise Rioul bei den Strahlen der aufgehenden Sonne an der Schwelle der Kirche zu Louviers ihren letzten Seufzer ausgehaucht.

Wer erinnerte sich in der kleinen Ortschaft noch daran?

Niemand. Das Kreuz, das die Buchstaben „L. B.“ trug, war vom Regen und dem Meeresnebel farblos geworden, und nur zuweilen, wenn die Sonne ausnehmend warm und belebend schien, wenn in den stillen Morgenstunden die schimmernden Sommerfäden durch die Luft zogen, erinnerte sich der biedere Seelforger daran und dachte einen Augenblick über den Vorfall nach.

Er sprach dann ein stilles Gebet für die Todte und wendete sich wieder seiner Kirche, seinen Rosenstöcken und all den übrigen Blumen zu, die von den modernen Gärtnern verächtlich „Blumen aus dem Seelforgergarten“ genannt werden und die doch hundertmal schöner, lieblicher und duftreicher als die anderen sind.

Der gute Seelforger hatte eine alte Haushälterin, die zwar sehr klug, praktisch und wirtschaftlich, aber nichts weniger denn verschwiegen war.

Ursula, so hieß sie, hatte die arme Todte, die selbst im Sarge so schön war, in die Todtengewänder gehüllt und sich dabei gedacht, daß das ein wenig verschrobene Fräulein, dessen Initialen auch die der

unglücklichen Louise waren, nie und nimmer so sorgfältig behandelte, wenngleich bescheidene Wäsche, noch eine so feine, zarte Haut gehabt haben könne, wie diese Unbekannte hier. Doch hatte sie ihre Erwägungen vorderhand für sich behalten. Kommen Personensverwechslungen nicht oft genug im Leben vor? Im Tode sind solche noch viel bedeutungsloser.

Einige Tage vor dem fünfzehnten August verließen an einem schönen Morgen die Marienfinder die Kirche, in der sie für das bevorstehende Fest bestimmten heiligen Gesänge geübt hatten. Zwei Schritte weiter war die Vorderseite des von der Wäscherin bewohnten Hauses von einer ganzen Wolke weissen Mouffelines buchstäblich verhüllt. Es waren das die Kleider der jungen Mädchen, die sie während des Umzuges tragen sollten, und die hier in den warmen Sonnenstrahlen trockneten, nachdem sie einem gründlichen Reinigungsprozeß unterworfen worden waren, sowie die langen, weissen Schleier, mit deren sorgfältig geordneten Falten der leise Windhauch spielte, der die drückende Hitze ein wenig milderte.

Der Abbe, der als Lechter aus der Kirche kam, blickte seinen Pfarrkindern nach, die, durch den Friedhof schreitend, nachhause strebten. Eines der Mädchen, eine schlanke Blondine mit schönen, ernst blickenden Augen, blieb an Louises Grabe stehen und legte eine weißröthlich angehauchte Rose, die am Morgen ihr Nieber geschmückt, darauf nieder. Darauf schloß sie sich ihren Gefährtinnen an.

— Seraphine ist ein gutes Kind, sagte sich der Seelforger, und besitzt ein edles, weiches Gemüth. Der Mann, der sie heirathet, wird nicht unglücklich zu nennen sein, aber sie...

Der treffliche Mann schüttelte den Kopf. Er kannte sämtliche Bewohner des Ortes, Männer wie Frauen, gleich gut, und wußte, was von ihnen zu halten sei. Die Männer sind nicht schlecht, aber

Es gelang ihm immer mehr, sich den Anschein eines weltlichen Märtyrers zu geben, ja, er wurde sogar als Kandidat für die Kammer aufgestellt und erhielt auch eine gehörige Anzahl Stimmen. Die Freiheitsstrafe, die der alte Sünder jetzt zu gewärtigen hat, dürfte aber doch wohl den ganzen Rest seines Lebens ausfüllen und selbst, wenn ihm sein selbst gewählter neuer Rentner-Pensum zufließen würde, wird es ihm schwer fallen, noch Gastrollen zu geben.

**(Die „akademischen Palmen“)** Das violette Bändchen, welches die „officiers“ der Academie erhalten, gilt in Frankreich als das größte Ideal für eine ganze Menge von Leuten, die durchaus weder einen künstlerischen, noch einen gelehrten Beruf haben. Das „Journal des Debats“ erzählt — vermutlich nach dem lebenden Modell — eine Geschichte von einem Herrn X., der nach vielen Hoffnungen und langen Antichambriren es endlich durchgesetzt hatte, sich das kostbare Bändchen anheften zu dürfen. Die Nachricht war kaum zu ihm gelangt, als er sich von allen Nachbarn und Bekannten, Freunden und Geschäftsfreunden gratulieren ließ, und seine zahlreichen Freunde zu einem förmlichen Bankett einlud, auf dem seine Verdienste um den Staat von Berühmten und unberühmten Rednern in das hellste Licht gesetzt wurden. Mitten in den Festestrußeln hinein erhielt er aber privatim ein „petit bleu“, ein Telegramm, worin ihm mitgeteilt wurde, daß seine Ernennung zu Unrecht erfolgt sei, da eine Namensverwechslung seitens eines Schreibers vorliege; er dürfe sich also nicht als „officier d'academie“ betrachten. Herr X. wandte sich nun beschwerdeführend an den Staatsrath, er sei doch „officier“ und werde es bleiben, da seine Ernennung in „Journal Officiel“ gestanden habe. Einstweilen ist er wirklich der Dekorirte geblieben — aber mit Bittern schlägt er nun alle Tage das Amtsblatt auf, da es schon vorgekommen sein soll, daß die „akademischen Palmen“ amtlich zurückgenommen worden sind. Einstweilen also ist er es noch und bleibt der Kollege einer interessanten Dame, der Vorsteherin eines kleinen, in der Weltstadt aber notwendigen Establishments, welches gegenüber der Comedie Francaise gelegen ist, über welches kürzlich die „Indep. Belge“ eine sehr humoristische Geschichte veröffentlichte, deren Held der König der Belgier ist. Auch diese würdige Dame besitzt das violette Band.

**(Ein Geistlicher als Defraudant und Entführer.)** Die Madrider Polizei hat einen interessanten und guten Fang gemacht, indem sie — wie schon kurz gemeldet — im dortigen Orienthotel einen vornehm gekleideten Herrn, sowie seine Begleiterin, ein geradezu hübsches Mädchen von siebzehn Jahren, verhaftete. Die Angelegenheit erregt in der spanischen Hauptstadt die größte Sensation. Es war dem Madrider Vertreter der Republik Mexiko telegraphisch gemeldet worden, daß der Verwalter der Kaffe des Erzbisthums Guadaluajara nachgebrannt sei und neben den bedeutendsten Baarschaften auch eine junge Dame, die Tochter einer angesehenen Familie, entführt habe. Er sei mit dem Raube wahrscheinlich nach Madrid geflüchtet. Der mexikanische Konsul verhandelte nun die Polizei, und dieser gelang es bald, den Flüchtling ausfindig zu machen. Sie fand ihn gerade beim Diner mit seiner Schönen. Vom Geistlichen war an ihm nichts mehr zu sehen, er hatte sich auf der Seezunge den Bart wachsen lassen und trug tadellose Zivilkleidung. Seine Dame war in prachtvoller, defolletirter Abendtoilette. Beide mußten, wie sie da waren, mit dem Kriminalbeamten auf die Wache. Hier stellte es sich heraus, daß man in der That die Vermissten, Don Jesus Esparza und Donna Maria Romero, vor sich hatte. Man fand auch einen großen Theil des veruntreuten Geldes, das ziemlich das gesammte Barvermögen des Klerus von Guadaluajara darstellt, an ihnen vor. Einen Chek von 50,000 Pesetas hatte Esparza Tags zuvor bei einem Madrider Bankhaus einlaffert, drei weitere in der gleichen Höhe trug er noch bei sich,

außerdem Summen in mexikanischem und englischem Golde. Die schöne Maria weinte bitterlich, als sie mit ihrem Geliebten in die Haft abgeführt wurde. Sie wird wahrscheinlich in Kürze zu ihren Eltern nach Mexiko zurückgebracht werden, da sie minorenn ist.

**(Die Beziehungen der Kurie zum Quirinal)** sind die herkömmlichen seit der Bresche der Porta Pia, ganz andere aber, nämlich sehr freundliche, bestehen zum Schwiegervater des Königs, zum Fürsten von Montenegro ein Konkordat. Neben gewissen Vortheilen, die die katholische Kirche dabei erlangte, erreichten die römisch-katholischen Montenegriner, etwa 6000 Seelen, den Gebrauch der altslawischen Liturgie beim Gottesdienste. Jenes Konkordat war vornehmlich das Werk Galimberti's, dem der Fürst volles Vertrauen entgegenbrachte, der bei diesen Verhandlungen das einflußvolle Amt eines obersten Bischofs des Landes zum ersten und letzten Male, wenn auch nicht offiziell, ausübte. Die großherzige Genugthuung, die der orthodoxe Fürst dabei seinen römisch-katholischen Unterthanen erzeigte, hat er dieser Tage aufs neue bewiesen. Er gab die Zustimmung zum Bau einer katholischen Kirche in Cetinje und die neue Kirche wird auf Kosten des Königs von Italien, des Fürsten und des Papstes erbaut werden. So wird die diplomatische Arbeit des Kardinals Galimberti in den Schwarzen Bergen ein sichtbares Denkmal erhalten.

**(Schuljungen als Weltumsegler.)** Das gelbe Zeitungsblatt, das Herrn W. R. Hearst in Newyork behält, nämlich der „San Francisco Examiner“, der „Chicago American“ und das „Newyork Journal“, entsandte drei amerikanische Schuljungen, um auf dem schnellsten Wege in entgegengekehrter Richtung die Reise um die Welt auszuführen. Ein Newyorker Schüler ist angeblich am 26. Mai in Gemeinschaft mit einem Jungen von San Francisco von Vancouver aus mit der „Empress of India“ nach Yokohama abgereist, um von Vladivostok aus Aken zu durchqueren und dann von Hamburg aus nach Newyork zurückzukehren. Ein Schüler von Chicago sollte dagegen am 24. Mai mit der „Oceanic“ nach Europa reisen, um dann auf dem Landwege so schnell wie möglich Vladivostok zu erreichen und zuletzt über den Stillen Ozean zurückzukehren. Womöglich sollen sich die „gelben“ Reisenden unterwegs in Sibirien treffen, jedenfalls aber von allen ihren Stationen aus an die Redaktionen, die ihre Reisekosten bezahlen, telegraphische Berichte senden. Auf diese Depeschen machen die genannten Blätter ihre Leser schon jetzt nachdrücklich aufmerksam, sie sollen offenbar dazu beitragen, die Monotonie der bevorstehenden Sauregurkenzeit in erfrischender Weise zu unterbrechen. Die Gemisäre selbst sind angeblich von den Schulbehörden der betreffenden Städte auf Grund eingehender Prüfung ihrer Körperbeschaffenheit sowie ihrer Befähigung für den in Betracht kommenden Reporterdienst ausgewählt worden. Vorläufig wurde aber noch nicht einmal das Alter der betreffenden „Schuljungen“, die diesmal so ungewöhnliche Schulfertien erleben wollen, bekannt gegeben.

**(Reformen am grünen Tisch von Monte-Carlo.)** In einer Versammlung der Verwaltung des Casinos führte eine strenge Untersuchung zu der Entlassung von acht Croupiers und zu kleineren disziplinarischen Maßregeln gegen viele andere Mitglieder des Beamtencorps der Bank. Der Grund dieser Maßregelungen lag darin, daß die Beamten Trinkgelder angenommen hatten. Beim Spiel ist es keineswegs ungewöhnlich, daß es zu Streitigkeiten darüber kommt, welcher Spieler wirklich einen Einsatz auf eine bestimmte Zahl gestellt hat, wenn jene Zahl zufällig gewinnt, und natürlich wird bei einem solchen Vorkommen der präsidirende Croupier angerufen. Der Spieler, der sich durch die Entscheidung des Letzteren beeinträchtigt glaubt, kann zwar gegen diese einen höheren

Beamten anrufen, aber das schafft stets einen großen Tumult, und besonders für einen Fremden wird es in der That sehr schwer, zu beweisen, daß der Einsatz ihm gehörte, und nicht der Person, die sich in den Besitz desselben und des Gewinnes gesetzt hat. Viele ziehen es deshalb vor, ehe sie eine Scene verurachen, sich auf diese Weise unverkündet berauben zu lassen. Es ist natürlich, daß ein Croupier leicht bewegt werden kann, für den Anspruch eines Spielers zu entscheiden, der ihm ständig Trinkgelder gibt. Die Verwaltung hat daher Schritte gethan, derartige Vorkommnisse zu verhindern. Es liegt durchaus nicht im Interesse der Bank, daß die Gewinner um ihre Gewinne geprellt werden. Sie hat ja ihre 16-20 Millionen Mark jährlich Gewinn sicher. Die verlierenden Spieler bringen nicht allein diese Summe auf, sondern auch Alles, was die wenigen glücklichen Gewinner davontragen können.

**(Abgelehnt hat der deutsche Kronprinz)** die Annahme der für ihn „erzielten“ Würde eines Schützenkönigs der Schützenbrüder zu Kosel. Bei dem diesjährigen Pfingstschießen derselben waren die drei besten Schüsse für den Kronprinzen abgegeben worden, wovon dem Thronfolger sofort telegraphisch Mittheilung gemacht wurde mit der Bitte um Annahme dieser Würde. Das kronprinzliche Hofmarschallamt hat jedoch jetzt in ablehnendem Sinne Bescheid ertheilen lassen.

**(Die Affaire Monnier in Poitiers.)** Wie aus Poitiers gemeldet wird, bessert sich das Befinden des Fräuleins Blanche Monnier, welche 25 Jahre lang von ihrer Mutter und ihrem Bruder eingekerkert gehalten worden ist, zusehends. Es fällt aber auf, daß Blanche Monnier jeder Anspielung auf ihre Gefangenhaltung ausweicht und sich konsequent weigert, darüber zu sprechen. Im Barte der alten Frau Monnier werden seit zwei Tagen Nachgrabungen vorgenommen. Die Gerichtskommission sucht eine kleine Leiche, welche dort seit fünfundsiebenzig Jahren bearaben sein soll. Die Frau des verhafteten Marcel Monnier sowie dessen junge Tochter sind im Kloster der Assomption und betheuern ihre Schuldfreiheit.

**(Die Prinzessin Yolanda.)** Man berichtet aus Rom, 4. d.: Die Königin und die kleine Prinzessin befinden sich wohl. Die Taufe wird voraussichtlich in vierzehn Tagen stattfinden. Bathin ist die Königin Maria Pia von Portugal, die am 10. d. von Lissabon abreisen wird. Der König hat die übliche Anfrage an den zuständigen Pfarrer von San Vincenzo gerichtet, ob er dem Hofkaplan die Taufe gestatte. Vielleicht wird schließlich doch Erzbischof Vicentini von Bari die Taufe vollziehen, der das Königspaar getraut hat. Der Fürst Nikolai wird im Sommer nach Rom kommen. Wie er seiner Tochter schied, haben in ganz Montenegro aus Anlaß des freudigen Ereignisses Kundgebungen stattgefunden.

**(Die Marmorstatue in Nonnenkloster.)** Aus Rom wird berichtet: Die Regierung ließ im Nonnenkloster zum heiligen Joseph eine antike Marmorstatue, eine sehr werthvolle griechische Arbeit aus dem V. Jahrhundert v. Chr., mit Beschlag belegen, weil die Nonnen das Kunstwerk heimlich ins Ausland verkaufen wollten.

**(Graf Leo Tolstoj.)** Der bereits vollständig hergestellt ist, wird Moskau demnächst verlassen und nach seinem Landhause überfiedeln.

**(Abgestürzt.)** Der Tischlergehilfe Franz Fink aus Salzburg ist vom Untersberge abgestürzt. Die Leiche fiel auf bairischen Boden und liegt an einer schwer zugänglichen Stelle.

**(Die „Heberbreit“-Epidemie.)** Aus Berlin wird gemeldet: Im nächsten Winter werden in Berlin vier „Heberbreit“ bestehen, von denen eines im früheren Gebäude des königlichen Markalles sein Lokal haben und den Namen „Winterrath“ führen wird.

fangenen entgegen...  
ihm Briefschaften  
im Gefängnis ange-  
der Stadt erhalten  
täglich verschiedene  
w. zugeführt. Der  
hauptächlich zu er-  
schlug zu Boot, den  
ausgewiesenen Stu-  
liberaler Gesinnung  
bis zu den Hofan-  
sort der Nischuj-  
schen habe. Die  
ne ganze Beschwo-  
der Verhafteten eine  
aller Teilnehmer an  
auch fast Alle ver-  
schlungen forschte die  
ären Schriften und  
von Gorky und den  
Längsmelodien“ und  
eller“. Beide Skizzen  
Rusland zum Motiv.  
reichliche Bewegung  
er Hausführung hat  
orky nichts von Be-  
mein, daß er bald  
Heute soll denn  
hilfe des Ministers  
in Nischuj-Nom-  
man voraus, daß  
de. Die Intelligenz  
lebhaft für das  
als Rentner.) Der  
Don Nicola Morra  
Er that das, indem  
und nun hat sich  
Hern von Benedent  
Jahren auf seinen  
steht einen reichen  
beexemal Deputirter  
Bändchen weiß die  
zu erzählen, die  
im Druck er-  
berittener Feldhüter.  
sonalheren in Streit  
brigens im Unrechte  
anderte er 1849 in  
er mit den politis-  
eng es ihm, zu ent-  
als Brigant Stoff  
keine reiche Familie  
die ihm nicht  
mit Don Gaetano  
hatte - aufheben  
nannte, forderte ihn  
richtig, und zwar zu  
fielte der Brigant.  
ob, daß selbst der  
vor einem Ueberfall  
bedeckung unternahm.  
des Räuberlebens  
blich 24 Jahre in  
den Jahren wechselte  
Kerker. Seine ge-  
bomischen Freiheits-  
hauvt eine Gloriole.

nd nimmer so sorg-  
übende Wäsche, noch  
haben könne, wie  
ie ihre Erwägungen  
n Personverwechse-  
vor? Im Tode  
er.  
hnten August ver-  
die Marienkinder  
bevorstehende Fest  
ibt hatten. Zwei  
eite des von der  
einer ganzen Wolke  
erhüllt. Es waren  
n, die sie während  
die hier in den  
, nachdem sie einem  
terworfen worden  
Schleier, mit deren  
leise Windhauch  
wenig milberte.  
us der Kirche kam,  
durch den Friedhof  
s der Mädchen, eine  
id blidenden Augen,  
d legte eine weiße,  
Morgen ihr Nieder-  
schloß sie sich ihren  
Kind, sagte sich der  
weiches Gemüth,  
nicht unglücklich  
te den Kopf. Er  
Ortes, Männer wie  
das von ihnen zu  
icht, schloß aber

wahre Sklaven des „Calvados“, des im Lande erzogenen schrecklichen Branntweins, der für die jungen Männer der Normandie dasselbe ist, wie für die Arbeiterinnen in Paris die Straße und deren Laster.

— Sie wird niemals an der Seite eines Mannes leben können, der sie schlägt oder das am Vöhrungstag erhaltene Geld noch an demselben Abend vertrinkt, spannt der Abbé seine Gedanken weiter.

Er hatte schon an das Kloster für Seraphine Laubier gedacht; aber diese war eine kleine Meise, ein wahres Vöglein, das seine Lieder fröhlich hinaus-schmetterte, die Wiesen und Felder liebte und für Blumen, Luft und Freiheit schwärmte. Für dieses junge Geschöpf, das Licht und Luft niemals zu entbehren vermocht hätte, taugte das Kloster nicht. So sollte sie denn eine alte Jungfer werden?

Sauzend hob der Abbé den Kopf, um im nächsten Augenblick die Hand schützend über die Brauen zu legen, damit er besser sehen könne.

Auf der aus roh zugehauenen Steinen erbauten Treppe, die dem Vieh den Zugang in das geweihte Gebiet verwehrt, erblickte er einen ihm ganz unbekanntem Radfahrer, der, nachdem er seine Maschine gegen die Steinmauer gelehnt, der Gruppe der jungen Mädchen nachblickte. Seraphine war die Letzte in der Schaar und drehte sich in ihrer unschuldigen Neugierde soeben nach dem jungen Manne um.

Der Fremde grüßte ihr in sehr vornehmer Haltung, als wäre sie eine Fürstin oder Königin gewesen, worauf er seine ganze Aufmerksamkeit der Betrachtung der in romanischem Stil gehaltenen Kirche zuwen-dete, deren mächtiger Thurm viel mehr versprach, als das Baumwerk hielt.

Als er das Auge darauf wieder der Erde zu-wandte, fiel es auf den Seelforger, der ihn anblickte. Dieser war ein höchstens vierzigjähriger Mann von jener Korrektheit des Benehmens, das sich nicht ver-zennen läßt und sofort den Angehörigen der guten

Gesellschaft verräth. Der Seelforger von Louviers liebte Wald und Fluß, die freie Natur, war aber auch ein gebildeter, mit den Gewohnheiten der besten Kreise wohlvertrauter Mann.

— Sie können sich eines wunderschönen Thurms rühmen, Herr Pfarrer, sprach der Fremde mit einem achtungsvollen Fratz.

— Und einer umso bescheideneren Kirche, erwiderte Abbé Verdois, allein man muß sich damit zufrieden geben, was man hat.

— Den Thurm laß ich mir jedenfalls gefallen, erklärte Richard Destree — denn er war der Fremde — lächelnd. Gibt es aber in diesem so fruchtbaren Lande gar keine Aussicht, ein Stück Brod zu bekommen, mag es selbst schwarzes Brod sein?

— Ich glaube selbst, daß man schwarzes Brod hier am wenigsten findet, meinte der Seelforger. Sind Sie aber unterwegs nicht an Gaststücken vorübergekommen?

— Nicht an einer einzigen. Allerdings kam ich nicht auf der großen Landstraße hierher; ich wollte auf meinem Rade eine kleine Reise unternehmen.

— Zum Vergnügen? fragte Abbé Verdois lächelnd.

Die offene, männlich stolze Miene Richard's zog ihn unwiderstehlich an.

— Das gerade nicht... eher noch könnte man es eine Pilgerreise nennen. Es wird in Balde ein Jahr sein, daß ich unweit von hier unter ausneh-mend schwedischen Umständen dem Tode entranm... und da ich für den Augenblick nichts Besonderes, noch Dringendes vorhabe, so wollte ich den Ort wieder-sehen...

— Vielleicht auf der nach Cherboung führenden Strecke? fragte der Abbé aufblickend.

— Ja. Ich habe meine Gründe, den Ort wiederzusehen... auch ist das Land so schön...

Auf- und absteigend, zieht sich der Boden hin und indem ich seinen launenhaften Formationen folgte, kam ich endlich hierher, nachdem ich mich durch drei Kirchthürme täuschen ließ, die sich auf ein Haar ähnlich sind, von den übrigen ganz zu schweigen, die man jeden Moment erblickt, je nach den Krümmungen, die der Weg beschreibe... Wie schön und — wie verlassen dieses Land ist! Dürfte ich mein Rad der Sicherheit halber über diese Mauer hinwegheben, so möchte ich einen Rundgang um die Kirche unternehmen. Sie haben da zwei Eibenbäume, wie ich gleich schöne und mächtige noch niemals gesehen.

— Stellen Sie Ihr Rad unter die Kirchthür, sprach der Pfarrer einfach.

Richard gehorchte, indem er seine Maschine bei der Lenkstange haltend, langsam um die Gräber herumführte, ohne dieselben zu berühren. Nachdem er seine Maschine gegen das ehrwürdige Gemäuer gelehnt, wendete er sich den Eibenbäumen zu. Die weiße Rose, die Seraphine Laubier auf das Grab gelegt, schmiegte sich förmlich am Fuße des Kreuzes hin, auf dem die Buchstaben „L. V.“ deutlich sichtbar waren.

— L. V.! sagte sich Richard im Stillen. Der oder die wenigstens ein Grab, während die Andere... Diese Blume hat wohl das junge Mäd-chen hierher gebracht, das ich vorhin als Letzte von hier kommend sah, nicht wahr? fügte er laut hinzu.

— Ja, gab der Abbé zur Antwort.

— Gewiß das Grab einer Freundin, wie?

— Nein, erklärte der Seelforger mit nachdenklicher Miene. Dieses Grab schließt eine unbekannte Frau in sich, die hierher kam, um zu sterben... und zwar gerade an dem Tage, an dem das Unglück stattfand, dem Sie glücklich entronnen sind, wie Sie sagen.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 8. Juni 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

## Nemzeti Színház.

(Evi bérlés 119. szám)

### A megholdogult.

Vígjáték 3 felvonásban. Irták: Alexandre Bisson.

Duperron	Nádai
Valéry	Dezso
Mathieu	Ujházi
Letellier	Gabányi
Pitel, háztulajdonos	Mészáros
François, szolga	Latabár
Közszolga	Paulay
Valentine	Alsógi I.
Angèle	Hettyei A.
Josephine	Györgyne
Rosalie	Keczeri

Kezdetre fél 8 órakor.

## Magy. kir. Operaház

Evi bérl. 85.

Prevozt Henrik ur vendég-felvételeivel.

### A troubadour.

Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerzerette Verdi.

Luna gróf	Takáts
Leonora	Kaczér M.
Azuena	Bartolucci
Maurico	Prevozt H.
Fernando	Szendrói
Ines	Berts
Fuiz	Dalnoki
Hirnök	Juhász
Egy cigány	Strasz

Kezdetre 7 órakor.

## Vigszínház.

### Csak párosan.

Bóhózat 3 felvonásban. Irták: Georges Feydeau és Maurice Desvallières.

Pinglet, vállalkozó	Hegedüs
Angélique, felesége	Nikó L.
Paillardin, építész	Balassa J.
Marcelin, neje	Szerényi G.
Mathieu, ügyvéd	Vendrei P.
Violette	Pécsi P.
Marguerite	Nógrádi J.
Paquerotte	Gézi Ida
Pervenche	Buttkay K.
Maxim	Szerényi Z.
Boucard	Kazaliczky
Bastien	Rónaszéki
Boulot, pincér	Bárdi Ö.
Ernest, színész	Gyöző L.
Chervet	Nánási G.
Victoire	Berzetei I.

Kezdetre fél 8 órakor.

## Népszínház.

### A baba.

Látványos operette 4 szakaszban. Zenéjét szerzerette Audran Edmond.

Lancelot	Hegyi A.
Maximin atya	Vidó
Hilarius mester	Németh
Hilarius asszony	Krecsányi
Alésia, leányuk	Kúri K.
La Chantrelle	Solymsi
Lorémis gróf	Tollgi

Kezdetre fél 8 órakor.

## Balthasar

Basilius  
Angelot  
Benoit  
Josse  
Guduline  
Kartine, jegyző

Kezdetre fél 8 órakor.

## Horvath

Hortobágyi  
Várdai  
Parányi  
Tallian  
S. Harmath  
Ujvári

Kezdetre fél 8 órakor.

## Magyar Színház.

### AZ IKREK.

Operett 3 felvonásban, előjátékkal. Zenéjét szerzerette: E. Audran.

Az előjátékban:

Boniface, gazdag normandiai bérlő	Sziklai K.
Gaudichard	Boross E.
Gaudichardné	Sziklayné
Catherine	Margó Z.
Theodile	Palásthy S.
Modeste nővér	Dóry M.
Clara Gaudichard	Donáth B.
Cécile Gaudichard	Karády E.
Sosthéne	Abelovszky
Estelle	Pataki Nina
Louise	Horváth R.
Odille	Lenkeiné
Toinette	Soltész H.
Rose	Barna L.
Jeanne	Szalontai
Marie	

Az I., II. és III. felvonásban:

Boniface	Sziklay K.
Gaudichard	Boross E.
Gaudichardné	Sziklayné
G. de la Tourette	Ráthonyi
R. Dechamps	Dalnoky V.
Beauvisage báró	Füredi B.
Dechamps	Mátrai J.
De la Tourette	Ódry Z.
Theodile	Palásthy S.
Des Filières	Giróth K.
Clara Gaudichard	Szozyer I.
Cécile Gaudichard	Dóry M.
Modeste nővér	Margó Z.
Catherine	Rózsa L.
Manon	Haraszi M.
Mariette	Varga A.
C. de la Tourette	Bátori G.
Th. de Sainte-Claire	asszonya
A zárdai fejedelm-	asszonya
	Posfai E.

Kezdetre fél 8 órakor.

## Városligeti színház.

### Trilby.

Színmű 4 felvonásban. Irták: Paul M. Potter.

Kezdetre 7 órakor.

## Fővárosi nyári színház.

### 1793. (A rémuralom.)

Dráma 11 képm. Hugó Victor regénye után írta: Paul Meurice

Kezdetre 7 órakor.

## Dránia Színház.

### Amerika.

Irták: Hegedüs S.

Kezdetre fél 8 órakor.

## ŐS-BUDAVÁRA.

Heute das großartige Juni-Programm bei feenhafter Beleuchtung.

Auf der großen Bühne Auftreten

fämmtlicher neuer sensationeller Spezialitäten.

**BIANCA, de ROCHES**

Französische Excentric-Duettisten mit ihren zwei Hunden.

**AMALIA STONE, Amerikas erste Gesangs-Diva.**

**La belle ZARINA**

in Pose plastique.

**MISTER P. BATTY** mit seinen 5 sibirischen Bären.

**Krüger und Kirsten** Musikalisch-komische Maskerade.

**Grosses Preis-Boxen**

zwischen den berühmtesten Boyer-Champions der Welt.

**American Skating-Rink.** Farbige Wasserspiele.

**Konzert der kön. ung. Budapest Honvéd-Distrikts-Musikkapelle.**

**Gastspiel des Ensemble „FOLIES CAPRICE“.**

**Ben-Ali-Bey's Automatische Burenkapelle**

Zauberbühne in der Moschee.

Jeden Sonn- und Feiertag Gratis-Kinder-Vorstellung im Variététheater mit der Midgeds-Gruppe.

Entrée täglich 60 H. mit Ausnahme Freitag, Freitag 1 K. Karten sind zu ermäßigten Preisen von 50 H. in allen Traffiken zu haben. — Untergrundbahnverehr bis 1 Uhr Nachts. Omnibusverehr die ganze Nacht.

## Münchener Löwenbräu-Exportbier in Flaschen

für Provinz-Familien-Tafeln, erhalten sich Wochen hindurch in gutem Zustande.

Eine Kiste mit 30 Flaschen . . . . . Kronen 18.90

Retour für Flaschen und Kiste . . . . . 6.—

Eine Kiste mit 50 Flaschen . . . . . 29.50

Retour für Flaschen und Kiste . . . . . 8.—

Solo-Zustellung à 30, 46 u. 60 Beller per Flasche.

Flascheneinlage 10 Heller. 15341

**Dreher'sches Königsbier** in kleinen und großen Flaschen. Gute Tischweine zu mäßigen Preisen.

Der Bierwagen verkehrt jeden Mittwoch im Ruwinkel und Kühnenthal, jeden Samstag am Schwabenberg.

## Münchener Löwenbräu-Haupt-Depot:

**Konrad Förster,**

Budapest, Váci-körut 68. Telephon 26—35.

## Dr. Renner's Wasserheilstalt

für ambulante Kranke

Budapest, VII., Valerogasse 4. (Telephon.)

Die Anstalt besteht seit 34 Jahren, ist mit allen Kurbehelfen der Neuzeit ausgestattet. In Anwendung kommen fämmtliche Wasserprozeduren, Massage, elektrische Lichtbäder (bei Feitfucht), Elektrizität, 14263

## KOHLensäURE-BÄDER

(Methode Nauheim für Herzkrante) u. s. w. In Behandlung werden genommen: Verschiedene Nerven- und Rückenmarkskrankheiten, Schlaflosigkeit, Schwindel, Feitfucht, chronische Rheumatismen, Krankheiten der Verdauungsorgane, allgemeine Schwächezustände u. s. w. Preise mäßig. — Prospekte auf Verlangen.

## Wasserheilstalt Salzburg-Parsch

14071

bek. d. d. Heilerfolge. Prosp. fr. u. grat. Dr. Breyer.

## 4 3/4 Klg.

## KUBA-KAFFEE

sendet um n. 7.32 aus 19630

## FIUME oder TRIEST

verzollt und franko

Fratelli Deisinger.

## Zähne

von 2 fl. an ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen.

auch ohne Gaumenplatten.

Zahnziehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Kronen.

— Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt. —

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.

An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm. 20

## Hotel zum weissen Schwan

Kerepeserstrasse 4.

Vis-à-vis dem Nationaltheater.

## GANZ NEU RENOVIRT

Zimmer von 80 kr. aufwärts

inklusive Service. 15426

Garten-Parterrezimmer.

## Sommerfrischlern

### u. Badereisenden

empfehle ich meine rühmlichst bekannten 15429

## SLIVOVITZ-SPEZIALITÄTEN

als besondere Spezialität Marke:

## Banus Graf KHUEN-HÉDERVÁRY

## Kroatische Slivovitz-Halle

Budapest, V., Erzsébet-tér 18 (Badgasseseite).

An Sonn- u. Feiertagen bis 1. September den ganzen Tag geschlossen.

## MÖBEL in jeder Ausführung

billigst

## auf RATENZAHLUNG

## Pollák N. Ignác

Budapest, VI., Teréz-körut 23.

Reichhaltiger illustrierter Katalog 40 Heller. 15308

## Gegründet 1865.

Die besten Klaviere, Pianinos und Harmoniums am billigsten unter vollkommener Garantie in der renommierten Klavier-Verkaufs- und Leihanstalt

**Gustav Heckenast,**

Budapest, Jetzt: IV., Gizellatér 2 (Ecke Waitznergasse).

Alleiniger Vertreter von Fr. Ehrbar, t. u. t. Hof- u. Kammer-Klavierenfabrik, ferner von Schiebmayr & Söhne, Gespianofabrik in Stuttgart und Thüringia Organ Co. besten und billigsten Harmoniums der Welt.

Preiscurante gratis. 3339

## Jugend dem ergranten Silberhaare!

bieten meine separierten Haarfarbefarben für Herren und Damen mittelst Anwendung der neuesten, wundervollen

## Juno-Rapid-Haarfarbe

in beliebigem: Blond, Braun oder Schwarz. (Ganz metallfrei.) Durch offiz. Berufs-Chemiker analysirt und für total unschädlich befunden. — Garantie für Haltbarkeit selbst im Bade!

Preis per Karton mit Schalen und Bürsten 6 Kronen. Bedienung distret! Kreuze solid! Hochachtung

## STEFAN DANKOVSKY,

Budapest, V., Wurm-gasse Nr. 5. 14862

## Brettchen-Jalousien-

Holz- u. Grad-Rouleauxfabrik des 14780

## LOUIS MAGAZINER,

BUDAPEST,

V., Lipót-körut Nr. 1,

empfiehlt insbesondere

## Roll-Jalousien

(Fenster-Rolläden) mit Gurten od. Stahlband.

Kostenvoranschläge franko.

Prämirt mit goldenen und silbernen Medaillen.

## Tischler- u. Tapezierer-

## MÖBEL

Einzelne Stüde und ganze Einrichtungen, ausschließlich eigene solide Fabrikate gegen Kassa und Ratenzahlungen bei der Firma

## GLÜCK JÓZSEF,

BUDAPEST, VII., Erzsébet-körut 32.

Preiscurant gegen Einlieferung von 50 Heller franko.

## HOTEL „MÉTROPOLE“

WIEN, I., Morzinplatz (Franz Josefs-Quai.)

Grosses Hotel I. Ranges,

empfiehlt grosse und kleine, elegant ausgestattete Appartements, sowie einzelne Zimmer zu den billigsten Preisen. Elektr. Licht und Bedienung werden nicht extra berechnet. PERSONENAUFZUG.

Zimmer von 3 Kronen an Tarif in jedem Zimmer.

## SPITAL AM SEMMERING.

## HOTEL HIRSCHENHOF.

Gauts ersten Ranges. Elektrisch beleuchtet. Mit dem feinsten Komfort. Alpen-Panorama. Schöne Spaziergänge. Mäßige Preise. 15366

E. Winkler.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Kommiss der Manufaktur- und Modewarenbranche, tüchtiger Verkäufer, der ungarisch, deutsch und slowakisch spricht, wird per 15. d. M. oder früher acceptirt bei Jonas Blumenthal, Leva. Offerte nebst Gehaltsanprühe werden gebeten. Die auch in Banerungsgeschäft servirt haben, werden benorruft. 24371.

Pénzbeszedői vagy ehhez hasonló állást keres egy intelligens nő kereskedő 1000 korona biztosítékkal. Czime: Szerecsen-utca 33, II. udvar, I. em. 40. Hausinger. 24421

Suche zu kaufen einen 2-3 HP Gas-motor in gebrauchtem, jedoch gutem Zustande. Eugen Hercz, Miskolcz. 32850

Gasmotor, gebraucht, aber in gutem Zustande, 1-2 Pferdekräftig, wird billig zu kaufen gesucht. Offerte unter „Gasmotor 388“ an die Exp. 24368

Gesucht für ein besseres Haus in Budapest eine Erzieherin oder dipl. Lehrerin mit deutsch-ungarischer Unterrichtssprache zu zwei Mädchen im Alter von 8 und 6 Jahren. Anträge mit Angaben über bisherige Stellung und Gehaltsanprühen werden erbeten unter „Diplomirt 374“ an die Exp. 24374

Zahkellner oder Gasmotor als Kompanion gesucht von einer allein stehenden jungen Wittbin mit eingetragtem Geschäft. Anträge bis längstens 13. d. unter „Kompanion 200“ poste restante Ujpest. 24372

Junge intelligente hiesige Geschäftsfrau sucht Bekanntschaft eines älteren geschäftlichen Herrn zu machen. Eine nicht ausgeführte. Anträge bis längstens 12. d. unter „Konstantine 25“ Hauptpostamt Budapest. 24373

Fővárosi tanító, ki már évekig működött nyilvános iskolánál, a nyáron át magánorakát ad. Gödöllő, Erzsébet királyné-utca 7. kert végén. 24401

Hj. Weisz Jakob helymüzetlethe (IV., Váci-utca 30) strazista kerestetik. Csakis oly fiatal emberek ajánkozhatnak, kik hasonló üzletben ily állást már betöltöttek és a magyar és német nyelvben teljesen jártasak. Írásbeli ajánlatok reggel 8-9 közt nyújtandók be. 24414

Tüchtiger Kleber-(seiriz)Manipulant wird gesucht. Zeugnisse, Offerte an B. Altmann, Miskolcz. 24349

Sehr geschickte Schneiderin, die die elegantesten Toiletten verfertigt, empfiehlt sich ins Haus. Adr. in der Exp. 24367

Irodai Gyakornok jó írással, ki a magyar és német nyelvet szóban és írásban bírja, felvétetik Weisz József és Samu, Ujpest, Árpád-ut 14. 24408

Osztályorszáti-üzlet vezetésében jártas fiatal ember alkalmazást nyerve vidéki nagyobb föelárúsitónál, ki a kettős könyvitelt is érti, előnyben részesül. Ajánlatok „Videki föelárúsitó“ jelleggel a kiadóba címzendők. 32851

Mädchen für Alles, welches auch französisch oder italienisch spricht, wird sofort aufgenommen. V., Mörleg-utca 6. sz. 24363

Eladó jó karban levő Shuttleworth-féle 8 lörejtű mozdony és cséplőgarnitúra. Czím a kiadóban. 24364

Okleveles tanító, ki a polgári iskolát és a tanítóképzőintézet négy évfolyamát legjobb eredménnyel végezte, állást keres jó családnál. Czím: Oblath Adolf nagykereskedő ur leveleivel S. K. részére Pécsen. 32849

Konkurs. In der isr. Fiktal-Gemeinde zu Nagy-Igmánd, Komocner Komitat, ist mit 1. August l. Jahres die Stelle eines praktischen Schöhet, Ubbodet, Korch und guten Vorbeters zu belegen. Derjelbe muß der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Gehalt: 600 Kronen jährlich, freie Wohnung und große Scheibte. Probevortrag kann nur am Samstag vorgetragen werden. Reflektanten haben von 3 aut. orthodoxen Rabbinen Zeugnisse persönlich vorzulegen. Reberfehlungslosten werden nur dem Acceptirten laut Vereinbarung vergütet. Der Konkurs läuft am 15. Juli laufenden Jahres ab. Gemeinde-Vorstand. 32845

Lehrjung und junger Kommiss werden aufgenommen. J. Vef. Nagy-Tószeg. 32842

Tüchtiger Bankbeamter, Buchhalter und Korrespondent sucht von halb 6 Uhr ab Abendbeschäftigung. Anträge unter „Tüchtig 424“ an die Exp. 24424

Tanítójelölt jeles működési bizonyítványval, jó heberista, ki jelenleg is nevelő, a szünetidőre igen szerény feltételek mellett nevelőnek ajánlkozik. Szives megkeresések Dávid Sámuel, Kis-Zombor, Torontálmegeye, küldendők. 24357

Elegante große Geschäftseinrichtung, mit Galerie und Glas-Stellagen, ebenjo Geschäftslampen, Defen billig zu verkaufen. Pálfi G. és társa, Teréz-körút 46. 24397

Zu verkaufen. 1 Stellige, 3theilig, zu Modewaren, Güte, Schirme etc., zu verkaufen. Zu sehen an Werktagen von 9 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends Andrássy-utca 47, im Schirmgeschäft. Berner Gasluster, Zornig u. 1. Ura, Danjanitza, 30, Parterre I, zu sehen von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends. 24399

Háziszolga, ki a fornér- és lécz-szak-mában jártas, azonnal felvétetik. Czím a kiadóban. 24398

Kravatten werden genäht, schönens u. billigt auszuführen, auch werden zum Putzen angenommen per 6 kr. das Stück. Besehlenigke 30, ebenerdig, Thür 1. 24406

Krankenvagen billig zu verkaufen. Reflektant gaffe 4, beim Hausmeister. 24410

Deutsches Fräulein mit Jahreszeugnissen wünscht tagsüber zu 1 oder 2 Kindern unterzukommen. Offerte unter Schwab J., O-utca 26, II. Stod. 10. 24391

Könyvelő, mérlegképes, bank, különösen hitel-szövetkezeti ügykezelésben teljesen jártas, gyakorlat (lehetőleg nős) egyén, fővárosi pénzintézetnél előnyös alkalmazást nyerhet. Ajánlatok „Elsőrendű könyvelő 405“ cím alatt a kiadóhivatal továbbít. 24405

Heirath. Ein intelligenter Mann wäre geneigt, ein älteres Fräulein oder Witwe mit einem Geschäfte oder in ein Geschäftliche inbetheilrathen. Briefe erbeten mit Adresse unter „Heirath“ poste restante Hauptpost Budapest. 24211

Deutsche Kindergärtnerin wird sofort aufgenommen. Reflektanten wollen sich vorstellen zwischen 10-12 Uhr Vormittags und 3-5 Uhr Nachmittags Damjanitza-gasse 19, 2. Stod. 9. 24413

Dipl. Erzieherinen mit Sprachen und Musikkenntnissen suchen sofortige Stellung. Lehrkräfte jeder Art, auch für Sommererziehung empfohlen und placirt die Lehrkräfte.

Agentur Keleti, Váci-körút 22. 32840

Pályázati hirdetmény. A Kelenföld-győri II. vágány építésével kapcsolatban szar állomáson létesítendő emeletes laképület gazdasági udvar, továbbá Felső-Galla állomáson létesítendő III-ad osztályú felvételi épület gazdasági udvar és szabadon álló arnyékszék megépítése körül végzendő munkák biztosítására ezenell nyilvános versenytárgyalást hirdetünk. A teljesítendő munkák mennyiségére vonatkozó bővebb adatok, valamint az ajánlati minták, a pályázati feltételek, az ajánlati költségcsimítás és egyéb részletek, különben az építési szerződés tervezete az alírott üzletvezetőség pályafeltartási és építési osztályának (Külső Kerepesi-utca 22) hivatalos helyiségében a hivatalos órák alatt megszerzhetők és az alkalommal a tervek is megtekinthetők. Jogerényes és köllög bélyegzett ajánlatok legkésőbb 1901. évi június hó 15-ig déli 12 óráig az üzletvezetőség általános osztályában (utkáság) nyújtandók be emellett: „Ajánlat a Szar és Felső-Galla állomásokon létesítendő gazdasági munkák végrehajtására“. Bányapénz fejében legkésőbb 1901. évi június hó 14-ig déli 12 óráig 3000 korona, azaz három ezer korona készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban gyűjtőpénztárunkban lefizetendő. Az értékpapirok a budapesti és bécsi tőzsdék legutóbbi 14 napján nem régió-utolsó ártolyama szerint, de névértékkel meg nem haladó árterében fogadtatnak el. Takarékpénztári betétkönyvek bányapénzzel nem tehetőek le. Posta útján beküldendő ajánlatok és bányapénzek térítvény mellett adandók fel. A bányapénz lefizetéséről szóló letételeg az ajánlatban nem csatolandó. Az ajánlatok között a szabad választási jogot magunknak fenntartjuk. Budapest, 1901. június hó 1-én. Budapest-jobbparti Üzletvezetőség. 32792-2985

Intelligente Dame empfiehlt sich als Reisebegleiterin für Kurplatz oder Sommeraufenthalt, eventuell als Wirthschafterin. Zuschriften unter „Reisig 416“ an die Exp. 24416

Industrieunternehmung sucht einen lebhaften fleißigen jungen Mann. Lebensstellung, Offerte unter „Arbeitsluft“ an die Exp. 32837

Deutsche Bonne mit Jahreszeugnissen bittet um Stelle. Anträge unter „G. G.“ Kaposvár postlagern. 24380

Mit 4 Kronen können fleißige Agenten täglich spielend 20 Kronen verdienen. Heidenfeld, VI. Teréz-körút 24/b, 8-11 Vormittag. 24382

Zu Hiedegfut ist das Franz Waresche Haus Nr. 94 am 15. Juni 1901 bei öffentlicher freiwilliger Visitation (Gemeindeamt Hiedegfut 10 Uhr Vorm.) an den Meißbietenden zu verkaufen. Aufsteufspreis 8000 Kronen. 24386 Die Erben.

Kaufe ein größeres Quantum leere gute Wein- oder Spiritusfässer, 300-800literige, auch 1000literige. Offerte jendet an unten notirte Adresse. Offerte 90 Netto Eigenbau-Mieslinger und Kövös-dinfa-Sorten Weine per Netto zu 52 Kronen. Sam. Glück, Bacs-Almás. 24378

Junge Witwe wünscht sich zu verehelichen. Hat auch etwas Geld. Näheres „Café Elite“, II. ker. F6-ut 6. 24362

Bureau-Fräulein mit guten kaufmännischen Kenntnissen, Maschinenschreiberin, perfekt ungarisch und deutsch, von einer Wittenge-fellschaft gesucht. Offerte unter „Szorgalom A. P.“ an die Exp. 24415

Dampfmaschinen-Monteur wird gesucht, nur erfahrene, tüchtige Kraft berücksichtigt. Adr. in der Exp. 24428

Kaffierin (Anfängerin) gesucht, nicht unter 20 Jahren - mit 40 Kronen Anfangsgelalt - für eine Apotheke. Muß aus gutem Hause sein und ungarisch und deutsch können. Solche, die bei ihren Angehörigen, unweit der Central-markthalle, wohnen, werden bevorzugt. Anträge unter „Kaffierin 442“ an die Exp. 24442

Gyakornok azonnali alkalmaztatást talál kezdő fizetéssel biztosított intézetnél. Iskolai előképzettséggel bíró egyének, kik a magyar és német nyelvet szóban és írásban bírják, ajánlatukat „Nyugdíjkepes“ jellege alatt Goldberger A. V. hirdetési irodájába, Budapest, Váci-utca 20, küldjék. Gyorsírók előnyben részesülnek. 32856

Möbel! Schlaf- und Speisezimmer, Leppendivan, echte Lederstühle, Borghausfalten, Lampe, sowie verschiedene Möbelstücke um jeden Preis zu verkaufen. Gyár-utca 2. I. 24451

Orth. Wittagskoff, vorzügliche Küche und mächtig herbeizet, bei Frau Fischer Adorján, Szentkirályi-u. 6, 3. Et. 31. 24392

Butorok! Háló, ebédli, szőnyegdiván, valódi börszékek, iróasztal, könyvszekrény, előszobaszekrény, lámpa, valamint különféle butor-darabok minden áron eladók. Andrassy-ut 37, házfelügyelő. 24450

Magyar-német kisasszony, 4 elemi tanit, a varrásban jártas, jó bizonyítványokkal rendelkezik, állást keres. Nagykorona-utca 20, III. 20. 24433

In besseren Familien eingeführte Schachdinen (Damen) mögen ihre Adressen unter „Che 449“ i. d. Exp. abgeben. 24449

Einrichtungen für Spezerei, Geislereri, Mode, Kurz, Galanterie, Schuh, Gut, Milch, Traif, Kanditen, Modistin, Fleischbank, sowie gut erhaltene Eiskästen sind billig zu verkaufen. Winter Samuel, Jabellagasse 29. 24444

Börkereskedő-segéd, a ki a börkivágást kifogástalanul érti és a czipész kellék-szakmában teljesen jártas, azonnal felvétetik. A ki helyben szervirozott, az előnyben részesül. Ajánlatok „Kalapács 429“ jellege alatt a kiadóba. 24429

Pályázat. A bonyhádi congr. izr. hitközségben üresedésbe jött és legkésőbb f. évi július hó 15-én betöltendő korszerű előimádkozó alkalásra ezenell pályázat hirdettetik. Évi fizetése 1100 korona, egész sechita, természetben lakás és a szokásos mellékköl-velmek. Pályázóktól megkivántatik, hogy sochet-ubodek, korch és mohel legyenek. Köpesítés, eddigi működés, korch és családi állapot feltüntetendő okmányokkal felszerelt kérvények legkésőbb f. é. július hó 1-ig az előjárásához küldendők be. Pröbaeladásra csak a meghívottak bocsátanak és a költség megtérítésére - különösen megállapodás szerint - csak a megválasztottak tartalmak igényt. Bonyhád, 1901. június hó 6-án. Müller Lipót, hitk. elnök. Blumenstock Jakab, hitk. jegyző. 32853

Krisztina-városban Márvány-utca 4. sz. alatti ház kerttel eladó. Bővebbet ugyanell. 24387

In allen größeren Städten werden Generalvertreter für einen neuen Artikel für Private aufgenommen. Offerte unter „S. R. 393 an die Exp. 24393

Branntweingeäschäft auf dem bevölkerten Punkte Budapests, gutgehandes und eritensfähiges Geschäft, welches ich gewissenthaft Jedem zum Aufnahmepfehlen kann, wird äußerst preiswürdig verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, József-körút 18. 24446

Engländerinnen, Französinen, Norddeutsche, Ungarinen mit und ohne Sprach- und Musikkenntnisse, norddeutsche Bonne mit 10 fl. Monatsgehalt suchen Stellung durch A. Jerner, Gyár-utca 32. 24430

Kaufe Verjaganté-Zettel, altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. Fried A., Uhrmacher u. Juwelier, Kerepeferstraße 2. 32928

Tanuló, izr. Frank Henrik vaskereskedésében, Gyöngyösön felvétetik. 24431

Junger Kommiss wird aufgenommen bei J. Nádafi u. Co., Andrassy-ut 55. 24419

Möbel. 2 Chiffone, 2 Betten, 2 Nachtkästen, 1 Waschtisch und Spiegel, Säulenfagon mit dunklen Marmorplatten 160 fl. 1 Kredenz, 1 Weilerstafel, 1 Speisetisch, 1 Divan, 6 Stück echte Lederstühle, Alles Barockstil 360 fl. 1 Kanapé, 2 gerade und 2 Eckfauteuils, 2 Phantastische, 1 Salonstisch, 1 Konfol und Spiegel, Mahagoni 170 fl. 1 Caujeuie und 2 Fauteuils, Seidenstoff 45 fl. 1 Böjendorfer Klavier, schwarz, 300 fl., Majolikagegenstände zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Näheres beim Hausbesorger V. Elisabethplatz 12. Auch die Wohnung sofort oder per 1. August zu vermieten. 32838

Eine Borovicsta-, Sklowitz- und Treberbrennerei und Branntweingeäschäftung eriten Rangés sucht einen tüchtigen, leistungsfähigen und brandkundigen Reijenden für Oberungarn. Es wird nur auf eine solche Kraft reflektirt, welche Oberungarn mit dejtem Erfolge bereits mehre Jahre hindurch bereite. Offerte unter „S. R. II.“ an die Exp. 32852

Stallungen sammt Wagenremise und Hausboden per sofort zu vermieten. „Hotel weißer Schwan“, Kerepeferstraße 4. 32857

Pályázati hirdetmény. A Pozsony rendező-pályafeltartó levő mozdonyiszn bővítése körül végzendő munkák biztosítására ezenell nyilvános versenytárgyalást hirdetünk. A teljesítendő munkák mennyiségére vonatkozó bővebb adatok, valamint az építési szerződés tervezete az alírott üzletvezetőség pályafeltartási osztályának hivatalos helyiségében (Teréz-körút 22, I. em. 12. sz. ajtó) és a pozsony-komáromi osztályának (Pozsonyban, Hosszu-utca 6. sz.) a hivatalos órák alatt megszerzhetők és az alkalommal a tervek is megtekinthetők. Jogerényes és köllög bélyegzett ajánlatok legkésőbb f. évi június hó 15. déli 12 óráig általános osztályunk vezetőjénél (Teréz-körút 22, I. em. 6. ajtó) nyújtandók be emellett: „Ajánlat Pozsony rendező pályafeltartó levő mozdonyiszn bővítése körül végzendő munkákra“. Bányapénz fejében legkésőbb f. évi június hó 14-én, déli 12 óráig 1700, azaz: Ezerhét száz korona készpénzben, vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban Budapest-balpanti gyűjtőpénztárunknál (Teréz-körút 22, sz.) lefizetendő. Az értékpénzek a budapesti és bécsi tőzsdék legutóbbi 14 napján nem régió-utolsó ártolyama szerint, de a névértékkel meg nem haladó árterében fogadtatnak el. Posta útján beküldendő ajánlatok és bányapénzek térítvény mellett adandók fel. A bányapénz lefizetéséről szóló letételeg az ajánlatban nem csatolandó. Az ajánlatok között a szabad választási jogot magunknak fenntartjuk. Budapest, 1901. évi június havában. Az üzletvezetőség. 32833-2890

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kleinanzeigen werden ertheilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines angefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen**  
offertur biding Budapest  
Kassen-Fabrik: Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 23864

**Demoiselle**  
enseignant le français et l'allemand cherche place auprès des enfants. Ecrite sous „V. P. 278“ à l'exp. 24278

**Ein bescheidenes,**  
intelligentes Mädchen wird zu einem 5jährigen Knaben gesucht.Adr. in der Exp. 24283

**Neuestes in Blousen, Schlafrocken, Matinées,**  
billig bei Sigmund Almási. Andrassy-ut 19. 32658

**Verpfändete Juwelen, Gold- u. Silberwaaren**  
werden **spesenfrei** ausgelöst und zahlte dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigsten Preisen verkauft. Albert Fülöp, Korona-utca 3, Koronaherzog-u. sarkán. 32736

**Norddeutsche**  
Kindergärtnerin oder Bonne mit 25 Gulden Monatsgehalt dringend gesucht. Adresse in der Exp. 24089

**Vollkommen**  
eingerichtetes Hotel sammt Kassehaus ist auch sammt Haus aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft: Zweg, Reupest. 24214

**Thüren, Fenster, Glaswände, Partien** werden billigst verkauft. Géza Temesváry & Co. (vom Lipót-körut) 24290

**Blousen**  
elegantest und billig im Modewarenhause **Lederer Ferencz,** Váci-körut 29. 32726

**Junger Mann,**  
Hutmacher mit mehrjährigen guten Zeugnissen, sucht Stellung als Magasinier oder dgl. in einem größeren Hutwarenen- oder ähnlichen Geschäft. Adr. in der Exp. 24280

**Izr. Leány**  
iródi irásbeli munkákhoz felvétetik. Weisz Lipót, VII., Csömör-ut 46. 24361

**Házasságközvetítő**  
k adják le címüket „N. M. 336“ alatt a kiadóba. 24336

**Klavierprofessor**  
(absolvirt in der Musikakademie) übernimmt die Vorbereitung zu den Aufnahmeprüfungen an demselben Institut. Anträge unter „Clementi“ an die Exp. 24277

**Joghallgató**  
nevelői állást keres vidéken, ki nagy jártassággal bír; beszél magyarul, németül, tanit hegedűt. Ajánlatok Abraham Ignác, Szeghegy, intéződok. 32834

**Von Herrschaften**  
abgelegte elegante **Frühjahrs-Anzüge,** Heberzeher, Frack- und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Vivreen. Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., **Elisabethplatz 12,** im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Billigen und sonstigen Gelegenheiten ausgelassen. 32740

**The Berlitz School Sprachenschule, Budapest,**  
Erzsebet-körut 15. szám. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwaehrene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder u. Lehren d. beir. Nationalität. Nach d. Methode Berlitz hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mitbringend welchen Privatlehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Ueberzeugungen werden besorgt. 20434

**Cis,**  
3000 Meterzentner, billig zu übergeben. Hermina-ut 27. 24180

**Gegen leicht eintheilbare Ratenzahlungen liefere ich**  
allerlei Holzmöbel, Schlaf-, Speise- und Saloneinrichtungen, Ottomanen, Divane, Eisenmöbel, Drahtmatratzen. **Klein Gyula,** Möbelgeschäft VII., Erzsebet-körut 36. sz. 32739

**Automobile**  
in vollkommenem, tadellosem, garantirt gutem Zustande: 16 HP Compound Halb-stabil, Wellblechfenster, 1 Jahr alt, 12 HP 2 Jahre alt, ferner 8 und 10 HP Clayton, Centrifugalfächer, Ganzstahler Schrotstuhl, Schindelmashine und eine Fußtritt-Drehbank. Offerte unter „Preiswürdig 8312“ an Saasenstein & Vogler, Budapest. 32808

**Gegen Ausschlag, Grinde,**  
Juden, Flechten und Hautschäden ist das Erényi'sche „Schtyol-Salicyl“ so zusammengesetzt, daß diese vergehen u. sich nicht wieder **erneuern.** Geruchlos. Erzeuger: Béla Erényi, Apotheker in Szabad-szállás. Großer Ziegel sammt Anweisung 3 Kronen. Hauptniederlage: Josef v. Török, Király-utca 12. 32744

**Französin,**  
intelligent, mit guten Zeugnissen, des Malens kundig, sucht Sommerengagement bei feiner Familie. Anträge unter „Serieuse“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Marottanergasse. 24314

**Bittgesuche**  
und Offerte jeder Art werden nach Vorlage billigt und gewissenhaft geschrieben. VI., Rózsa-utca 46, f.ödsz. 3. 24297

**Gelddarlehen**  
bekommt jede kreditfähige Person durch Lütics, VI., Rózsa-utca 46. Retourmarke, nur brieflich. 24296

**Konkurs.**  
Bei der hiesigen österr.-ung. isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines Rabbinats-Verweisers mit 1. September zu besetzen. Derselbe muß Schochet, Ubbodek, zeitgemäßer Vorbeter, Balkore und eventuell Mohil sein, das Notariat u. den Religionsunterricht leiten können. Der Gehalt ist mit 1000 Kr. per Anno bestimmt und sind die Offerte, mit dem Nachweis der Befähigung und des Alters, bis 25. Juli l. J. an den gefertigten Vorstand einzusenden. Reisekosten werden nur dem Acceptierten vergütet. **Banjaluka, im Mai 1901.** Für den Vorstand **Jakob Renmann,** 32782

**Garteneschläuche**  
bester Qualität, sowie **Reißschläuche**  
sind billigst erhältlich bei **Persicaner & Co.,** Budapest, VI., Remnitzer-gasse 7. 32753

**Kereskedő, segéd-**  
26 éves, ügyes detailista és ügyes kirakattrendező, keres Pesten vagy vidéken nagyobb diszmit-, féri nõi divat-üzletben alkalmazást; jelenleg a vidék legnagyobb üzletében van alkalmazva. Szives megkeresések „Szorgalom-hüség 243“ jelleg alatt keretnek a kiadóhivatalba. 24243

**Wanzen**  
kann man gründlich nur mit Eder's Wanzen-Vernichtungsgeist austrotten. Alle anderen bisherigen Mittel taugen nichts, wovon sich Jedermann nach deren Gebrauch die untrüglichste Ueberzeugung verschaffen kann. **Eder's Wanzen-Vernichtungsgeist** ist in Flaschen à 25 u. 50 fr. und 1 fl. in der Fabrik-Niederlage: Anton Eder, Budapest, IV., Zsibáros-utca 2 (Telephon), zu haben. 32828

**Reines Zeitungs-Maschinenpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern à 7 fl. Näheres in der Exp.**

**Kranken-Fahrstühle**  
werden an unbemittelte Patienten zu mäßigen Preisen ver-liehen. Auskunft bei J. Keleti, Fabrikant chirurgischer Instrumente, Budapest, IV., Koronaherzog - utca 17. 32758

**Gebirgshimbeerfaß,**  
garantirt rein, doppelt gefocht, in Korbfaschen à 5 Klg. Kr. 9.50, verendet franco jeder Poststation die **Kroat. Slivovizhülle** Budapest, Erzsebet-tér 18. Preisblatt über Slivoviz-Spezialitäten auf Verlangen gratis. 32760

**Kundmachung.**  
Die Ausführung des neu heraus-stellenden Aufnahmgebäudes und Nebenbauten auf der Eisenbahnstation Susizza soll im Offertwege vergeben werden. Die Pläne, der Kostenveranschlag, der Vertragsentwurf sind ebenfalls auf die sämtlichen Arbeiten sich beziehende Offerte werden in Rückstamm genommen. Bis Budim sind 1000 Kronen in Baaren, oder in zu Staatsdepositen geeigneten Wertpapieren bei der Sammelkass der Agrarverwaltungsverwaltung bis 19. Juni 12 Uhr M. zu erlegen. Der Depositenchein ist dem Offerte nicht beizufügen. Die Wertpapiere werden nach dem letzten Tageskurs, aber keinesfalls über dem nominalen Werthe anzurechnen. Nur rechtlich eingetragene schriftliche Offerte können zur Verhandlung angenommen werden. Im Postwege eingesandte Offerte und Bitten sind mit Retour-Remissionen auszugeben. Agrar, im Monate Juni 1901. Die Ver-triebsleitung. 32315-2974

**Damen kaufen am allerbesten**  
im Waarenhause für Kiste VII., Karlsring 9, im Hofe, Sadi-Barkoczyn'sches Haus. Große Auswahl in Seiden- und Kleiderstoffen, weite Baumwoll- u. Leinwandwaaren. 32798

**Konkurs.**  
Zufolge Vertragsablaufes des jetzigen Oberkantors ist in der hiesigen isr. orthodoxen Gemeinde die Stelle eines Oberkantors — מוסריים — am 1. September l. J. neuerdings zu besetzen. Das Jahresgehalt ist mit 5000 Kronen stipulirt, wovon der Kantor ein ständiges, tüchtiges Chor, bestehend aus mindestens 2 großen מוסריים (Bassitt u. Tenorist) und 3 Sängern, zu erhalten hat. Bewerber mit kräftiger, geschulter Stimme, schönem Vortrag u. tüchtig im מוסריים, welche eine Harmonie selbstständig leiten können, wollen ihre Offerte mit Beischluß der Zeugnisse über bisheriges Wirken, religiöses Vorleben, Alter und Familienstand bis 30. Juni an den gefertigten Vorstand einreichen. Die Abhaltung eines Probe-vortrages wird bloß dem Bewerber gestattet, Spesen-vergütung aber ausschließlich nur dem Acceptirten gewährt. **Balassa-Gyarmat,** den 30. Mai 1901. **Dr. Révész Dezső,** Präses. **Lövinger J.,** Notar. 32771

**Klavier,**  
Piano-Verkaufs- und **Leihanstalt**  
empfeicht zu den billigsten Preisen **Csuport J.,** IV., Kronprinzgasse Nr. 9. 23916

**Kapitalsanlage.**  
15,000 Kronen werden auf 2. Satz auf Haus in bester Lage aufzunehmen gesucht. Agenten ausgeschloffen. Anträge unter „Kapital 9418“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Marottanergasse. 24316

**Tornaczpök,**  
7 fnt tuozatja, párja 65 kr. Selymek 40 kr. Ugyanott árutételek en bloc vásároltatnak. Bodor, Király-utca 6, az udvarban. 24227

**Erzieherinen**  
jeder Nationalität mit und ohne Sprach- und Musikkenntnisse, Bonnen, Kinder-gärt. empfiehlt und placirt auch über den Sommer **Frau Louise Szegheő S.,** Budapest, VI., Deseffy-utca 22. sz. 32769

**Wärter,**  
hoch und stark, ledig, der deutsch perfekt spricht, wird zu einem kranken Herrn aufgenommen, vorausgesetzt, daß derselbe in gleicher Eigenschaft bereits angestellt war. Oben-dort ist ein Wajstafan mit Marmorplatte und ein Gas-ofen zu verkaufen. Näheres beim Hausmeister, VI., Osen-gerygasse 48. 32810

**Diplomirte Lehrerin**  
sucht aufs Land oder in einem **Kurort Sommerengagement.** Geht auch als Gesellschafterin. Adr. in der Exp. 24375

**Budapesti**  
elköelő vállalat gabona-szakmában és az iródi teendőkben is teljesen jártas másodaktáros keres. Ajánlatokat „II. raktáros“ czimen a kiadóba. 24369

**Damen-Reise-**  
Kleider, engl. Zephyr- u. Batist-**Blousen;**  
reizende fertige **Schlafrocke;**  
fertige englische **Schöpe**  
in Kombination mit **Blousen-Tailen**  
überraschend schön ausgeführt bei **Karl J. Kohn, Züricher Waarenhaus, Budapest, Andrassystraße 37.** 32804

**Möbel.**  
Gebrauchte, jedoch gut erhaltene komplette Wohnungs-einrichtungen, als auch einzelne Stücke kaufe jedes Quantum. Elegante Schlaf- und Speisezimmer, Gasluster, so auch zwei Gartenzelte prompt zu haben. Spitzer Lipót, Király-utca 3, I. Stod. 23849

**Billige Dreischgarnituren**  
und Bohrwerkzeuge, zwei 4 HP komplette Dreischgarnituren, die eine 1jährig, die andere 3jährig, ferner eine komplette 8 HP Robey Dreischgarnitur, Dreischkasten 52 zöllig, sämtliche Lokomobile hierzu mit garantirt fehlerfreien und maffelosen Feuerbüchsen. Für Petroleum- oder sonstige Bohrunternehmungen habe billigt abzugeben Centrifugal-pumpen, größere Luftzugtrahne mit flachen Drahtseilen, Pulso-meter, Ventilbohrer u. s. w. auch größere Lokomobile 12 und 14 HP fehlerfreie, mit neuen Feuerbüchsen und neuen Siederohren. **Virág Sándor, Maschinen-händler, Szegedin.** 32781

**Seltener Gelegenheitskauf**  
als Kapitalanlage. Auf der Neuhäuser Wajtnerstraße, an der elektrischen Bahn, neben großen Zebiken, sind 6 glatte Baugründe, 300 und 400 Klafter, wegen anderweitiger Unternehmung des Besitzers auch einzeln um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Seltene Gelegenheit werthvolle Gründe zu erwerben. Zahlungsmodalitäten nach Uebereinkommen. Näheres bei Herrn Samuel Straffer, V., Eötvös-tér 2. 24148

**Chybar-Stuhlflügel,**  
so wie neu, um den halben Preis; ausl. Piano 180 fl.; kurzes Klavier, 70ftavig, 200 Gulden, neue Klaviere, nur renommirte Fabrikate, solistest bei Keresztély, Budapest, Wajtnerboulevard 21 (Zn-dutriehof). 32413

**Dampfdreisch-**  
garnituren in großer Auswahl, 2 1/2, 3, 4, 6 und 8 HP, in vollkommen gutem und arbeitsfähigem Zustande, werden zu billigen Preisen und vortheilhaftigen Zahlungs-modalitäten offerirt durch **Ezics Ödön, Maschinenfabrik, Baja.** 32648

**Rath und Hilfe**  
finden Damen und Frauen unter Verschwiegenheit entbin-den bei einer 37 Jahre prak-tischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Rálmángasse 19/a, **Parterre, Thür 1.** 23940

**Junger Mann,**  
er in einem Metallwaaren-oderEisenmöbel-Geschäft schon thätig war, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist, wird für den 15. Juni aufgenommen in der Metall-waarenhalle Városház-utca 2, **Ede Kossuthgasse.** 24170

**Seifenfabrik,**  
alleinstehend, Stadt, großer Verkehr, zu übergeben. Näheres bei Berger, Holzhandler, Sopr.-Beled. 24207

**Beste Preise**  
für altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantstein in **A. Hoffmann's Juwelengeschäft, Kerepeserstraße 6, Bazargebäude.** Verfertigte Juwelen u. werden aus Eigenem speisenfrei ausgelöst u. der Mehrwerth baar herausbezahlt. 32768

**Damen,**  
die der deutschen Sprache in Wort und Schrift **vollkommen** mächtig sind, werden für ein Komptoir gesucht. Offerte unter „Komptoiristin 109“ befördert die Exp. 24109

**Trakt.**  
Auf einer der bedeutendsten Verkehrsstraßen gelegene prima Trakt mit nachweisbarem namhaften Umsatz, unmittelbar schöner Wohnung, wird wegen unheilbarem Leiden unter günstigen Bedingungen übergeben. Näheres Jaf. Nagy, Hársfa-utca 54. 24331

**Einzig offizielle,**  
mit Konsulatsstempel versehene Buren-Postkarte für Wieder-verkäufer und Agenten. **Neu:** Fahrrad-Blumenhalter, un-übertrassen, mit Wasserbehälter, eine Bierde für jedes Fahrrad, „praktischste und eleganteste Neuheit der Saison“, gegen 80 fr. in Marken franco. **Agenten,** welche Kaffeehäuser besuchen, erhalten guten Saison-Artikel. Zahradnik Béla, Budapest, VII., István-tér 9a. 24322

**Intelligentem**  
Französin in mittlerem Alter wird gesucht zu einem 14jäh-rigen Mädchen. Erzsebet-körut 44, II. 19. 24388

**Elsórángu utazók**  
keresetnek, akik jól jö-vedelmező, kiváló iró-dalmi munkákat sikeresen terjeszten tudnak. Jó megjelenésü intelligens uraknak kellő szorgalom mellett biztos existenzia kinálkozok. Ajánlatok „Siker 8488“ alatt keret-nek Schwarz József hirdetési irodájába, Marok-kai-utca. 24435

**Kurzes Klavier**  
von weltberühmtem Meister, mit Glockenton und Panzer-rahmen, kunstvoller Ausstat-tung, ist sehr billig zu ver-kaufen. Szombogasse 37a, 2. Stod, Th. 10. 24417

**Blumengeschäft**  
auf dem frequentesten u. schön-ten Punkte Budapests, eines der elegantesten u. besuch-ten Geschäfte, mit sicherem u. gezügelterm Kundenkreis, nach-weisbares Reinertragniß per Jahr Minimum 6000 Kronen, wird äußerst preiswürdig und dringend verkauft durch **Julius Niemetz, József-kör-ut 18.** 24445

**Kompagnon,**  
zu einem Fabrik- u. Export-geschäft wird von einem tüch-tigen Fachmann wegen Ver-größerung ein Kompagnon mit 8000 fl. gesucht. Offerte unter „Kassa-Artikel 389“ an die Exp. erbeten. 24389

**Möbel wegen Do-micilwechsels zu verkaufen,**  
eventuell die Wohnung abzu-geben: Schlaf-, Speisezimmer und Kücheneinrichtung, Klavier (Sting), Bücherstank, Schu-kefeln, Nähmaschine, Särzib-pult u. Eötvös-utca 34, III. 20. 24377

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 7. Juni. In Folge Geschäftslosigkeit verkehrt die Börse in ruhiger Stimmung. Höhere Auslandskurse bewirkten zwar, daß bei Eröffnung für die leitenden Werte eine günstigere Tendenz vorwaltete, doch bröckelten die Kurse mangels Beteiligung wieder mächtig ab. Die Nachbörse war matt auf Berliner Abgaben.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 93 bis 93.07 1/2, Straßenbahnaktien zu 569 bis 570, österreichische Kreditaktien zu 690 bis 688.75, Südbahnaktien zu 105.50 bis 104.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 670 bis 668.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 2463. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 93.05 bis 93.12 1/2, österreichische Kreditaktien zu 688.75 bis 689.50, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 493, Straßenbahnaktien zu 569 bis 568, Stadtbahnaktien zu 299.50 bis 300, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 670 bis 669.50. — Zur Erklärungszeit notierten: Oesterr. Kreditaktien zu 689.50. — Prämiengeschäft: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 5 K. bis 6 K., auf acht Tage 12 K. bis 13 K., per Ultimo Juni 20 K. bis 22 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf Berliner Abgaben matt. Es notierten: Oesterr. Kreditaktien zu 689.25 bis 687.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 669.75 bis 668.75, Lombarden zu 104 bis 108.50. — Schluss: Oesterr. Kreditaktien 687.50.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte bei gutem Angebot und reger Kauflust in fester Tendenz, Preise blieben bei einem Umsatz von ca. 53,000 Meterzentnern gut behauptet.

Roggen tendierte angenehm, doch sind Preise unverändert. Wir notieren 7 K. 25 H. bis 7 K. 35 H. per Kasse, Primawaare bis 7 K. 45 H. per prompt ab hier.

Futtergerste ist schwach offeriert, die Tendenz und Preise blieben ohne Veränderung. Wir notieren ab hier bis 6 K. 50 H., für gute Waare bis 6 K. 65 H. per Kasse.

Haber tendiert fest und sind Preise voll behauptet. Je nach Qualität ist hier 7 K. 20 H. bis 7 K. 45 H. per Kasse, für Primawaare bis 7 K. 65 H. per Kasse machbar. Das Angebot bleibt mäßig.

Mais ist unverändert fest. Wir notieren per prompt bis 5 K. 35 H. per Kasse Parität Budapest und bis 5 K. 45 H. ab hier und Steinbruch.

Es wurden verkauft: Weizen, Tschais: 150 Mztr. 80 Kg. zu K. 8.42 1/2, 150 Mztr. 80 Kg. und 100 Mztr. 80 Kg. zu K. 8.35, 100 Mztr. 80 Kg. zu K. 8.30 (belegt), 100 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 8.40, 100 Mztr. 79 Kg. und 200 Mztr. 78 Kg. zu K. 8.35, 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 8.20, 200 Mztr. 78.8 Kg. zu K. 8.07 1/2, 80 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 8.25, 100 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 8.20 (belegt), 100 Mztr. 78.5 Kg. und 100 Mztr. 78.4 Kg. zu K. 8.20, 200 Mztr. 78 Kg. zu K. 8.30, 1400 Mztr. 78 Kg. zu K. 8.27 1/2, 300 Mztr. 78 Kg., 100 Mztr. 77 Kg. und 300 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 8.25, 100 Mztr. 78 Kg. zu K. 8.15, 4500 Mztr. 77.6 Kg. zu K. 8.27 1/2, 150 Mztr. 77 Kg. und 100 Mztr. 78 Kg. zu K. 8.10, 1500 Mztr. 79 Kg. zu K. 8.50 (5. Juni), Alles per drei Monate. — Pester Boden: 1400 Mztr. 76 Kg. und 2300 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 8.17 1/2, 300 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 8.10, 500 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 8.05, 500 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 7.90, 100 Mztr. 76 Kg. zu K. 7.90, 100 Mztr. 76 Kg. zu K. 8, 1400 Mztr. 75.5 Kg. zu K. 7.80, 100 Mztr. 75 Kg. und 150 Mztr. 76 Kg. zu K. 7.85, 100 Mztr. 74.5 Kg. zu K. 7.80, 100 Mztr. 74 Kg. zu K. 7.75, Alles per drei Monate. — Mindpenter: 2700 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 8, per drei Monate. — Pancsovaer: 4000 Mztr. 74 Kg. zu K. 7.65, per drei Monate. — Bácskaer: 2000 Mztr. 76.8 Kg., 2000 Mztr. 76.8 Kg. und 3600 Mztr. 76.2 Kg. zu K. 8.10, 100 Mztr. 76 Kg. zu K. 8, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 1500 Mztr. 74.5 Kg., 450 Mztr. 76 Kg., 350 Mztr. 76 Kg., 150 Mztr. 75.5 Kg. und 350 Mztr. 71.4 Kg. zu K. 8.10, 150 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 8.05 (gelb), Alles per drei Monate. — Tolnaer: 1150 Mztr. 76 Kg. zu K. 7.90, per drei Monate. — Martfüer: 1000 Mztr. 77.2 Kg. zu K. 8.40, per drei Monate. — Mezöhegyesi: 1050 Mztr. 79 Kg. und 1400 Mztr. 78 Kg. zu K. 8.50, Beides per drei Monate. — Zentaer: 1220 Mztr. 73.8 Kg. zu K. 8.05, per drei Monate. — Hódmezővári: 1200 Mztr. 78 Kg. zu K. 8.27 1/2, 3000 Mztr. 78 Kg. und 600 Mztr. 80 Kg. zu K. 8.25, Alles per drei Monate. — Szajoler: 4000 Mztr. 78 Kg. zu K. 8.30, per drei Monate. — Magazinmaare: 1000 Mztr. 76 Kg. zu K. 7.95, 1900 Mztr. 76 Kg. zu K. 7.85, Beides per drei Monate. — Gerste: 100 Mztr. zu K. 6.60, per Kasse, Parität.

Haber: 100 Mztr. zu K. 7.75, per Kasse. Roggen: 100 Mztr. zu K. 7.20 (belegt), per Kasse.

Auf dem Terminmarkt kam heute ruhigere Auffassung zur Geltung. Abgesehen von den amerikanischen, 1 Cent billigeren Notierungen, wo die Ernteausichten glänzende sein sollen, ist das Wetter bei uns kühl geworden, und erledigten auch mehrheitig Niederschläge. Man wandte sich somit zu Realisationen, welche auch durch Wiener Abgaben unterstützt wurden, und der Oktober-Weizen, welcher beim letzten Schluss 8.29 notierte, wurde zu Beginn bis 8.15 gehandelt. Später trat auf Verkaufsfälle ein rapider Preissprung bis 8.26 ein, welcher aber nur kurze Zeit währte und reich wieder dem Kurse von 8.17, respektive Abends bis 8.14 Raum geben mußte. Der Oktober-Roggen verhielt sich in bedeutenden Grenzen und variierte mit der Weizenfrist sowohl nach auf- als auch nach abwärts. Mais hat wenig Verkehr, während Haber besserem Interesse begegnete und sich fest erhielt. Auf dem Effektivmarkt war auch heute bedeutenderer Umsatz, und ist es bemerkenswert,

daß bei einem Verkehr von circa 55,000 Meterzentnern kaum eine Preisbesserung durchgesetzt werden konnte. Vormittags wurden gehandelt: Ungarischer Weizen per Oktober zu K. 8.21 bis K. 8.20, Weizen per Oktober zu K. 8.20, K. 8.17, K. 8.14, K. 8.16, K. 8.19, K. 8.23, K. 8.26, K. 9.23, K. 8.19 und K. 8.17, Roggen per Oktober zu K. 6.85, K. 6.81, K. 6.92 und K. 6.84, Mais per Juli zu K. 5.41, K. 5.42 und K. 5.40, Mais per August zu K. 5.50, Haber per Oktober zu K. 5.98, K. 6.02, K. 5.95 und K. 5.96. — Nachmittags wurden gemacht: Ungarischer Weizen per Oktober zu K. 8.16 Geld, K. 8.18 Waare, Weizen per Juni zu K. 7.70 Geld, K. 7.75 Waare, Weizen per Oktober zu K. 8.13 Geld, K. 8.14 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.83 Geld, K. 6.84 Waare, Mais per Juni zu K. 5.36 Geld, K. 5.38 Waare, Mais per Juli zu K. 5.40 Geld, K. 5.49 Waare, Haber per Oktober zu K. 5.96 Geld, K. 5.97 Waare, Koblreps per August zu K. 13.10 Geld, K. 13.20 Waare. — Abends schließen: Ung. Weizen per Oktober zu K. 8.18 Geld, K. 8.20 Waare, internationaler Weizen per Oktober zu K. 8.14 Geld, K. 8.15 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.86 Geld, K. 6.87 Waare, Mais per Juli zu K. 5.38 Geld, K. 5.39 Waare, Mais per August zu K. 5.45 Geld, K. 5.47 Waare, Haber per Oktober zu K. 6.01 Geld, K. 6.02 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgestellt: Weizen per Juni . . . . . K. 7.70 Mais per Juni . . . . . K. 5.36

Produktengeschäft. Verkauf wurde Schweinefett zu K. 48.50, Speck, 4stücker zu K. 40.50, Beides per 50 Kilogramm. — Amtlich notieren: Schweinefett, Budapest Stadtwaare K. 48.50 Geld, K. 49.— Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierstücker K. 40.50 Geld, K. 41.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker Kronen 42.50 Geld, Kronen 43.— Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflanzen: 1900er Ufance-Qualität: bösnische K. 12.25 Geld K. 12.50 Waare, 100stücker K. 13.50 Geld, K. 13.75 Waare, 85stücker K. 15.— Geld, K. 15.25 Waare, serbische 1900er Ufance-Qualität K. 10.75 Geld K. 11.— Waare, serbische, 100stücker K. 11.75 Geld K. 12.— Waare, 85stücker K. 13.— Geld, K. 13.25 Waare. — Pflanzenmumms (effektive Waare): slavonisches 1900er K. 19.— Geld, K. 19.25 Waare, serbisches 1900er K. 18.— Geld, K. 18.25 Waare. — Kleesaaten: Lugene ungarische 1900er K. 38.— Geld, K. 43.— Waare, Rothke, kleinfrüher 1900er K. 33.— Geld, K. 38.— Waare, mittelfrüher 1900er K. 40.— Geld, K. 43.— Waare, großfrüher 1900er K. 45.— Geld, K. 48.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Thais Weissenburger: 75 Kg. K. 7.75—7.85 76 Kg. K. 7.75—7.85 77 " " 7.85—7.95 78 " " 7.95—8.05 79 " " 8.05—8.15 80 " " 8.15—8.25

Pester Boden: 75 Kg. K. 7.75—7.85 76 " " 7.85—7.95 77 " " 7.95—8.— 78 " " 8.—8.10 79 " " 8.10—8.15 80 " " 8.15—8.25

Bácskaer: 74 Kg. K. 7.70—7.80 75 " " 7.75—7.85 76 " " 7.85—7.95 77 " " 7.90—8.— 78 " " —

Roggen Ia . . . . . K. 7.30—7.45 Roggen Mittel . . . . . K. 7.20—7.30 Gerste, Futter, Ia . . . . . K. 6.40—6.75 Gerste, Futter, IIa . . . . . K. 6.10—6.30 Hirse . . . . . K. 5.10—5.30 Haber Ia . . . . . K. 7.40—7.85 Haber Mittel . . . . . K. 7.20—7.40 Mais, Zülander . . . . . K. 5.35—5.45

Mais, rumänisch oder bulgarisch . . . . . K. 5.35—5.40 Mais, Cingautin . . . . . K. 6.25—6.35 Mais, weißer, neu . . . . . K. 5.40—5.50

Termin. Ungar. Weizen per Oktober . . . . . K. 8.16—8.18 Weizen per Juni . . . . . K. 7.70—7.75 Weizen per Oktober . . . . . K. 8.13—8.14 Roggen per Oktober . . . . . K. 6.83—6.84 Mais per Juni . . . . . K. 5.36—5.38 Mais per Juli . . . . . K. 5.40—5.41 Mais per August . . . . . K. 5.48—5.49 Haber per Oktober . . . . . K. 5.96—5.97 Koblreps per August . . . . . K. 13.10—13.20

Budapest, 7. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt 42 K. Geld, K. 42.50 Waare.

Wien, 7. Juni. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Prompter Kontingentspiritus notirt 40 K. 60 H. Geld und 40 K. 80 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 7. Juni.) [Privat-Telegramm.] Die Berichte, die heute über den Saatensand aus Ungarn vorliegen, sind im Ganzen unverändert, nur über den Stand der Gerste werden die Klagen über durch die Trockenheit verursachte Schäden täglich dringender. In Niederösterreich wird heute die Roggenpflanze sehr demängelt, und nur baldigst einbreitender Regen könnte theilweise noch Einiges ausbessern. Die Tendenz des heutigen Marktes war matt, die Notierungen niedriger; theils drittend Realisierungen, theils war der Umstand maßgebend, daß im Auslande die bei uns herrschende Panne gänzlich unberücksichtigt

bleibt, indem sämtliche wichtigen Märkte durchwegs flau gehalten werden. — Umgekehrt wurden: Weizen per Herbst zu 8 K. 52 H., 8 K. 42 H. und 8 K. 44 H., Roggen per Herbst zu 7 K. 25 H., 7 K. 20 H. und 7 K. 23 H., Haber per Herbst zu 6 K. 41 H., bis 6 K. 38 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 64 H., 5 K. 65 H. und 5 K. 62 H., Mais per Juli-August zu 5 K. 73 H., Mais per September-Oktober zu 6 K. 90 H. bis 5 K. 88 H.

Steinbruch, 7. Juni. (Original-Telegramm. Bericht der Vorsteherhändlerhalle in Steinbruch.) Das Geschäft war heute ruhig. — Vorrath am 5. Juni 55,228 Stück, am 6. Juni wurden 205 Stück zugeführt und 603 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 7. Juni ein Stand von 54,830 Stück. — Wir notiren: Maifschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 76 H. bis 80 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 84 H. bis 85 H., mittlere von 84 H. bis 86 H., leichtere von 84 H. bis 86 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H., Serbische, schwere von 82 H. bis 84 H., mittlere von 78 H. bis 82 H., leichte von 80 H. bis 82 H.

Wiener Börse vom 7. Juni. Die Stimmung der heutigen Börse wurde wohl durch die freundlicheren Tendenzberichte von den getragenen Auslandsmärkten, durch die Nachricht, daß an die Durchführung der großen Eisenbahnbauten bereits in den nächsten Wochen geschritten werden wird, sowie schließlich durch die Diskontermäßigung der Bank von England und den billigen Geldstand in der Effekten-Prologation in günstiger Weise beeinflusst, ohne daß jedoch diese anregenden Momente auch nur in geringster Weise zu einer Belebung der geschäftlichen Thätigkeit geführt hätten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, and Unit. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 25p., 100.25, and various bonds and currencies.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, and Unit. Includes items like 1854er Loje, 181.—, and various commodities and currencies.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 687.50, ungarische Kreditaktien 690, Anglobankaktien 281, Bankverein 482, Unionbank 561.50, Gänzerbank 416, österreichisch-ungarische Staatsbahn 669, Lombarden 106.75, Elbethalbahn 496.50, Nordwestbahn 478, Rima-Muráner 491, Tabaktaktien 293.75, Alpine 470, Waikente 98.50, ungarische Kronenrente 93, Türkenloje 107.50, Marknoten 117.55, Napoleondr. 19.08.

Wasserstand. 7. Juni

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes locations like Scherding, Donau, and various water levels in centimeters.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes locations like Wien, Pest, and various water levels in centimeters.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes locations like Wien, Pest, and various water levels in centimeters.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes locations like Wien, Pest, and various water levels in centimeters.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes locations like Wien, Pest, and various water levels in centimeters.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes locations like Wien, Pest, and various water levels in centimeters.

Erklärung der Zeichen: + unter Null; < gestiegen; > gesunken um ? unbestimmt; \* Temperatur nach Celsius.

al. wendig. (Telefon) te Preise old, Silber, Uhren, Diamantenschmuck in woffmann's lengegeschäft, sertraße 6, argebäude. wvellen u. waden in speisenfrei aus- r Mehrwech bar 32768. Damen, tischen Sprache in und Schrift kommen werden für ein esucht. Offerte un- oristin 109" be- Exp. 24109. Kraft. ber bedeutendsten her gelegene prima nachweisbarem Umfah, unmitel- Wohnung, wird heilbarem Seiden gen Bedingungen näheres Inf. Nagy, za 54. 24331. offizielle, stempel versehen e arte für Wieder- und Agenten. Ten: umenhalter, un- mit Wasserbehäl- lende für jedes praktiksfeste und Reuheit der Sai- n 80 fr. in en franko. enten, ehäuser besuchen, en Saison-Artikel, Béla, Buda- István-tér 9a. 24322. elligente mitlerem Alter zu einem 14jäh- n. Erzsébet- l. 19. 24388. gu utazók, akik jól jö- kiváló iro- kákat sikeresen tudnak. Jó sü intelligens alló szorgalom os existenzia os. Ajánlatok 3- alatt kéret- r József hir- ajába, Marok- 24435. Klavier hntem Meister, on und Banjer- voller Musikat- er billig zu ver- dungsge 37a, 2. O. 24417. engegeschäft enten u. schön- Budapests, eines n u. bestgehen- e, mit sicherem u. unentfren, nach- entragmäßig per m 6000 Kronen, preiswürdig und aufst durch Ju- z, József-kör- 24445. wagnon, brifs-u. Exporti- von einem tüch- an wegen Ver- n Kompagnon gefucht. Offerte a-Artikel 389" erbeten. 24389. wegen Do- chfels zu auen, Wohnung abzu- Speisegemmer- richtung, Klavier rührant, Schau- schine, Schreib- vös-uteza 34, 24377.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gassenwohnung,**  
4 Zimmer, Badezimmer per sofort od. August;  
**Gewölblokale**  
per sofort. Akácza-utca 57. 24091

**Am Schwabenberg**  
größere und kleinere  
**Villa**  
zu vermieten. Großer, schattiger Park mit Kastanien- u. Nussbaumalleen, herrlichen Ziergärten und Rosen-Anlagen. Abt. in der Exp. 18641

**Gödöllőer Villagrund,**  
schönste Gegend, an d. Bahn, billig zu verkaufen. Näheres Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Marokkai-u. 24150

**Haus in Pacht,**  
mitten der Stadt, Stallungen, Fabrikräume, Wohnung, sehr geeignet für Fabriken, vom 1. August oder 1. November zu vermieten. Eigentümer Steiner Vilmos, Bajnogyasse 12 oder Mátyásföld, Dózsa-utca 11. Von 3-7. 24182

**Elegante Gassenwohnungen u. schöne lichte, auch für Kanäleizwecke geeignete Pflanzhäuser**  
besonders preiswerth zu vermieten. Eötvös-utca 44. 32727

**Für Industriezwecke**  
geeignetes Parterrehaus im Centrum der Stadt ist per 1. November ganz oder theilweise zu vermieten, eventuell unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anträge unter „Fabrik 9419“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Marokkanergasse 4. 24315

**Eladó házhelyek**  
a főváros III. kerületében fekvő

**„Római fürdő“**  
telepen, a Duna és a budai hegyek között. A szt.-endrei h. é. vasút állomása. Egészséges dunamenti fekvés. Fásított kövezett utak. Langyos forrás-uzodák (mint Vöslauban). Árnykos fürdőpark. Telefon. A telepen a fővárosi községi elemi népiskolát tart fen. A telep csatornáza van. Felvilágosítást ad a helyszínen Ringer Jakab tulajdonos vagy a Hungaria fürdő irodája (VII. Nyár-utca 7. sz., d. e. 9-12 óra között). Előnyös fizetési feltételek. 32759

**Dembinsky-u. 19**  
egy alkalmas izlet lakásnak, fűszer vagy egyébnek, és pinczehelyiség vízzetékkel és gáz-világítással azonnal kiadó. A Nefelejts-utczától harmadik ház. Bővebbet a ház-mesternél. 24169

**In Gebirgsvilla**  
2 Zimmer, Küche, Speis, Veranda für 80 fl. zu haben. Dajelski auch 1 Zimmer, Küche, Veranda 50 fl. Schiff- und Bahnstation. Näheres Karlstr. 26, Juwelengeschäft. 24299

**Belvárosban**  
évüzedek óta egy helyen fennálló kitünő meneteli elővirágáruterem családi okok miatt berendezéssel együtt azonnal eladó. Ügynökök kizárva. Megkereséseket kérik a kiadóba. „Biztos kényelmes kenyérgeset“ cím-mel juttatni. 24107

**In der Villa Budapest,**  
in Nohitsch-Sauerbrunn, Unterfeiermarkt, sind schöne, komfortabel eingerichtete Zimmer per Woche oder über die Saison vom 20. Juni an zu billigen Preisen zu vermieten. Diese Villa wäre auch zu verkaufen. Auskunft hierüber gibt Zrl. Anna Dehlinger, Eggenberg bei Graz, Allee 91. 24352

**Kein Duzend-**  
Mensch, sondern charaktervoller selbständiger Herr mit lukrativem, einträglichem, sicheren Beruf wünscht die Bekanntschaft einer 28-30-jähr. jüdischen Dame zu machen, behufs Ehe. Anbrünette Damen mit Vermögensgegenständen und 15-20 Tausend Kronen Vermögen, mit Angabe voller Adresse wird in Laufe einer Woche geantwortet. Anträge unter Chiffre „Friedlicher Verd. Glück auf Erd“ an die Exp. 24281

**Geschäftslokale**  
samt Keller  
**VII., Dob-utca 11**  
per 1. August zu vermieten. 24412

**Geschäftslokale,**  
für Handchäfte, Juwelen, Blumen etc., in feiner Geschäftsgegend, ohne Ablösung zu haben. Näheres von 1-3 Uhr.: Sziv-u. 4, I. 1. Braun. 24418

**Sehr schöne**  
Wohnung, 1. Stock, 2 große helle parterriere Zimmer mit allen modernen Nebenzimmern, Verhältnisse halber per 1. August, eventuell auch per Juli zu verlassen. Näheres: Hausmeister, Podmaniczky-u. 19. 24403

**Orbánhegy,**  
2500 - négyzetes telek, kedvező feltételek mellett eladó. Bővebbet a tulajdonosnál: Gárdonyi (Glauber), Budai rakpart 4. 24366

**Wer noch keine Sommerwohnung hat und in Promontor,**  
Hochplateau, angenehm mochen will, wende sich 1. Bez., Karácsonyigasse Nr. 7. Auch verkäuflich. 24402

**Elegantes Gassenzimmer**  
Andrássystr. 25, Opernausicht, elektr. Licht, separater Eingang, auf Wunsch Pension. Näheres beim Hausbesorger Dalsinbágygasse 1. 24390

**Ein schön möblirtes**  
Gassenzimmer mit Alkov, separatem Eingang, ist per 15. Juni preiswürdig zu vermieten. Andrássystr. 55, 1. Stock, Th. 2. 32858

**Ananas-Erdbeeren.**  
Kisten 7 Kronen, große Kronen 5.50, mittlere Kronen 4.50; Auslöserbren Kronen 2.50, grüne Fjolen 6 Kronen; Kirchen 3 Kronen; Weichsel 4 und 5 Kronen in 5 Kilogr. Postkörben franco; ferner alle Gattungen frisches Obst, Gemüse und Grünzeug zu den allerbilligsten Tagespreisen versendet

**Kovács Bálint in Ujvidék.**  
24437

**Möbel.**  
Wegen Räumung meiner Werkstätte verkaufe geschmückte Schlafzimmern, Schreibische, Bücherregale aller Sorten unter dem Erzeugungspreise. Tischler Damjanich-utca Nr. 50. 24448

**Als Sanatorium,**  
eventuell zu Geschäftszwecken, als Vergnügungslokal  
geeignete Villa im Perlesbad mit 5 Zimmern und Nebenzimmern, herrlicher Terrasse, in der Mitte eines mit Obstbäumen, Neben, schattigen Alleen 1272 □ großen Terrains, ist wegen Todesfall preisbillig um 7000 Gulden zu verkaufen.  
**667 □ Villagrund**  
im Törökveszdlő, mit Obstbäumen, Wasserleitung, ojonreiches Klima, nahe zur Elektrifizierung,  
**billig verkäuflich.**  
**Engelsfelder Grund**  
wird zum Verkauf auf prachtvolle Villa  
**gejucht.**  
**10 Jahre**  
bestehender Kaffeeschank, billiger Zins, wegen gänzlicher Zurückziehung  
**verkäuflich.**  
**Am Rosenhügel**  
in der Mitte eines mit Obstbäumen, Rosen besetzten Gartens stark gebaute Villa, 10 Minuten von der Margarethenbrücke, mit 3 Zimmern, Veranda, Nebenzimmern, wegen Abreise  
**billig verkäuflich.**  
**Für Selcher**  
ein kleines Haus neben dem Ring  
**verkäuflich.**  
Näheres  
**Surja, Király-utca 53, I. 7.**  
32859

**Jó karban**  
levő asztaloszerzőmök teljes felszereléssel sürgősen eladó. Esetleg darabonként is eladandók.  
**VIII., Csokonay-u. 10.**  
24452

**M. B.**  
Herzlichen Dank für Briefkarte; unter „3“ abgegangen. Flehe möglichst baldige Wiederholung. Können man immer beruhigt schreiben. Nochmals innigsten Dank. 24432

**Möbel.**  
Vom Maiertel zurückgebliebene Schlaf- und Speisezimmer in solidester Ausführung in jedem Stile, so auch Teppichbühnen, Schreibische, Herrentischen sind zu billigen Preisen zu haben. Gyár-utca 30, Tischlerwerkstätte. 24425

**Komptoirist,**  
ber bereits in Spiritusfabrik thätig war, findet sofortige Anstellung. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Gehaltsansprüche und Alter sind mit Zeugnisstücken unter „Landwirtschaftliche Spiritusfabrik“ an die Exp. dieses Blattes zu richten. 32844

**Sofort acceptirt**  
wird Herr oder Dame, welche mit der Schreibmaschine und Stenographie selbstständig arbeiten kann. Solche, die in einem technischen Geschäft bereits thätig waren, werden bevorzugt. Offerte unter „Technisch 200“ an die Annoncen-Expedition von Anton Mezei, Budapest, IV., Eski-ut 5 (Klotz-Palais). 24422

**Ein Lehrling**  
und ein  
**Lehrmädchen**  
werden fürs Lager acceptirt bei Propper Sándor, Futformittlereingroßhandlung, VI. Bez., Lagargasse Nr. 18. 24426

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift wird in einer Ledergrößhandlung aufgenommen. Offerte in ung. und deutscher Sprache unter „100 B. R.“ an die Exp. 24400

**Verkäuferin,**  
Kaffeerin sucht Stelle in besserem Geschäft, selbe ist der deutschen, italienischen u. kroatischen Sprache mächtig. Gest. Anträge werden unter „Preisig 50“ poste restante Soroksár erbeten. 32836

**Pályázat.**  
A sztothárdi izr. hitközségnek egy Schochet-Bodek Ukore előimádkozói állás, melynek betöltője képes a nagy ünnepek is előimádkozni, megüresedvén, erre ezennel pályázat hirdetik.  
Ezen állás 600 korona évi fizetés, szabad lakás, valamint a szokásos melékkeserettel van egybekötve.  
Pályázók minősítési bizonyítványokkal ellátott és családi állapotukat feltüntetendő és eddigi működéséről szóló okmányok másolataival felszerelt kérvényeket alolirothoz f. é. június hó 15-ig nyújtandók be. Pályázók meghívásra tartoznak egy próbaelődásra megjelenni.  
Nöden és tanítói oklevéllel bírók előnyben részesülnek.  
Pályázóknak a magyar és német nyelvet kell bírniok.  
Ezen állást bármikor, legkésőbb szeptember 1-én betölthető.  
Az utazási költségek csak is a nevezettnek lesznek megtérítve.  
**Szent-Gotthárd (Vas megye), 1901. május 29.**  
**Dr. Erdélyi Jenő,**  
hitk. elnök. 32843

**Butor,**  
rövid ideig használt, majdnem új, két szobára való butor elutuzás miatt azonnal eladó. Czim megtudható: Blockner hirdetőirodájában, IV., Sütő-u. 6. 32839

**Repräsentationsfähiger Agent,**  
der Bureau, Fabriken, Advokaturkanzleien etc. zu bejuchen hätte, wird gesucht. Borzupreden von 12 bis halb 3 und von 7-8 Uhr. Adresse bei Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Marokkanergasse. 24440

**Társul kerestetik**  
5000 frrtal rendelkező ur egy biztosan jövedelmező 10 év óta fennálló üzlet átvételéhez. Közreműködés nem okvetlen szükséges. Ajánlatok „biztos jövő“ jelleg alatt Mosse Rudolf hirdetői irodájába, Budapest, czimzendők. 32860

**Trafit**  
in der Hauptstadt, auf einer belebten Straße, welche nachweisbar rein 2000 Gulden exträgt, ist wegen Bruchfrankheit mit günstigen Bedingungen um einen Spottpreis zu verkaufen.  
**Kaffeeschank,**  
elegant eingerichtet, auf einem belebten Marktplatz in der Hauptstadt, wo täglich 70 Liter Milch zum Kaffee verkauft werden, ist wegen Familienverhältnisse um jeden Preis zu verkaufen. Näheres ertheilt Josef Diófi, Geschäftskauf- und Verkaufs-Agentur, Budapest, Köff Szilárdgasse 30. 24383

**Gyógyszertár,**  
18-20,000 koronát forgalmazó, modern berendezésű,  
**realjogu**  
gyógyszertár, egy nagy alföldi városban eladó. (Ertesítést ad: Dr. Gyomai Zsigmond, ügyvéd, Budapest, IV., Havas-utca 7. sz.) 24395

**Konkurs.**  
In der aut. orth. is. Gemeinde Timne, Rom. Pest, ist die Stelle eines Schochet, Ubbodet, Baltwile u. Paffener über Iherwehete bis 1. Juli 1901 mit den Jahresgehälte von 600 Kronen, Witwe, Schächte, freier Wohnung u. sonstigem Nebeneinkommen zu bejehen. Reflektanten, die obengenannte Fähigkeiten bejehen und von drei anerkannten orth. Rabbinen Raboles u. Thores haben, können ihre Dokumente sammt Alter und Familienstand an den gefertigten Vorstand je früher einfinden. Zum Probevortrag werden nur Berufene zugelassen und nur dem Acceptierten werden die Reijsejpen nach Uebereinkommen erjeht. Leopold Wellinger, 24376 Gem.-Bräjes.

**Diplomierter**  
Lehrer, jung, guter Kantor, שוחט ובודק וקורא ודרר möchte seinen Posten zu Beginn des neuen Schuljahres ändern. Anträge werden nur von solchen Gemeinden berücksichtigt, die öffentliche Schulen haben. Anträge übernimmt aus Gefälligkeit M. Kohn, Kaposvár, Kanizsai-utca 28. sz. 24381

**Ein Kind**  
vornehmer diskreter Abkunft wird von gebildeter Familie in liebevolle beste Pflege und Erziehung angenommen. Auf Wunsch auch vorher diskreter Aufenthalt an Dame gewährt. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Adresse unter „G. S. R. 33“ an Inseraten-Bureau von Rudolf Mosse in Dresden. 24394

**Zunger Kaufmann,**  
der drei Landessprachen mächtig, sucht Posten für Reijse, Plaz oder Magaziner. Brande nebenjache. Anträge unter „S. 2. 385“ an die Exp. 24385

**Für Metzge**  
Instrumentenfalten und 1 Stehpiegel zu verkaufen. Reijfigasse 12, im Gasthause. 24411

**Komptoirist**  
mit schöner Handschrift, welcher deutsch und ungarisch perfekt korrespondirt und in der Buchführung gründlich versirt ist, wird für ein größeres Handlungshaus zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Offerte unter „S. 2. 11“ an die Annoncen-Expedition Josef Schwarz, Marokkanergasse. 24439

**Reijsender,**  
gejehten Alters, in Ungarn bei Spejereihändlern, Gastwirthen eingeführt, wünscht in beliebiger Brande unter bejehenden Bedingungen, eventuell als perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent für ganze oder halbe Tage bejchäftigt, seinen Posten zu verändern. Anträge unter „R 1“ an die Annoncen-Expedition Josef Schwarz, Marokkanergasse 4. 24430

**Hauskauf.**  
Kleines Haus in gutem Zustande wird zu kaufen gesucht, muß billig sein. VIII. Bez., Kisfaludgasse Nr. 13, Th. 2. 24434

**Verloren**  
zwischen der Kossuth Lajos- und Galamb-utca ein in weißer Seide gebundenes isr. Gebetbuch mit deutschen Texten. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung unter Adresse Franz Heller, Alkotmány-utca 27, I. 16, abzugeben. 24443

**Musikunterricht,**  
Klavier- und Komposition und Gesang ertheilt gründlich Pianist und Komponist Galle, Hajós-utca 27, 2. Stiege, Th. 15, bei Graf. 24438

**Hausmeisterstelle**  
übernimmt ein Hausmeister, der zugleich große, lichte und trockene Werkstätte mieten kann. Damjanichgasse 50, Hausmeister. 24447

**Batards, offen,**  
geschloffen, Gummi- und Zweirader, Familien- und Reijsewagen-Kauf, Verkauf, Umtausch und Einlagerung, Remény, Külső Soroksár-ut 15. 24441

Magyar királyi Államvasutak üzemeltetőség Közlönye. 12341 - 1901. I. d.

**Pályázati hirdetmény.**  
A magyar kir. Államvasutak üzemeltetőségéhez részéről a területéhez tartozó fő- és mellékvonalakon, valamint az általa vezetett helyi érdekű vasutakon levő homok-, föld-, kavics- és szén-mostók, valamint a homoksziták javításának 1903. év végéig való biztosítása érdekében ezennel nyilvános pályázat hirdetik. A pályázók és sziták után járó évi összeg mintegy 1400 koronára tehető. A pályázók és sziták javítására vonatkozó feltételek és ajánlati minták a pályázati határidőig naponta a hivatalos órák alatt az anyag- és leltárbeszerzési ügyosztályunkban (Emke-palota, I. emelet, 28. ajtó), továbbá osztály-mérnökségeinknél és valamennyi üzemeltetőségünk megtekinthetők, s ugyanott díjazottan átvehetőek; nemkülönben a budapesti és brassói pályaszállomásoknál s az összes kereskedelmi és iparkamarknál is megtekinthetők. Csak azon rosta és szitakötők, valamint gyárosok pályázhatnak, kik a rostayok és sziták javítását tényleg saját műhelyeikben eszközlik. Az ajánlatok, melyek egy- és ötszemes, mint csak egyes munkanemek teljesítésére is nyújthatók be, a kelettel és aláírással ellátott „Feltételek“-kel együtt lepecsételve s „Ajánlat 1241/901 száma rostayok és sziták javítására feliratval“ aláírva 1901. évi június hó 15-án déli 12 óráig a magyar kir. Államvasutak központi üzemeltetőség állomás-osztályánál átadandók, vagy ennek címe alatt postán ugyan beküldendők. Banaipenzeken 70 korona (Hetven korona) készpénzben vagy állami lottekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb folyó évi június hó 17-én déli 12 óráig a m. á. v. központi üzemeltetőség ügyosztályánál (Emke-palota, földszint 7. sz. ajtó) leteendő, illetve ennek címe alatt postán beküldendők, s emellett megköveteltetik az ajánlati mintán megemlített, a letéti jegy azonban nem eszótaladó. Az engedélynyi százalékok az ajánlati úrlapon előírt tételekkel tisztán és olvashatóan számokkal és betűkkel kirandók. Az esetleg el nem vállalt munkanemeknél e rostayokban vizsintes vonalakkal tüntetendő ki a munkanem elmaradása. Kellően ki nem állított ajánlatok, vagy olyanok, melyek nem a kitűzött határidőig érkeznek, végre azok, melyekre banaipenz nem tételtek le, figyelembe nem vétetnek. Minden pályázó ajánlatával a pályázat előkészítés legújabb állapotán az ajánlatok beadására kitűzött határidőig számlát három hónapig visszavonhatatlanul kötelezettségben marad; a magyar kir. Államvasutak központi üzemeltetőségének fenntartja magának azt a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok közt minden megszorítás nélkül szabadon választasson, vagy hogy a munkát az ajánlattevők közt a legelőször beérkezett mutatózó módon megválassza. A nyertes ajánlattevővel külön szerződés fog kötetni, mely a két szerződés fel aláírása napjától 15 napig, Kolozsvár, 1901. évi május hó 10-án. A magyar kir. Államvasutak központi üzemeltetőség. 32649-32652